Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 15. August 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 192

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Im Streikgebiet.

Nachspiel des Krawalls von Duryea. —25 betheiligte Wächter und Nicht-Gewerkschaftler verhaftet und freigelassen. — Angaben über trügerische Anwerbung von Streikbrechern.—Allerlei.

Wilkesbarre, Pa., 15. Aug. Anläßlich des gestrigen Krawalls an der Warnke'schen Kohlenwäscherei zu Duryea, wobei es zwei Verwundete gab, und dann die Anlage geschlossen wurde, sind noch gestern Abend von den Arbeitern beim Ortsvorsteher Haftbefehle gegen die Wachmannschaften erwirkt worden, unter der Anklage aufrührerischen Verhaltens und krimineller Verwundung. Konstabler begaben sich alsdann nach der Wäscherei und verhafteten 25 Leute. Die Verhafteten wurden vor den Ortsvorsteher Burlington gebracht und unter je $3000 Bürgschaft festgehalten. Es wird von den Arbeitern versichert, daß die Schießerei ganz unnöthig gewesen sei, und die Wachmannschaften die ganze Schuld an dem Krawall treffe.

Gegenwärtig herrscht in Duryea tiefe Ruhe. Es wurde kein Versuch gemacht, den Betrieb in der genannten Kohlenwäscherei fortzusetzen, und daher sammelte sich auch kein Volkshaufe an. Die Betriebsleiter sagen, bei dem gestrigen Tumult sei ein Theil der Maschinerie unbrauchbar gemacht worden.

Sheriff Jacobs und eine große Anzahl Gehilfen waren während der ganzen Nacht an Ort und Stelle; aber sie wurden in keiner Weise belästigt. Der Sheriff versprach den Besitzern der Wäscherei ausgiebigen Schutz für ihre Angestellten, wenn sie heute den Betrieb wieder aufnehmen wollten; aber es fanden sich überhaupt keine Angestellten ein.

Heute wurden die 25, gestern verhafteten Wachmannschaften und Angestellten, nach einem Habeaskorpus-Verhör, unter zusammen $10,000 Bürgschaft, welche ihr Anwalt John T. Lenahan stellte, auf freien Fuß gesetzt. Sofort nach ihrer Freilassung fuhren die Wachmannschaften wieder mit der Bahn nach Duryea ab.

Shenandoah, Pa., 15. Aug. Es verlautet, daß eines der Milizregimenter, welche hier liegen, nach Duryea beordert werden wird. General Gobin stellt zwar in Abrede, daß er bis jetzt einen derartigen Befehl erlassen habe, gibt jedoch zu, daß die Lage zu Duryea mit der größten Aufmerksamkeit überwacht wird.

Man nimmt jetzt an, daß die Miliztruppen bis zum Ende des Ausstandes hier bleiben werden, besonders weil alle Zelte jetzt hölzerne Fußböden erhalten. — Ein Komite lithauischer Arbeiter versicherte dem General Gobin, es sei nicht wahr, daß sich unter der Bevölkerung ausländischen Ursprunges im Shenandoah- oder im Mahanoy-Thal anarchistische Organisationen befänden; wenn aber einzelne Anarchisten in diesem Gebiet gefunden werden sollten, so wollen die Lithauer zu ihrer Vertreibung behilflich sein.

New York, 15. Aug. Es sind Verhandlungen zwischen der Amerikanischen Gewerkschaften-Federation und den betreffenden Arbeitgebern im Gange, um dem, über das ganze Land hin verbreiteten Streik der Blattgoldschläger womöglich ein Ende zu machen. Doch ist noch keine vollständige Einigung erzielt. In einer Anzahl Werkstätten (darunter auch drei Chicagoer), welche die Forderungen der Arbeiter bewilligten, wird am Montag der Betrieb wieder aufgenommen.

New York, 15. Aug. 32 Männer und Jungen haben beschworene Aussagen gemacht, dahin lautend, daß sie vor einer Woche von einem Geheimpolizisten nach einer der Bahnlinien gebracht, in einem geschlossenen Waggon nach Pittston, Pa., befördert und dort gezwungen wurden, in den Kohlenwäschereien zu arbeiten.

Zweien der Leute, Namens David Altman und Frank Felt (von Hause aus Fleischer) gelang es, zu entkommen und nach New York zurückzukehren. Sie sagen, daß sie ganz nach der Shanghai-Matrosen-Pressungs-Methode in den Dienst genommen worden seien. Ihnen und Anderen wurde vorgespiegelt, daß sie eine neue Eisenbahn-Linie bauen helfen sollten. Bei Pittston wurde ihr Waggon auch von Streikern angegriffen, die von einer bewaffneten Abtheilung zurückgedrängt wurden, welche dann die Leute nach einem Schuppen in der Nähe der dortigen Kohlengrube brachten.

Cardiff, England, 15. Aug. Der Grubenarbeiter-Verband von Süd-Wales nahm eine Empfehlung an, daß die Distriktsverbände dieser Organisation $50,000 zur Unterstützung der streikenden Grubenarbeiter in der Hartkohle-Region von Pennsylvanien beisteuern sollten, da es sich um Prinzipien von internationaler Bedeutung handle, für welche die Arbeiter der ganzen Welt eintreten müßten.

Cincinnati, 15. Aug. Die hier tagende „International Typographical Union" hat das Verhalten des Chicagoer Ortsverbandes in seinem Streit mit der Gewerkschaften-Föderation gutgeheißen und beschlossen, die Zahlung der Kopfsteuer an die Föderation zurückzuhalten, bis dieser Streit beigelegt ist.

Cincinnati, 15. Aug. Der Konvent der „International Typographical Union" nahm den Antrag an, im nächsten Jahr einen aggressiven Feldzug für ein allgemeines Achtstundengesetz zu führen. Nachdem zwei Vertreter des Internationalen Zigarrenmacher-Verbands Ansprachen gehalten hatten, wurde ein Boycottsbeschluß gegen gewisse Gattungen Zigarren gefaßt.

In Armuth gestorben.

Einst ein berühmter Tenorsänger.

San Franzisko, 15. Aug. Karl Friedrich Willibald Peter Mosbrugger aus Wertheim a. M., Großherzogthum Baden, starb jüngst hier im Armenhaus. Die Leiche sollte auf dem Armenfriedhof bestattet werden, aber ein Telegramm von einem Vetter des Dahingeschiedenen an den Pastor Vogel sicherte ein anständiges Begräbniß. Mosbrugger war vor zehn Jahren einer der berühmtesten Tenorsänger der Welt. Im Berliner Königl. Opernhaus, in Moskau, in St. Petersburg und in Paris machte er großes Furore und eine Zeitlang war er der Liebling der gekrönten Häupter.

Von einem Neger angefallen.

Milwaukee, 15. Aug. Eine Spezialdepesche aus Lodi, Wis., meldet:

Ein Farbiger verübte einen brutalen unsittlichen Angriff auf Anna Zimmerman, die Tochter eines Farmers, welcher etwa eine Meile östlich vom Dorfe Dane anwohnend ist; er ließ das Mädchen in bewußtlosem Zustande zurück. Nach mehreren Stunden kam er wieder und gestand den Frauen, die sich in der Nachbarschaft befanden, die That. Der Vater des Mädchens wurde in Kenntniß gesetzt, und es wurde ein Aufgebot organisirt; dieses nahm den Farbigen auch gefangen, aber nach verzweifeltem Kampf entkam derselbe wieder, und er befindet sich noch immer auf freiem Fuß. Wenn er wieder eingefangen wird, droht ein Lynchgericht. Er hatte auf einer Farm unweit des Zimmerman'schen Platzes gearbeitet. Der Zustand des Mädchens ist bedenklich.

Konfisziren amerikanische Schiffe.

Washington, D. K., 15. Aug. Die venezuelischen Revolutionäre haben drei amerikanische Dampfer beschlagnahmt, welche der Orinoco Co. gehörten. Diese Meldung kommt vom Befehlshaber des amerikanischen Kanonenbootes „Marietta", Rodgers. Sie verursacht jedoch weiter keine Beunruhigung, da die Dampfer der genannten Gesellschaft, obwohl sie Bürgern der Ver. Staaten gehören, die venezuelische Regierungsflagge führen.

Künstler begeht Selbstmord.

Peoria, Ill., 15. Aug. F. H. Dennis, ein Schauspieler oder Musiker, welcher mit einer Truppe reiste, entleibte sich hier, indem er Karbolsäure verschluckte. Papieren nach zu schließen, die man bei ihm fand, war er entweder in Chicago oder in Toledo wohnhaft. Er verschluckte das Gift am Landwege unweit der Pumpenstation der Wasserwerke.

Beim Präsidenten.

Oyster Bay, L. J., 15. Aug. Präsident Roosevelt hatte heute u. A. die Generalmajore H. C. Corbin und S. M. B. Young zu Gaste. Dieselben reisen nächstdem nach Deutschland ab, um den großen Herbstmanövern der deutschen Armee offiziell beizuwohnen, und sie machten dem Präsidenten ihren Abschieds-Höflichkeitsbesuch.

Großes Schadenfeuer.

Hamilton, O., 15. Aug. Eine verheerende Feuersbrunst, die in dem großen Schnittwaaren-Laden von T. V. Howell & Sohn ausbrach, verursachte einen Gesammtschaden von etwa einer Viertelmillion Dollars. Die Feuerwehr von Cincinnati sandte Hilfe, die aber zu spät kam.

Sozialistischer Kongreßkandidat.

Ottumwa, Ja., 15. Aug. Die sozialistische Partei des 6. Jowa'er Kongreß-Distriktes stellte heute Frank Rice von Avery als Kandidaten für den Kongreß auf.

Ausland.

Lenau-Denkmal in Ungarn.

Budapest, 15. Aug. In Csatad, Ungarn, fand eine eindrucksvolle Feier statt. Vor 100 Jahren wurde dort der Dichter Nikolaus Lenau (Niembsch von Strehlenau) geboren, und der Tag wurde dazu ausgewählt, den Grundstein für das längst geplante Denkmal zu legen. Vormittags fand ein Festgottesdienst in der katholischen Pfarrkirche von Csatad statt. Nachmittags ging es im Festzuge nach dem Denkmalsplatz, wo die Grundsteinlegung unter dem üblichen Zeremoniell vollzogen wurde. Der ungarische Schriftsteller Franz Herczeg hielt die Festrede in ungarischer Sprache. Dann folgten Deklamationen deutscher Gedichte Lenaus und auch eine in deutscher Sprache von Herrn Josef Stein gehaltene Rede.

Schauspielerin gestorben.

Paris, 15. August. Mademoiselle Wanda de Boncza, eine Schauspielerin des Theaters „Comédie Française", starb heute, nachdem sie wegen Blinddarm-Entzündung operirt worden war.

Frankreichs Ordensschulen-Wirren.

Paris, 15. Aug. Die Angabe des Ministerpräsidenten Combes und seiner Informanten, daß hinter der Agitation gegen die Schließung religiöser Schulen in der Bretagne monarchistische Macher steckten, (wie schon auf der Innenseite berichtet wurde), wird von hervorragenden Katholiken entschieden in Abrede gestellt. Graf Albert de Mun, welcher nebst dem Abbe Gayraud der leitende Geist des Widerstandes in Finisterre ist, sagt, diese Bewegung sei ganz von selbst aus den Bevölkerungskreisen hervorgegangen, und die Regierung rede jetzt blos deshalb von einer „royalistischen Verschwörung", weil ihr die Sache Verlegenheit bereite.

In ähnlicher Weise, aber in leidenschaftlicherer Sprache, äußerte sich Francois Coppee.

„La Patrie" sagt, es verlautet, daß die Regierung beabsichtige, die leitenden Royalisten einstecken zu lassen. Ministerielle Organe versichern, daß die Regierung eigenthümliche Information habe über die Art, wie die Bauern in der Bretagne in den Glauben gewiegt worden seien, daß sie sich der Republik erfolgreich widersetzen könnten.

In St. Meen u. Folgeel ist die Lage unverändert. Heute fand eine wichtige Pilgerfahrt nach Folgeet anläßlich des Mariä-Himmelfahrtsfestes statt. Etwa 15,000 Personen sammelten sich dort aus dem benachbarten Lande an; Prozessionen von allen Nachbardörfern, mit Kreuzen und religiösen Bannern, zogen unter Führung von Priestern singend ein.

Admiral de Cuverville, Abbe Gayroud (der auch ein Mitglied der französischen Abgeordnetenkammer ist) und der Rathsherr Soubigon haben einen Protest an den Premierminister Combes gegen die Behauptungen betreffs einer royalistischen Verschwörung gerichtet. Sie sagen darin:

„Wir protestiren gegen den Versuch, den Kundgebungen eines entrüsteten öffentlichen Gewissens einen politischen Charakter beizulegen. Während die gesetzlichen Proteste der Bevölkerung, welche den Schwestern dankbar ist, unsern Beifall haben, werden wir uns auch fernerhin bestreben, Gewaltthaten zu verhindern. Es lebe die liberale Republik!"

Rom, 15. Aug. Mitglieder der religiösen Orden, welche aus Frankreich ausgewiesen werden, namentlich Schwestern, suchen bei den Vatikan-Behörden um die Erlaubniß nach, sich in den Ver. Staaten niederzulassen. Mehrere sind persönlich zu diesem Zweck nach Rom gekommen. Es wurde ihnen erklärt, es beständen derzeit keine Vakanzen in den Ver. Staaten; auch würden infolge der Unkenntniß in der englischen Sprache dort Schwierigkeiten für die Schwestern entstehen. Indeß biete Kanada ein geeignetes Feld; dort sei noch Wirkungsraum genug, und in einem großen Theil der Dominon herrsche die französische Sprache bei der Bevölkerung vor. Indeß zeigen die Applikanten bis jetzt wenig Lust, nach Kanada zu gehen.

Deutsche Hochschule in Posen.

Berlin, 15. August. Die Gründung einer Hochschule in Posen, welche, wie kürzlich gemeldet, von der Regierung in's Auge gefaßt war, ist nunmehr endgiltig beschlossen worden. Der erforderliche Kredit wird in den nächsten Etat eingestellt werden und ohne Zweifel die Genehmigung des Landtags erlangen. So spannt die Regierung alle Kräfte zur Durchführung ihrer neuen Polenpolitik an.

Inzwischen nahen die Kaisertage in Posen heran, und mit großen Erwartungen sieht man der, in Aussicht gestellten Polenrede des Kaisers entgegen, welcher sich in letzter Zeit viel mit dem amtlichen Material über die polnische Bewegung in Posen beschäftigt hat. Die Gelegenheit zur Rede wird voraussichtlich das Bankett bieten, welches der Kaiser am 4. September den Ständen der Provinz Posen im neuen Provinzialmuseum gibt. An diesem Museum, das deutschnationalen Zwecken dienen soll und vom Kaiser seiner Bestimmung übergeben werden wird, wird zur Zeit noch rüstig gearbeitet, um es bis zur Ankunft des Monarchen einigermaßen im Stand zu haben.

Prinz als Orchester-Mitglied.

München, 15. Aug. Hiesige Blätter berichten, daß Prinz Ludwig Ferdinand von Baiern, der Protektor der Münchener Festspiele, am letzten Samstag bei der Aufführung der „Meistersinger" im Prinzregenten-Theater als Violinist im Orchester mitwirkte. Der Prinz ist ein begabter Arzt und eifriger Kunstgönner und Musiker.

Keine Berufung gegen das „Primus"-Urtheil.

Hamburg, 15. Aug. Der „Hamburgische Korrespondent" dementirt jetzt die Meldung mehrerer anderer Blätter, daß die Kapitäne des „Primus" und der „Hansa" sowie der Staat Berufung gegen das Urtheil des Hamburger Seeamtes betreffs der furchtbaren Schiffskatastrophe eingelegt hätten.

Der Kaiser in Düsseldorf.

Düsseldorf, 15. Aug. Kaiser Wilhelm, der gegenwärtig die Ausstellung dahier besucht, verkündete heute in Beantwortung einer Ansprache des Bürgermeisters, daß es ihm großes Vergnügen mache, der Munizipalität Düsseldorf ein Stück Land, das für Hafen-Verbesserungen gewünscht wird, zur Verfügung zu stellen.

Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, daß Düsseldorf bei den friedlichen und glückverheißenden Aussichten, die sich in Europa eröffneten, anhaltend gute Fortschritte machen werde.

Familientragödie in Breslau.

Breslau, 15. Aug. Hier ist ein Kanzleidiener der Steuerdirektion, Namens Leichfeld, unter dem Verdacht, seine, unlängst gestorbene Ehefrau nebst zwei Kindern vergiftet zu haben, in Untersuchungshaft abgeführt worden und hat in der Gefängnißzelle Selbstmord begangen, indem er sich erhängte. Seine dreiundzwanzigjährige Tochter aus erster Ehe befindet sich unter dem Verdacht der Mitwissenschaft an ihres Vaters Verbrechen ebenfalls in Haft.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Fürst Bismarck von Hamburg.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Noch immer im Dunkeln.

Verdächtige massenweise verhaftet. — Die Pensionen von Polizistenwittwen.

Frank Farrington, ein Einbrecher, welcher schon ein Polizistenleben auf dem Gewissen haben soll, ist in Detroit verhaftet worden. Ob der geäußerte Verdacht, daß der Mann mit der Ermordung der Polizisten Devine und Pennell etwas zu thun habe, gerechtfertigt ist, muß aber erst noch nachgewiesen werden. Er ist einer der vielen Verdächtigen, auf welche die Beschreibung eines der Mörder paßt. Farrington ist 6 Fuß groß, schlank und hat eine entstellte Nase, wie sie laut Mittheilung von Zeugen einer der Thäter hatte. Der Verhaftete wird hier von der Polizei in's „Kreuzverhör" genommen werden. Die Behörden sind außerdem einem anderen Manne, dem vermeintlichen zweiten Mörder, auf der Spur.

Jener Knabe, welcher geglaubt hat, der Polizei werthvolle Winke geben zu können, hat sich wahrscheinlich getäuscht, denn eine Stunde vor der Zeit, als der Doppelmord sich zutrug und der Knabe seine Beobachtungen gemacht haben will, feuerte Polizist Kennedy hinter mehreren verdächtigen Personen, welche er aus dem Hause Nr. 233 Congreß Str. verjagt hatte, einen Schreckschuß her. Der Knabe befand sich nicht weit von jener Stelle. Er vermag sich aber nicht der genauen Zeit zu entsinnen, zu welcher er einen der an ihm vorbeilaufenden Männer erkannte. Alle Versuche, auch nur einen der zahlreichen, auf Verdacht hin verhafteten Männer durch die Zeugen als einen der Verbrecher bestimmt ermitteln zu können, sind fehlgeschlagen. Die Polizei tappt noch ebenso sehr im Dunkeln wie am Morgen des Doppelmordes.

Anläßlich des Begräbnisses der Polizisten Pennell und Devine wird auf die große Noth hingewiesen, in welcher sich die Hinterbliebenen der Ermordeten befinden, und der Vorschlag der Veranstaltung von Sammlungen findet allgemein eine günstige Aufnahme. Freitag Nachmittag wird im Great Northern-Theater eine Theatervorstellung, „Browns in Town" zu ihren Gunsten veranstaltet werden. Stadtanwalt John E. Owens schlägt vor, endlich die Vorschriften über die Pensionirung von Polizeibeamten neu zu regeln, so daß die Wittwen von höheren Polizeibeamten keine höhere Pension erhalten, als jetzt die Wittwe eines Leutnants bekommt, und ferner die Pensionen von Wittwen, bei denen solche Zahlungen nicht vorgesehen sind, höchstens $30 den Monat und $5 für jedes Kind unter dem (und bis zum) 16. Lebensjahre betragen sollen. Auch sollen alle wegen Untauglichkeit pensionirten Polizeibeamten von Neuem ärztlich untersucht werden.

* Der frühere Fleischhändler A. J. Stone wurde heute unter der Anklage verhaftet, Frau Jennie Shea, 634 Washburne Ave., $300, welche ihr Gatte hinterlassen hatte, unter dem Vorwande, das Geld für sie anlegen zu wollen, abgeschwindelt zu haben.

* Von einem Frachtzuge der Illinois Zentralbahn wurde ein unbekannter Neger, vermuthlich S. Robiteau, ein Matrose aus New Orleans, gestern Abend an der 105. Straße überfahren und getödtet. Die Leiche liegt in Pullman.

*Die Mutter von Bernard Murphy, einem der Feuerwehrleute, die gelegentlich des Brandes des Kühlspeichers auf dem Gebiete der Weltausstellung ihren Tod fanden, ist nach Amerika gekommen. Ihre Freunde befragten den Mayor Harrison über den Verbleib von $500, welche Summe für sie durch öffentliche Subskription aufgebracht wurde. Der Mayor erklärte, daß das Geld von Trustees, unter denen sich H. N. Higinbotham befinde, bei der Northern Trust Company deponirt wurde.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen noch regnerisch; geringe Schwankungen in der Luftwärme; östliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen noch trübe und regnerisch; geringe Schwankungen in der Luftwärme; östliche Winde.

Wisconsin: Heute Abend und morgen andauernd trübes, regnerisches Wetter; nordöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 66 Grad; Nachts 12 Uhr 65 Grad; Morgens 6 Uhr 66 Grad; Mittags 12 Uhr 66 Grad.

Aus den Polizeigerichten.

Ein angeblicher Einbrecher aufgehoben.

Unter der Anklage, fünf Einbrüche verübt zu haben, stand heute der Neger Andrew Samuelson, alias Gordon, vor Richter Hall im Polizeigerichte an der Harrison Straße. Der Mann war Mittwoch von Polizist Geitz an der 29. Straße und Calumet Ave. verhaftet worden, auf viele Beschreibungen eines Einbrechers hin, welche bestohlene Umwohner ihm geliefert hatten. Gegen Samuelson sind vorläufig nur Anklagen wegen Einbruchs und Diebstahls erhoben worden, nämlich wegen Diebstahls von Silbersachen im Werthe von $25 aus M. Terrells Wohnung, 2908 Calumet Avenue; wegen Diebstahls einer Uhr und Kette im Werthe von $100 aus der Wohnung von Frau Ella Monroe, 102 29. Str.; wegen Diebstahls von Kleidern und Schmucksachen im Werthe von $150 aus der Wohnung von O. B. Cornell, 3007 Calumet Ave.; von Silbersachen, werth $75, aus J. H. Anderson's Wohnung, 2914 Calumet Ave.; von Uhr und Kette, werth $50, aus L. Higgins Wohnhaus, 2943 Cottage Grove Ave. Alle diese Einbrüche trugen sich in der Nachbarschaft der 29. Str. und Calumet Ave. zu. Der Schwarze wurde unter $2000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

„Der Fall ist bereits außergerichtlich geschlichtet; meine Frau und meine Tochter weigern sich, als Klägerinnen gegen Stenstrum aufzutreten, und ich habe überhaupt nie 'was gegen den Mann hier vorzubringen gehabt," so sprach N. B. Freeman heute im Harrison Str.-Polizeigericht, als das von seiner Frau und Tochter vorgeblich wegen Entführung der letzteren anhängig gemachte und bereits wiederholt vertagte Prozeßverfahren wieder aufgenommen wurde. Das 15jährige Mädchen Lucretia Freeman war am 23. Juli aus ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 6735 Oakley Ave., angeblich von Oliver N. Stenstrum fortgelockt worden. Sie bezeichnete ihn der Polizei gegenüber als ihren Verführer. Er wurde prompt verhaftet. Seit heute Vormittag ist Stenstrum wieder ein freier Mann.

Freeman hatte ferner behauptet, nicht Stenstrum, sondern ein Anderer sei der Verführer seiner Tochter. Dem „Anderen" sei man zwar auf der Spur, aber ihn fassen könne die Polizei noch nicht. Auch sei das Gerücht aus der Luft gegriffen, daß er $100 als Preis für die Wiedererlangung der Ausreißerin ausgesetzt habe. Eine derartige Aeußerung hätte er zwar der im Gebäude Nr. 4704 State Str. wohnhaften Frau Stahl gegenüber gemacht, aber eine öffentliche Ankündigung, daß er willens sei, diesen Preis zu zahlen, sei seinerseits nicht erfolgt.

Das Verhör von G. W. Ronsaville, der seinen Prozeß von Richter Kersten zu Richter Hamburgher verlegen ließ, wurde von letzterem auf den 22. August verschoben. Als Kläger gegen Ronsaville tritt ein gewisser Albert de St. Chaines auf.

Der Wirth Anton Schmeck und James Franey wurden heute von Richter Sabath um je $1 und die Kosten gestraft. Schmecks Wirthschaft ist im Hause Nr. 871 Blue Island Ave. Morgens früh um 2 Uhr sollen Schmeck und Franey in die Revierwache an der Hinman Str. gekommen sein und eine Ruhestörung verübt haben. Sie wurden eingesperrt und erhoben Anklagen gegen den wachhabenden Sergeanten Ford. Dieser wurde von der Disziplinarbehörde um zehn Tage Gehaltsabzug gestraft, infolge dessen er sein Amt niederlegte. Er behauptete, die Entscheidung wäre ungerecht und Zeugenaussagen in der heutigen Gerichtsverhandlung schienen das zu bestätigen. Die Zeugen behaupteten, die beiden Besucher wären wegen Lärmmachens aus der Wache ausgewiesen worden und hätten dann Ford angegriffen. Nach einem schweren Kampfe sei es Ford und anderen Polizeibeamten gelungen, die Uebelthäter zu überwinden. Schmeck sagte, er habe in der Revierwache um Schutz vor einem Konkurrenten nachgesucht, der ihn bedroht hätte. Ford habe ihn dann ohne Grund angegriffen. Diese Angaben wurden von Franey bestätigt, da aber dieser Zeuge schon häufig verhaftet worden war, so konnte der Richter dessen Zeugniß nicht als vollgiltig annehmen. Trotzdem verhängte er über Schmeck die allergeringste Strafe. Ford behauptete, die Männer seien in solchem Zustande gewesen, daß er sie nicht habe verstehen können und sie aufgefordert habe, Morgens wiederzukommen und sich einen Haftbefehl ausstellen zu lassen. Dann seien die Leute sehr ausfallend geworden, Schmeck habe ihn und er Schmeck geschlagen. Kapt. Rehm und Leut. Johnson wollen ein neues Verfahren zu Gunsten von Ford vor der Disziplinarbehörde anstrengen.

Gehörte Chicago zu den Neu-England-Staaten und lebten wir statt im aufgeklärten zwanzigsten Jahrhundert noch in den düsteren Zeiten des strengen Glaubenszwanges und der Unduldsamkeit in dem ersten Jahrzehnt nach der Landung der puritanischen Pilgerväter, dann würde die heute dem Kadi Dooley wegen Ausübung übernatürlicher Zauberkräfte vorgeführte Frau Annie Mrosek, Nr. 829 S. Wood Str., einen der schönsten Hexenprozesse zu bestehen haben, von denen die Geschichte Neu-Englands erzählt.—Frau Carrie Gulsak, im nämlichen Hause an S. Wood Straße wohnhaft, behauptete steif und fest, ihre Nachbarin habe durch Zauberei und durch die Aussendung böser Geister Unfrieden zwischen ihr und ihrem Gatten gesäet. Diese muthmaßliche Kundige alten bösen Zaubers müsse unschädlich gemacht und wenn auch nicht verbrannt, so doch im Gefängniß eingesperrt werden. Der Kadi bekannte sich nicht recht vertraut mit den etwaigen gegen die Hexen dieses Staates gerichteten Strafordnungen, versprach der Klägerin aber, sie bis zum 25. August, bis zu welchem Tage er diesen „hochwichtigen Fall" aufschob, gründlich zu studiren und hielt vorläufig gegen die betagte Frau Annie Mrosek nur die Anklage wegen unordentlichen Betragens aufrecht.

Die Anstalten in Dunning.

Herr Hanberg, singt der Verwaltung ein Loblied.

Präsident Hanberg vom Countyrath und Superintendent McLaren vom öffentlichen Dienst haben heute eine eingehende Inspektion der County-Anstalten in Dunning beendigt. Herr Hanberg hat auch einen eingehenden Bericht über die Umstände des Todes des Irrsinnigen Mauderbach eingefordert. Es stellte sich heraus, daß der Unglückliche einen doppelten Rippenbruch erlitten hätte. Supt. Lange ist mit der Anfertigung des Berichtes beschäftigt.

Herr Hanberg sprach sich über die Zustände in Dunning recht befriedigt aus. „Wo Hunderte von irrsinnigen Personen sind", sagte er, „muß man erwarten, daß manchmal etwas vorkommt. Herr Lange wird von dem ärztlichen Leiter der Anstalt Neely einen Bericht über Mauderbach's Tod verlangen. Wenn es sich herausstellt, daß irgend ein Angestellter Unrecht gethan hat, so wird er der Zivildienstbehörde zur Untersuchung vorgeführt werden.

„Die Politik hat mit der Leitung der Anstalt nichts zu thun. Ich wüßte von keinem Angestellten, der im letzten halben Jahre seinen Posten erhielt. Ich bin durch keine Verpflichtungen gebunden. Ich ermittelte, daß die Schwindsüchtigen stets bessere Kost erhalten, daß die weiblichen Kranken mehr Bequemlichkeiten haben, und daß die Nahrung reichlich und genügend ist. Wir wollen das Armenhaus nicht zu einem Hotel erster Güte machen, da sonst Viele sich zur Aufnahme melden würden, welche kein Anrecht darauf haben, oder die sich sonst durchschlagen können. Wir bestreben uns, die Manneszucht aufrecht zu erhalten, und darauf zu achten, daß es den Insassen nicht an den Lebensbedürfnissen und guter Behandlung fehle. Jetzt sind dort fünf Wärter mehr als im letzten Jahre. Wir brauchen mehr Raum. Die Anstalt ist sauber gehalten, und die dortigen Zustände sind im Allgemeinen befriedigend.

Ewige Wachsamkeit.

In seiner Scheidungsklage, die er heute vor Richter Chytraus gegen seine Gattin Nellie anhängig machte, erzählt Clinton Hartzell eine rührende Geschichte von Verfolgungen, Mißhandlungen, ja selbst Bedrohungen mit dem Tode, denen er von Seiten seiner Frau während der letzten Jahre ausgesetzt war und die er nur durch seine unausgesetzte Wachsamkeit vereitelte. Wenige Wochen nach seiner im Dezember 1899 zu Monmouth, Ill., erfolgten Verheirathung hätte die böse Nellie von ihm verlangt, daß er sich eine der in der Nähe des Ortes gelegenen Farmen seines Vaters gerichtlich überschreiben lassen. Sie hätte alsdann von seinem Vermögen $4000 in sieben Monaten mit vollen Händen ausgegeben. Als er ihr wegen ihrer Verschwendungssucht Vorwürfe machte, sei sie wüthend geworden und habe einen Ausflug nach Galesburg unternommen. Von dort zurückgekehrt, hätte sie den Versuch gemacht, ihn mittels Chloroform umzubringen. Trotzdem und alledem hat der Gutmüthige seiner Nellie verziehen, hat ein Jahr nach seiner Hochzeit, im Dezember 1900, nachdem er hier in einem großen Produktengeschäftshaus eine lohnende Stellung gefunden, sein Weib und Kind nachkommen lassen. Hier habe sich die Frau erst recht verschwenderisch gezeigt, sei ganze Nächte hindurch aus dem Hause fort geblieben und habe ihren Mann, und auch ihren zweijährigen Knaben Le Roy ganz unmenschlich vernachlässigt. Wenn die Frau nur halb so viele Fehler hat und ihm nur halb so viel Ungemach bereitet, wie Hartzell in seiner Klageschrift anführt, dann wird ihm der Richter ohne Zweifel die nachgesuchte Scheidung bewilligen.

* Die Bundes-Zivildienst-Kommission hat hier vergeblich nach Anwärtern auf einen Uebersetzerposten im Philippinendienst Umschau gehalten. Die betreffende Stelle trägt $1200 Gehalt, und der Inhaber erhält jährlich vier Wochen Urlaub.

* Am Montag, den 18. August, Abends acht Uhr, wird in der Händel-Halle, Nr. 40 Ost Randolph Str., der neugegründete Frauen-Unterstützungsverein des 24. Regiments der Veteranen-Union sich durch einen Empfang in die Oeffentlichkeit einführen.

Ein Gemüthsmensch.

Thompson legt, auf allgemeines Verlangen, ein „Geständniß" ab, widerruft es aber sofort wieder.

Milton L. Edwards heute früh hier eingetroffen.

Ein Gerücht, daß Bartholins Kleider am Seeufer gefunden wurden, bestätigte sich nicht.

Leutnant Backus stellte einen interessanten Versuch mit dem Fuhrwerk an, in dem die Leiche der Mitchell angeblich fortgeschafft wurde.

Große Aufregung in Polizeikreisen rief heute die Kunde hervor, daß Polizist Ruddy von der Bezirkswache zu Hyde Park am Seeufer, am Fuße der 41. Straße, Kleider gefunden habe, welche der Beschreibung nach die des verschollenen Wm. Bartholin zu sein schienen. Die Vermuthung erwies sich als eine irrige. Nach eingehender Prüfung der Kleidungsstücke gelangten die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives zur Ueberzeugung, daß die Kleidungsstücke Eigenthum eines gewissen Wm. Gubbins, Nr. 759 Root Straße, seien, der wahrscheinlich Selbstmord begangen hat. — Gubbins scheint ein Erfinder gewesen zu sein und über seinen Grübeleien den Verstand verloren zu haben.

Milton L. Edwards, ein früherer Zimmerherr der Frau Bartholin, welcher von der hiesigen Polizei als Zeuge gewünscht ward, traf heute früh aus freien Stücken, aber auf Kosten der Polizei, aus Denver hier ein, und begab sich, nachdem er gefrühstückt hatte, nach der Hauptwache, wo er eine fast einstündige Unterredung mit dem Polizeichef O'Neill hatte.

Später äußerte er sich Berichterstattern gegenüber wie folgt:

„Ich sah Frau Bartholin zum letzten Male am 3. oder 4. Juli. Dann verschwand sie plötzlich. Ich fragte Will, wo seine Mutter sei. Er sah mich seltsam an, überlegte einen Augenblick, und sagte dann, sie hätte sich nach Milwaukee begeben. Er erklärte, daß sie krank wäre, sich aber auf dem Wege der Besserung befände, und in wenigen Tagen heimkehren würde. Als die Zeit verfloß, ohne daß Frau Bartholin zurückkehrte, kam mir die Geschichte merkwürdig vor, und ich fragte Will nochmals nach seiner Mutter. Bei jeder dieser Gelegenheiten sah er mich seltsam scheu an, und gab mir ausweichende Antworten. Seine Augen schienen mich zu durchbohren, und doch malten sich Schreck und Verlegenheit in ihnen. Ich fragte so häufig nach Frau Bartholin, weil sie mich während meines fünfmonatlichen Aufenthalts in ihrem Hause stets sehr freundlich behandelt hatte.

Es vergingen mehrere Tage. Das Haus war schmutzig und verwahrlost. Ein unerklärliches Gefühl der Furcht bemächtigte sich meiner. Das Verschwinden der Frau, und Wills merkwürdiges Benehmen erregten meinen Verdacht. Ich gelangte zu der Ueberzeugung, daß Frau Bartholin mir Mittheilung gemacht haben würde, wenn sie beabsichtigt hätte, nach Milwaukee zu reisen.

Meine Besorgniß wurde noch vermehrt, als ich eines Morgens gegen drei Uhr plötzlich erwachte, und Thompson in meinem Zimmer vorfand. Er stand dicht neben der Thür und blickte nach meinem Bette. Ich richtete mich auf, stützte mich auf einen Ellbogen und fragte ihn, was er wolle. Er sagte, daß er Will suche, und daß er geglaubt hätte, Will sei in meinem Zimmer. Damals legte ich dem Zwischenfall keine große Bedeutung bei. Es ist aber doch höchst merkwürdig, daß Thompson um jene Stunde im Hause umherstreifte und Wm. Bartholin suchte.

Mein Zimmer war schmutzig und die darin herrschende Atmosphäre unerträglich, so daß ich mich genöthigt sah, während mehrerer Tage vor meiner Abreise ein angrenzendes Zimmer zu benutzen. Das Kopfende des Bettes stand in der Nähe eines Fensters, welches nach der hinteren Veranda der zweiten Etage führte. Am Abend des 30. Juli, an dem Minnie Mitchell verschwand, zog ich mich gegen Mitternacht zurück. Ich hörte kein ungewöhnliches Geräusch im Hause, und war bald eingeschlafen. Um zwei Uhr erwachte ich durch das klägliche Miauen einer Katze. Ich bemühte mich vergeblich, die Katze zu verscheuchen. Zur Verzweiflung getrieben, erhob ich mich und sah, daß die Katze auf dem Fensterbrett saß. Das Fliegenfenster war ausgehoben, und mir kam der Gedanke, daß man von der Veranda aus mühelos in mein Zimmer dringen und mich im Schlafe abmurksen könnte. Während des Restes der Nacht machte ich kein Auge zu, und am 31. Juli beschloß ich, das unheimliche Haus zu verlassen. Ich ließ alte Kleidungsstücke zurück, damit Bartholin nicht Verdacht schöpfe.

Am Abend des 31. Juli begegnete ich der Frau Mitchell und ihrer Schwiegertochter, der Frau ihres Sohnes Robert, auf der vorderen, nach der Bartholin'schen Wohnung führenden Treppe. Uns gesellte sich ein Nachbar, Namens Purdy, zu. Frau Mitchell sagte, sie habe einen Brief von Bartho-

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Schmeckt Ihr den Weizen darin?

Dann hat Eure Köchin das Brot gebacken von

GOLDEN HORN MEHL

Und Ihr eßt die ganze Frucht dreißigjähriger Arbeit, ein tadelloses Mehl zu erzeugen.

3000 Grocers verkaufen es.

Wenn es Euer Grocer nicht verkauft, schreibt uns.

STAR & CRESCENT MILLING CO., CHICAGO.

Die lichtscheue Dame.

Von Georges Ohnet.

(13. Fortsetzung.)

„Und mein Vater nicht?" fragte der junge Mann lächelnd.

„Und Dein Vater auch! Ich führe Dich jetzt zur Mutter hinauf — Graff, Du wirst noch auf's Bureau gehen?"

„Bis die Unterschriften erledigt sind. Dann gehe ich heim, werde aber zu Tisch kommen."

Vater und Sohn gingen über eine Privattreppe in die Wohnräume hinauf, wo sie zu ihrer Ueberraschung im Vorzimmer einen fremden Bedienten vorfanden, der wartend auf einer Bank saß.

„Die Mutter scheint Besuch zu haben," bemerkte Baradier. „Merkwürdig — sie hat doch heute nicht Empfangstag."

Die beiden Herren traten durch einen Seitengang in Frau Baradiers kleines Empfangszimmer und fanden diese am Fenster sitzend, eine Stickerei in der Hand, aber mit müßigen Fingern ihren Gedanken nachhängend.

„Du bist hier?" rief Baradier verwundert. „Ich glaubte, Du habest Besuch zu empfangen?"

„Der Besuch gilt nicht mir."

„Nicht Dir? Und nicht Amalie? Also wohl Fräulein von Trémont?"

„Allerdings," versetzte Frau Baradier beinahe verlegen.

„Aber was hast Du denn nur?" fragte der Bankier, aufmerksam werdend. „Es scheint irgend etwas Ungewöhnliches vorzugehen im Hause, sag' mir doch...."

„Ja, dieser Besuch ist ungewöhnlich, sehr merkwürdig sogar! Eine Schulfreundin von Genoveva kam eigens vom Kloster her, um unserem lieben Gast Theilnahme zu beweisen, und sie mußte allein kommen, das heißt von einem vertrauten Diener begleitet, weil ihr Vater unser Haus nicht wohl betreten könnte...."

Baradiers Gesicht färbte sich dunkelroth, seine Brauen zuckten.

„Also ist es...."

Seine Frau ließ ihn nicht ausreden; sie verständigte sich mit ihm durch einen raschen Blick.

„Ja, es ist Fräulein Lichtenbach!"

Ein Schweigen trat ein. Marcel umarmte jetzt erst die Mutter, und konnte dabei den Blick nicht vom Vater verwenden, der, vor dem Kamin stehend, offenbar bestrebt war, sich diesen auffallenden Schritt der Tochter seines Gegners und dessen Tragweite zurechtzulegen.

„Wie ist sie denn, diese Fräulein Lichtenbach?" fragte Marcel.

„Ich gestehe Dir, daß ich sie nicht recht angesehen habe," erwiderte die Mutter, „die Meldung ihres Besuches hatte mich ein wenig verblüfft. Amalie und Genoveva waren bei mir, und nachdem der Besuch eingetreten war, ließ ich die jungen Mädchen allein. So viel ich bemerkt habe, ist sie groß und hübsch gewachsen, aufgefallen ist mir die Stimme, eine helle, süße, einschmeichelnde Stimme."

„Die hat sie nicht vom Vater," brummte Baradier.

„Und wie lang ist sie denn schon hier?"

„Eine halbe Stunde oder länger."

„Und meine Schwester sitzt als Dritte im Bunde dabei?"

„Sie hätte nicht wohl verschwinden können, das hätte einem Zurschautragen von Gehässigkeit ähnlich gesehen, das nicht am Platze wäre. Ich will auch hoffen, daß Kinder die Feindschaften der Eltern nicht nothwendig als Erbtheil übernehmen müssen...."

„Aber Mama, das wäre gegen alles poetische Herkommen! Denke doch nur an Romeo und Julia! Was würde aus den Dichtern, wenn man ihnen den vererbten Haß nähme? Der gehört zum eisernen Inventar der Romantik! Berauben wir sie nicht, ihr Rüstzeug nimmt überhaupt von Jahr zu Jahr ab....!"

Baradier, der seine Gedanken ausgesponnen hatte, ohne auf die Worte des Sohnes zu achten, sagte halblaut vor sich hin: „Was will sie hier? Wozu hat er sie hergeschickt oder wenigstens herkommen lassen?"

„Soll ich sie fragen, Papa?" sagte Marcel übermüthig.

„Verschone mich mit Witzen," rief Baradier gereizt. „Die Sache ist kein Scherz!"

„O, ich weiß, es wird hier überhaupt nicht gescherzt! Aber nehmt mir's nicht übel, Ihr scheint mir aus der Mücke einen Elephanten zu machen! Meine Mutter ist blaß, Du glühst vor Zorn, Alles, weil ein junges Mädchen ihre Schulfreundin besuchen und trösten will! Ist das wirklich etwas so Unerhörtes?"

Baradier warf dem Sohn einen ärgerlichen Blick zu und versetzte mürrisch: „Du bist ein Grünschnabel! Laß mich zufrieden! Ueber Dinge, die man nicht versteht, soll man nicht reden!"

Marcel verbeugte sich mit spöttischer Unterwürfigkeit.

„Du bist zu liebenswürdig, Papa, danke!"

Baradiers Zorn sollte nicht zu weiterem Ausbruch kommen; die Thüre des anstoßenden Zimmers war leise geöffnet worden und Amalie stand auf der Schwelle.

„Mama," rief sie herein, „Fräulein Lichtenbach möchte sich von Dir verabschieden, ehe sie geht."

„Scheint ja gute Manieren zu haben, das Fräulein," bemerkte Marcel leise. „Gehst Du hinein, Mama? Ich begleite Dich.... ich muß wissen, wie sie aussieht."

„Du bleibst hier, Marcel," raunte Baradier dem Sohne wüthend zu, „ich verbiete Dir...."

Aber Marcel war schon mit leisem Auflachen hinter der Mutter aus der Thüre geschlüpft.

„Er wird seiner Lebtage nicht vernünftig werden," stöhnte Baradier, sich plötzlich allein sehend.

Mit einem Seufzer ließ er sich auf dem Sitz am Fenster nieder, den seine Frau eben verlassen hatte, und lauschte unwillkürlich dem Klang der verschiedenen Stimmen, der aus dem Nebenzimmer hereindrang.

Auf den ersten Blick bemerkte Marcel, daß Fräulein Lichtenbach eine vornehme Erscheinung war und ein sanftes, angenehmes Gesicht hatte. Bei näherer Betrachtung sagte er sich, daß sie nicht eigentlich hübsch zu nennen sei, denn die Züge waren ganz unregelmäßig, doch war der Blick ihrer hellblauen Augen, die lautere Güte und Offenheit strahlten, sehr fesselnd. Sie hatte sich erhoben und stand schlank und kerzengerade in dem schwarzen Schulkleid mit dem blauen Band auf der Brust vor Frau Baradier, die ihr den Sohn vorstellte. Sie begrüßte ihn mit einer anmuthigen Kopfneigung, und sagte dann mit ihrer wohlklingenden Stimme: „Gnädige Frau, ich hätte nicht gehen mögen, ohne Ihnen für Ihre gütige Aufnahme zu danken. Fräulein von Trémont ist mir sehr theuer; wir haben seit einem Jahr ausschließlich mit einander gelebt, und ich empfinde ihr Unglück, als ob es mich selbst betroffen hätte.... Mir ist es ein großer Schmerz, von ihr getrennt zu werden, aber ein großer Trost, sie bei Freunden zu wissen, die sie lieben. Ich hoffe, Sie werden ihr auch gestatten, von mir zu sprechen, damit sie mich nicht zu schnell vergißt.... vielleicht wird sich die Neigung, die sie für mich hat, auch Ihnen ein wenig mittheilen...."

Marcel stand ganz umfangen vom Zauber der Stimme, womit diese demüthigen Worte gesprochen wurden, als die klaren Augen plötzlich mit leuchtendem Blick die seinigen trafen. Er gab den Blick feurig zurück, vielleicht sogar etwas keck, denn die Lider senkten sich jählings und leise Röthe glitt über das offene Gesicht des jungen Mädchens, das vor diesem Blick erbebt war.

„Ich danke Ihnen für die freundlichen Gesinnungen, die Sie für unsere liebe Genoveva und uns selbst aussprechen," erwiderte Frau Baradier jetzt. „Seien Sie versichert, daß wir ihren Gefühlen keinen Zwang auferlegen werden."

Fräulein Lichtenbach verbeugte sich, nickte Amalie freundlich zu und erschrak sichtlich, als Marcel mit einer Verbeugung sagte: „Gnädiges Fräulein gestatten, daß ich Sie begleite."

Er hielt die Flügelthüre für sie auf, folgte ihr in den Vorsaal, ergriff den schwarzen Umhang, den sie dort gelassen hatte, und legte ihn um ihre Schultern. Angesichts der etwas bestürzten Mutter und Schwester begleitete er sie auch die Treppe hinunter, während ihr Diener hinter ihnen herging. Sie hatten dann den weiten Hof zu überschreiten, und Marcel begann zutraulich zu plaudern.

„Nach Fräulein von Trémonts Abreise wird Ihnen das Leben im Kloster wohl ein wenig traurig vorkommen, gnädiges Fräulein?"

„O.... ich hoffe, daß Genoveva mich nicht vergessen und mich zuweilen besuchen wird...."

„Und Sie selbst werden wohl auch nicht mehr lange bei den Schwestern bleiben?"

„Ich.... ich habe nur meinen Vater ...gerade wie es bei Genoveva war... Sie findet nun in Frau Baradier eine Mutter, ich aber...."

Das junge Mädchen vollendete den Satz nicht, aber Marcel ergänzte ihn im Stillen, und verstand ihre ernste Traurigkeit wohl.

„Ich werde einsam sein, wie ich's meine ganze Kindheit über gewesen bin," dachte sie. „Meine Jugend wird zwischen kahlen Klostermauern verfließen, unter pedantischer Aufsicht der Schwestern, die ja verehrungswürdig und gut sind, aber nicht imstande sind, mir den Hauch warmer Liebe zu geben, den ich so nöthig hatte, um glücklich zu sein. Meine Freundin verläßt mich, und mit ihr Alles, was mir das Leben fröhlich gemacht hat."

Das war so wehmüthig und wurde so ergeben getragen, daß Marcel sich bewegt fühlte. Er betrachtete sich das junge Geschöpf an seiner Seite mit aufrichtiger Theilnahme, und als sie an dem Gefährt angekommen waren, dessen Schlag der voraneilende Diener aufriß, sagte er mit Wärme: „Sie dürfen überzeugt sein, daß Genoveva von Trémont Sie nicht vergessen wird, gnädiges Fräulein...."

Sein Blick ruhte fest auf Fräulein Lichtenbachs Zügen, die im hellen Tageslicht der Straße noch feiner und mädchenhafter wirkten, und er setzte mit einer tiefen Verbeugung leiser hinzu: „Ich glaube, Sie gehören zu denen, die keiner so leicht vergißt."

Fräulein Lichtenbach neigte lächelnd den Kopf, sagte dem Diener: „Nach Hause!" und stieg ein.

Während der Bediente auf den Bock stieg und der Kutscher die Zügel faßte, wechselten die Beiden kein Wort mehr, aber Marcel blieb bloßen Hauptes auf dem Fußsteig der Provence Straße stehen und blickte durch's Wagenfenster zu dem jungen Mädchen hinein, das er heute zum ersten Mal gesehen hatte, und das ihm so schlicht, wahr und rührend erschien. Sie hielt den Kopf gesenkt, aber das Lächeln, womit sie ihn gegrüßt hatte, schwand nicht von ihren Lippen. Jetzt setzte sich der Wagen in Bewegung, und der Zauber war gebrochen.

„Schade um die Tochter, wenn der Vater wirklich ein solches Scheusal ist, denn die Tochter ist entzückend," dachte Marcel, indem er jetzt wieder über den Hof ging, und als er an die Hausthüre trat, überlegte er: „Schließlich kann sie doch wahrhaftig nichts dafür, daß sie diesen Vater hat, und ist nicht verantwortlich für seine Handlungen." An der Thüre des väterlichen Arbeitszimmers war er indeß zu der abschließenden Erwägung gelangt: „Was kümmert's mich! Es ist außerordentlich wahrscheinlich, daß ich und diese junge Dame nie mehr zusammentreffen werden.... mag sie also sein, wie sie will."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

In den nächsten acht Tagen werden die Bediensteten der Union Traction Comp. nicht streiken.

Die Angestellten der Südseite-Straßenbahngesellschaft haben eine Lohnaufbesserung erhalten.

Fuhrhalter und Fuhrleute sind für Abschaffung von Sympathie-Streiks.

Der Verband der Kohlenfuhrleute hat seinen Kampf gegen Besitzer großer Geschäfts-Gebäude, die auch Naturgas brennen, wieder aufgenommen.

Die Bediensteten der Union Traction Company beschlossen gestern Abend, vorerst nicht an den Streik zu gehen, sondern erst die Entscheidung der Straßenbahngesellschaft bezüglich der ihr unterbreiteten Forderungen abzuwarten. Die Gesellschaft wird ihre Entscheidung am Donnerstag Nachmittag abgeben, und bis dahin ist also der Friede gesichert.

In der gestrigen Versammlung der Union ermahnten George J. Thompson und H. W. Deitrich von der Chicago Federation of Labor die Leute, ihren Kontrakt innezuhalten und zu warten, bis das Uebereinkommen von der Gesellschaft gebrochen werde. Das Komite, welches am Nachmittag eine Unterredung mit der Direktorenbehörde gehabt hatte, berichtete, daß die Gesellschaft die Forderungen der Leute in Erwägung ziehen werde, daß vier der entlassenen Leute wieder angestellt werden würden, und daß die Gesellschaft bereit sei, Streitfälle durch ein Schiedsgericht schlichten zu lassen.

„Wer bürgt uns dafür?" rief ein Mitglied der Union.

„John M. Roach und James H. Eckels", lautete die Antwort.

Der Umstand, daß Herr Eckels, der Schatzmeister der Union Traction Co., als Bürge genannt wurde, veranlaßte die Union, sich wie oben angegeben zu entscheiden.

Die vier wiederangestellten Leute sind J. Gerahty von der Remise an Noble Str., George Boyd von derjenigen an Milwaukee Avenue, Lawrence W. Duffy von der an Larrabee Str. und J. Branisch von der Remise an Noble Str.

Präsident Roach wird ersucht werden, weitere zwölf Leute, die angeblich willkürlich entlassen wurden, wieder anzustellen, und seine Haltung dürfte die Entscheidung am Donnerstag stark beeinflussen.

Die auf Montag anberaumte Sitzung des Vollziehungs-Ausschusses wird abgehalten, aber über die Streikfrage kein Beschluß gefaßt werden.

An der Unterredung, welche gestern zwischen den Beamten und Bediensteten der Straßenbahngesellschaft abgehalten wurde, betheiligten sich als Vertreter der Gesellschaft: Präsident J. M. Roach, die Direktoren James H. Eckels, Jesse Spalding und Wm. Dickinson, sowie Fred Lyon Roach; als Vertreter der Union: Präsident J. H. Larkin, Organisator O. E. Pratt, Wm. Strutz, F. Rose, S. S. Kandul, Wm. Tabor und H. Durr, sowie ein Mann aus jeder Remise.

Die Süd-Chicago-Straßenbahngesellschaft hat ihren Leuten eine zufriedenstellende Lohnaufbesserung bewilligt. Die Leute hatten eine Erhöhung von 17 und 18 Cents auf 22 Cents die Stunde verlangt. Geschäftsführer T. S. Maumsiey hat ihnen 19 Cents die Stunde während der ersten sechs Monate ihrer Dienstzeit und 21 Cents nach jenem Zeitpunkte geboten und sie der bisher für sie bestehenden Verpflichtung enthoben, auch nach einjähriger Dienstzeit Bürgschaft durch eine Sicherheitsgesellschaft zu stellen. Die Leute sind mit dem Zugeständniß zufrieden und es wird ein Uebereinkommen entworfen und von beiden Parteien unterzeichnet werden.

* * *

Die Besitzer von Fuhrwerken und die Fuhrleute beschlossen gestern in getrennt abgehaltenen Versammlungen, den Sympathiestreiks, soweit das Fuhrgewerbe in Betracht kommt, ein für allemal ein Ende zu machen. Die Besitzer der Fuhrwerke hielten im Great Northern Hotel eine Versammlung ab, um ihren Verband, der den Namen „Associated Teaming Interests" führt, zu vervollkommnen. Zweck des Verbandes ist, Vorkehrungen zu treffen, welche Störungen unmöglich machen, wie solche die letzten beiden großen Streiks im Gefolge hatten. Mit der Leitung der Geschäfte des Verbandes wurde ein Vollziehungsausschuß betraut, bestehend aus R. H. Adams, Präsident der Zuttermeister Ice Co.; Robert Mandel, von der Firma Mandel Bros., und A. C. Bittolph, von der W. M. Hoyt Co.

Die Fuhrleute beschlossen in einer Versammlung, welche im Hauptquartier der Union, Nr. 83 Madison Str., stattfand, daß nur ein Sympathiestreik erklärt werden könne, wenn zwei Drittel der gesammten Vollziehungs-Ausschüsse sämmtlicher Gewerkschaften dafür stimmten.

Die Union der Kohlenfuhrleute beschloß gestern, als sie erfuhr, daß in Indiana gegen die „Chicago Pipe Line Co." ein zeitweiliger Einhaltsbefehl erlassen wurde, durch den die Zufuhr von Naturgas nach Chicago in Frage gestellt wird, den Kampf gegen die Besitzer großer Geschäftsgebäude wieder aufzunehmen und sie, wenn möglich, zu zwingen, ein Uebereinkommen zu unterzeichnen, durch welches sie sich verpflichten, ausschließlich Kohlen zu brennen. Geschäftsagent Milton Booth und Präsident John Smith gewährten gestern der Firma Siegel, Cooper & Co., der „Fair" und den Besitzern des Wellington-, Victoria-, Morrison- und Saratoga-Hotel Erlaubniß, so viele Kohlen zu beziehen, daß ihr Bedarf bis heute gedeckt ist. In der Zwischenzeit wird von den Beamten der Union ein Uebereinkommen aufgesetzt werden, welches den Firmen und den Besitzern oder Agenten großer Office-Gebäude vorgelegt werden soll. Weigern sie sich, so dürften sie in die ärgste Verlegenheit gerathen, da sie zur Zeit weder Kohlen noch Naturgas beziehen könnten. Die betreffenden Firmen und Hausbesitzer weigerten sich gestern, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Falls der Streik der Maschinenbauer in der an der 12. Str. gelegenen Anlage der Allis-Chalmers Co. nicht in Kurzem beigelegt wird, droht die Union, auch alle von der Gesellschaft in der Anlage an Lake Str. und in den Gates Iron Works beschäftigten Maschinenbauer an den Streik zu beordern.

* * *

Sophie Becker, der weibliche Organisator der Chicago Federation of Labor, theilte der Union Label League gestern mit, daß sie eine hiesige Firma veranlaßt habe, von Unionleuten hergestellte und mit der Unionmarke versehene Hosenträger zu führen.

* * *

Den Mitgliedern der Depeschenträger-Union wurde gestern von ihrem Präsidenten Chester Greenmayer gelegentlich einer im Gebäude Nr. 55 N. Clark Str. abgehaltenen Versammlung mitgetheilt, daß sie in der nächsten Versammlung Mitgliedskarten erhalten würden. Die in Substationen beschäftigten Depeschenjungen glauben zu der Löhnung berechtigt zu sein, die ihre Kollegen in den Hauptstationen erhalten. Die Angelegenheit wird gleichfalls in der nächsten Sitzung erörtert werden.

* * *

Die Baugewerkschaften werden den Ertrag des im Schützenpark abzuhaltenden Piknik den nothleidenden streikenden Grubenarbeitern zukommen lassen. Die Bauschreiner-Gewerkschaft Nr. 62 hat für den gleichen Zweck $50 ausgeworfen, die Preßmen's Union wird etwa $400 und die Preßeinleger-Gewerkschaft etwa $1500 beisteuern.

Heute gelangte der Konvent der „Lithographic Apprentices' & Preß Feeders' Association" zum Abschluß, welcher im Revere House abgehalten wurde. Die Beamtenwahl hatte folgendes Resultat:

General-Präsident, William A. Coakley, New York; General-Vizepräsident, Louis Bentley, Chicago; 2. Gen.-Vizepräs., Tim J. Murphy, Cincinnati; 3. Gen.-Vizepräs., John E. Conway, Rochester; Sekr.-Schatzmeister, Edward Ernst, New York; Statistiker, Daniel A. Malone, Boston; Exekutive—Charles Plant, Hy. Turner und Jacob Gunzer von New York; Louis Schießel, Buffalo; Charles Bock, Milwaukee; Thomas J. Felton, Chicago.

Der Verband, welcher vor Jahresfrist in Buffalo gegründet wurde, zählt zur Zeit 2000 Mitglieder.

Alle zur Union gehörigen Musikkapellen, bis auf eine, aus farbigen Mitgliedern bestehende, sind für die am Arbeitertag stattfindende Parade engagirt worden. Die bisher nicht verpflichtete Kapelle, welche erst kürzlich einen Freibrief von der „American Federation of Musicians" erhalten hat, wird heute noch engagirt werden.

Sämmtliche Buchbinder-Gewerkschaften, einschließlich der Mädchen, mit Ausnahme der Gewerkschaften No. 25 und 26, haben beschlossen, sich am Arbeitertag an der Parade zu betheiligen. Die Federation of Labor wird sich nunmehr bemühen, die beiden vorerwähnten Gewerkschaften zu bewegen, ihren Beschluß, sich nicht an der Parade zu betheiligen, in Wiedererwägung zu ziehen.

Am Samstag, den 23. August, wird in Hoffman's Grove, nahe Lyons, ein von den Straßenbahnangestellten der Lawndale-Station zum Besten kranker und armer Kollegen veranstaltetes Piknik stattfinden.

Die Illinois-Zentralbahn hat den an der Springfield-Zweigbahn beschäftigten 900 Streckenarbeitern eine Lohnerhöhung von 16 Cents den Tag gewährt. Die Leute, welche bisher $1.34 erhielten, verdienen jetzt $1.50. Es ist dieses der höchste Lohnsatz, den die Gesellschaft seit der ersten Zeit ihres Bestehens den Streckenarbeitern gezahlt hat. Die Gesellschaft hat sich aus freien Stücken zur Lohnerhöhung verstanden.

Heute finden folgende Versammlungen statt:

Grobschmiede („Energy Union"), Abends an Wentworth Ave. und 51. Straße.

Gegenseitiger Unterstützungsverein der Buchbinder, Abends halb sieben Uhr im Gebäude No. 104 Ost Randolph Straße.

Böttcher-Union Nr. 1, Nr. 2525 S. Halsted Straße.

Bookbinders & Cutters Union, Abends acht Uhr, Nr. 104 Ost Randolph Straße.

Kistenmacher und Säger, Abends.

Braß-Workers, Locksmiths & Metal Pattern Makers Union, Abends, Nr. 79 Randolph Straße.

Glas-Arbeiter-Gewerkschaft, Abends acht Uhr, Nr. 55 N. Clark Str.

Fruchteis-Fuhrleute und Gehilfen, Abends, Nr. 106 Randolph Str.

Verfertiger eiserner Bettgestelle, Abends acht Uhr, Nr. 106 Ost Randolph Straße.

Maschinen-Holzarbeiter. Spezialsitzung Abends 8 Uhr in Wosta's Halle, Nr. 122 Lake Straße.

Maschinenbauer (Prosperity Loge), Abends, an 92. und Erie Straße, South Chicago.

Maschinenbauer (Frauen-Hilfsverein), Abends in der Society-Halle, an Ogden und Western Ave.

Shoemakers' Joint Council Nr. 14, Abends acht Uhr, Nr. 75 Randolph Straße.

Steam Engineers' Union Nr. 3, Abends 8 Uhr, Zimmer 412 des Freimaurertempels.

Supply-House Clerks Union, Abends 8 Uhr, Nr. 85 Ost Madison Str.

Retail Clerks' Federated Council, Nr. 94 Dearborn Straße.

Holzschneider, Nr. 49 La Salle Str.

Uhrgehäuse-Macher, Nr. 55 N. Clark Straße.

Biskuit-Bäcker, Horan's Halle.

Pappschachteln-Macher, Horans Halle.

Deutsches Altenheim.

Der Verwaltungsrath vom deutschen Altenheim war gestern Nachmittag in Sitzung und erklärte durch einstimmigen Beschluß das Ehepaar Anton und Ernestine Vergho und Frau Lina August als zur Aufnahme ins Altenheim berechtigt. Nachstehende Empfehlungen des Hauskomites wurden, wie nachstehend von Frl. Emilie Banga einberichtet, gutgeheißen:

„Es wurde schon oft die Frage aufgeworfen, ob es nicht im Interesse der Hausfrau und der übrigen Angestellten im Altenheim geboten wäre, eine Stunde festzustellen, bis zu welcher zufällige Besucher der Anstalt daselbst Erfrischungen erhalten können. Für solche sollte die Zeit bis 5 Uhr Nachmittags festgestellt werden. Für Diejenigen aber, die sich wegen der Bewirthung mit der Hausfrau im Voraus verständigen, soll diese Beschränkung wegfallen.

Ebenso möchte das Haus-Komite den Antrag unterbreiten, einen Tag feststellen zu dürfen, an welchem Neuaufgenommene ihren Einzug ins Altenheim halten können. Ferner sollte bestimmt werden, daß dann ein Mitglied des Komites anwesend sei, um die neuen Insassen zu empfangen und der Hausfrau vorzustellen. Auch sollte ein Mitglied des Haus-Komites beim Untersuchen der mitgebrachten Sachen Neuankommender behilflich sein. Das Komite schlägt vor, den Abrechnungstag zu bestimmen, zur Erleichterung für die Komitemitglieder."

Am Mittwoch, den 20. August, wird der Frauen-Verein in dem zum Altenheim gehörigen Louisenhain ein großes Kinderfest arrangiren. Bei demselben wird es aber auch nicht an Unterhaltungen für Erwachsene fehlen, wie Preiskegeln u. s. w. Der Eintritt ist frei.

Kurz und Neu.

* Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß die McCormick'schen Fabrikanlagen, welche nunmehr einen Theil der International Harvester Co. bilden, in Kürze sehr bedeutend werden vergrößert werden. Die McCormick Co. hat in den letzten Monaten in der Nähe ihrer Fabrik ausgedehnte Liegenschaften theils käuflich erworben, theils gepachtet und sich sowohl eine direkte Verbindung mit dem Zentral-Frachtbahnhof in Stickney gesichert, als auch Werften am Ufer des Drainage-Kanals.

Thatsachen über Colorado.

Ein interessantes Pamphlet „Facts About Colorado", wird von der Chicago & Northwestern-Bahn herausgegeben, das in gedrängter Form sehr viele Angaben über Eisenbahn-Raten, Hotel-Bequemlichkeiten, Stage Lines, über Jagd, Fischen, das wunderbare Klima und großartige Szenerien enthält, weswegen Colorado berühmt ist. Ein Exemplar wird für [illegible] an irgend eine Adresse versandt oder in der Ticket-Office verabfolgt, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

Laden offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Yondorf's BIG STORE

Keine Verbindung mit irgend einem andern Laden der Westseite.

VAN BUREN UND HALSTED STRASSE.

Ein weiteres Bargain-Fest.

Die zweite Woche des Umbau-Verkaufs.

Wir müssen einfach Platz haben, und um den Verkauf unseres gegenwärtigen Vorrathes zu erzwingen, übersehen wir Kostenpreis, Werth und frühere Verkaufspreise. Es ist nun einfach die Frage, was bringen die Waaren augenblicklich; denn wir sind entschlossen, auch nicht einen Dollar werth von Sommer-Sachen mit in die Herbstsaison hinüber zu nehmen. Nie seit unserem Bestehen haben wir solche Werthe geboten—nie in Eurem Leben habt Ihr solche Bargains gesehen.

Washington Mills blaue Serge-Anzüge für Männer, garantirt absolut echte Farbe — wurden gewöhnlich zu $10 verkauft — werden jetzt offerirt zu nur **5.45**

Leichte Anzüge für Männer, sind aber schwer genug, um in diesem Herbst getragen werden zu können, in einer eleganten Auswahl, und jeder elegant geschneidert — waren früher $10, $12 und $13.50 — jetzt herabgesetzt auf **7.45**

Rekord brechende Beinkleider-Bargains.

Männer-Hosen, von dem berühmten Reading Kammgarn gemacht, wohlbekannt wegen seiner dauerhaften Qualität, in Hairline- und niedlichen gestreiften Mustern; andere verlangen $2.00 dafür **1.29**

Feine Gesellschafts-Hosen für Männer, in jedem denkbaren Muster, in mittleren u. dunklen Schattirungen, frühere Preise $4.00 bis $5.00 — jetzt heruntermarkirt, um zu räumen **3.00**

Kinder-Kleider-Verschleuderung.

Einige 25 Prozent ab; einige 50 Prozent ab; einige 75 Prozent ab — sämmtlich wundervolle Bargains.

2 Stück-Anzüge für Kinder — sämmtliche angebrochene Partien von Sommer-Anzügen, nur 2 oder 3 von einer Sorte, aber viele Sorten Anzüge, welche so theuer wie $3.50 verkauft wurden — jetzt herabgesetzt auf **95c**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, angebrochene Partien, Größen bis zu 19 Jahren — ausgezeichnete Partie von Mustern — wurden bis zu $6.50 verkauft — müssen jetzt fort für **2.95**

Ungefähr 500 Dutzend Kniehosen für Knaben — dieselben tragen sich wie von Eisen gemacht — wurden für 35c verkauft — jetzt **15c**

Waschechte Anzüge für Knaben, zu den niedrigsten seit Jahren dagewesenen Preisen — wurden sämmtlich von uns früher für 75c, $1.00, $1.25, $2.00 und $3.00 verkauft, in den besten Mustern und Farben der Saison, — jetzt in zwei große Partien getheilt — Partie 1, **89c** Partie 2, **39c**

Irgend ein Strohhut im Laden für 45c

Beste Facons und Sorten der Saison—wurden früher leicht für $1, $1.50, $2 und $2.50 verkauft.

Der größte Laden an der Westseite

der sich ausschließlich dem Verkauf von Kleidungsstücken für Männer und Knaben widmet, wird dieser Laden sein, sobald die Verbesserungen, die jetzt an demselben im Gange sind, vollendet sein werden. Wenn es nicht Thatsache wäre, daß wir den größten Geldes Werth in Chicago geben, würde es nicht nöthig sein, einen solch' großen Laden zu führen. Kommt hierher, falls Ihr zuverlässige Waaren zu dem niedrigsten Preise kaufen wollt.

Telegraphische Depeschen.

(Spezialdepeschen-Dienst der „Sonntagpost".)

Inland.

Heiliges Wasser jetzt zollfrei.

New York, 15. Aug. Im letzten Oktober wurden vom Importeur William Tervers bedeutende Quantitäten Wasser eingeführt, das einer Quelle des Wallfahrtsortes Lourdes in Frankreich entnommen war. Das Wasser fand besonders unter französischen Katholiken große Abnahme. Die Zöllner erhoben auf dasselbe einen Zoll von 24 Cents per Gallone und besteuerten selbst noch die Flaschen mit 1 Cent per Pfund, erklärend, dieser Artikel falle unter die Rubrik „Mineralwasser".

Der Importeur appellirte und machte geltend, der Zoll hätte mit 10 Prozent auf den Werth angesetzt werden müssen, da der Artikel unter die Liste der Rohstoffe falle. Die Abschätzungs-Behörde ist jetzt sogar über die Wünsche des Appellanten hinausgegangen, indem sie entscheidet, daß heiliges Wasser überhaupt nicht zu verzollen ist, sondern frei eingeführt werden kann. Da aber der, von Tervers erhobene Einwand nicht richtig war, muß er für die bisherigen Sendungen den, ihm vom Zollamt auferlegten Zoll bezahlen, und erst die nach der obigen Entscheidung eintreffenden Sendungen gehen zollfrei ein.

Opernhaus brennt.

Cincinnati, 15. Aug. Pike's Opernhaus wurde heute Nachmittag Feuer entdeckt. Die Delegaten der „International Typographical Union", welche dort ihre Konvention abhielten, entkamen mit heiler Haut. Ein Feuerwehrmann Namens Beckman wurde durch fallendes Glas verletzt.

Das Feuer war im Keller von Geo. Joffees Grocerygeschäft entstanden und durch einen Jungen verschuldet worden, der beim Auspacken von Waaren Zigaretten rauchte.

Ausland.

Studienreise nach Amerika.

Hamburg, 15. Aug. Landrath v. Thorn, Hr. v. Schwerin und der bekannte Schriftsteller Wilhelm v. Polenz haben von hier aus die Reise nach den Ver. Staaten angetreten, wo sie sich einige Monate zu Studienzwecken aufhalten werden. Die Herren wollen ihre Aufmerksamkeit namentlich den landwirthschaftlichen Besiedelungsverhältnissen Amerikas widmen und an Ort und Stelle prüfen, was aus den deutschen Bauern in Amerika geworden ist.

Siegmund Bergmann, der Besitzer der bekannten Berliner Elektrizitätswerke, reist am 3.September nach Amerika. Er wird dort Gelegenheit nehmen, wichtige Besprechungen mit seinem berühmten Geschäftsfreunde Thomas Edison zu pflegen.

Furchtbares Unglück vermieden.

Köln, 15. Aug. Aus Rüdesheim wird gemeldet, daß bei der Auffahrt eines Zuges der Zahnradbahn zum Niederwald-Denkmal das Verschluß-Ventil platzte. Der Zug war mit 75 Personen besetzt und sauste mit furchtbarer Geschwindigkeit abwärts. Da gelang es im letzten Augenblick, denselben zum Stehen zu bringen. Sonst wären alle Passagiere verloren gewesen.

Royalisten sollen dahinter stecken.

Paris, 15. Aug. Ein Ministerrath tagte im Elysee und erörterte die Unruhen, welche in verschiedenen Theilen Frankreichs in Verbindung mit der Schließung vereinsgesetzwidriger Ordensschulen vorgekommen sind und noch vorkommen. Der Ministerpräsident Combes erklärte auf Grund amtlicher Berichte, daß hinter diesen Unruhen, im Departement Finisterre wenigstens, eine royalistische Verschwörung stecke. Er fügte hinzu, der Generalstaatsanwalt habe Weisung erhalten, Strafverfolgungen einzuleiten.

Zu Ploudaniel, bei Brest, haben die Landleute ebenfalls den Zugang zur religiösen Schule durch eine Barrikade, später aber durch ein Netzwerk aus Stacheldraht gesperrt und vor der Thüre eine Grube aufgeworfen und mit Jauche gefüllt, außerdem gespitzte Pflöcke in die Erde getrieben, um den Pferden der Gendarmen die Annäherung unmöglich zu machen.

Castellane kommt doch nicht hinein

Paris, 15. Aug. Kürzlich hieß es, der Graf Jean de Castellane (Bruder des Grafen Boni de Castellane, Schwiegersohns der verstorbenen amerikanischen Millionärs Jay Gould), dessen Erwählung in die französische Abgeordnetenkammer, wegen Aufwendung großer Geldmittel zur Beeinflussung der Wähler, für ungiltig erklärt wurde, und der alsdann wieder bei der Neuwahl kandidirte, sei diesmal sicher gewählt worden. Indeß hat jetzt die zuständige Wahlkommission in St. Flour (Departement Cantal), welche das Ergebniß prüfte, dem Gegenkandidaten Hugon 6124, und dem Grafen Castellane nur 6036 Stimmen zuerkannt. Letzterer ist sonach geschlagen.

Kanadisch - Südafrikanische Dampferlinie.

London, 15. Aug. Die „Expreß" versichert heute früh, daß Kanada eine Unterstützung von $150,000, undGroßbritannien eine solche von $75,000 per Jahr für eine neue Dampferlinie gewähren werde, deren Dampfer zwischen Kanada und Südafrika fahren sollen. Dies ist der erste Theil eines, vom britischen Kolonialsekretär Chamberlain ausgearbeiteten Planes, das britische Reich ganz unabhängig von amerikanischer und sonstiger ausländischer Zufuhr von Nahrungsmitteln u. s. w. zu machen.

Frauenstimmrecht siegt.

Sydney, Australien, 15. Aug. In beiden Häusern der Legislatur von Neu-Süd-Wales wurde eine Frauen-Stimmrechts-Vorlage angenommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Ames, Ja., brannte der südliche Flügel des Hauptgebäudes der landwirthschaftlichen Hochschule vollständig nieder.

— Der Illinoiser Gouverneur Yates und seine Gattin sind auf dem Boot „Dorothea" in Mackinac, Mich., eingetroffen.

— Die amerikanische Regierung hat beschlossen, sich nicht in die 35 Millionen-Anleihe Kubas einzumischen, obwohl dieselbe dem Platt'schen Amendement zuwiderläuft.

— Laut Berichten, welche 30 Städte in Illinois an den Sekretär des staatlichen Gesundheitsraths sandten, sind nur wenige Typhusfälle außerhalb Chicago's vorhanden.

— In einer chinesischen Wäscherei zu Pittsburg erfolgte eine Gasolin-Explosion; ein Chinese und ein Weißer wurden schwer verletzt, und drei Häuser brannten nieder.

— Agenten der kolombischen Regierung haben sich in den letzten Wochen lebhaft bemüht, in unseren Pacificstaaten Offiziere und Mannschaften für den Kriegsschiff-Dienst anzuwerben.

— Es wird die Verlobung von Frl. Vivian Sartoris (Enkelin des Generals Grant) mit Frederick Roosevelt Scovel, einem Vetter des Präsidenten Roosevelt, angekündigt.

— Bei den Beamtenwahlen der Pythias-Ritter, deren Supreme-Loge in San Franzisko tagt, wurde Tracy R. Bangs von Grand Forks, N. D., zum Supreme-Kanzler gewählt.

— Die Großloge der „Elks", welche in Salt Lake City, Utah, tagt, untersagte alle ferneren Straßen-Ausstellungen und Karnevals dieses Ordens zur Aufbringung von Geldern.

— Der Pastor der Methodist-Episkopalkirche in Belleville, Pa., Dr. M. M. Sweene, entleibte sich, indem er sich die Pulsadern durchschnitt. Vor zwei Wochen wurde er vom Schlag gerührt, und man vermuthet, daß er seitdem tiefsinnig war.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicagoer siegten über Brooklyner mit 6 zu 2, Pittsburger über Bostoner mit 6 zu 1, Philadelphier über St. Louiser mit 5 zu 4, Cincinnatier über New Yorker mit 6 zu 3. „American League" — Boston 3, Chicago 1; Baltimore 8, Cleveland 7; Philadelphia 4, Detroit 3; Philadelphia 5, Detroit 1.

— Richter Bailey in West Superior, Wis., welchem 13jährige Zwillinge unter der Anklage vorgeführt wurden, einen Einbruch begangen zu haben, ließ den beiden Früchtchen die Wahl, entweder 21 Hiebe entgegenzunehmen oder nach der Reformanstalt zu wandern. Sie wählten die Hiebe. Der Vater der Knaben war seinerzeit Bürgermeister der Stadt.

— In Pana, Ill., herrscht gegen den, bei seinen polnischen Landsleuten sehr bekannten Gus Ginet große Erbitterung, weil er sich einer brutalen Thierquälerei schuldig machte. Sein texanisches Pony, ein sehr störriges Thier, wollte nicht von der Stelle, worauf Ginet einen Strohwisch unter dessen Leib anzündete. Das Pferd wurde so schwer verbrannt, daß es bald verendete.

— Der New Yorker Apotheker Benjamin Franklin Hache und drei Geschwister desselben haben auf das, von Benjamin Franklin den Städten Boston und Philadelphia hinterlassene Geld, welches zum Nutzen von Schriftsetzern und Handwerkern überhaupt verwendet werden sollte, Anspruch erhoben. Sie erklären, daß das Geld, ursprünglich 100 Pfd. Sterling, nie für diesen Zweck verwendet wurde, weshalb sie es mit Zinsen und Zinseszinsen jetzt fordern.

Ausland.

— Die Revolutionäre in Venezuela haben neuerlichen Nachrichten zufolge auch die Stadt Porto Cabello genommen.

— In der indischen Provinz Bombai befindet sich der Feldbau wieder infolge Regenmangels in äußerst bedenklicher Lage.

— Die Regierung von Paraguay hat die kubanische Republik anerkannt und den amerikanischen Konsul zu Asuncion als Vertreter derselben gutgeheißen.

— Lombardo, der nach Mussolino berüchtigtste Bandit Italiens, wurde bei dem Berge Aspromonte in der Provinz Reggio von Truppen umringt und nach heftiger Gegenwehr getödtet.

— Die Verhandlungen betreffs des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn haben noch nicht zu einem Resultat geführt. Ungarn bekämpft die geplanten hohen Zölle auf Textilstoffe, Eisen und Maschinen.

— Wie offizielle Berichte besagen, sind bis zum 10. August in Ungarn 166,200,000 Bushel Weizen geerntet worden, also mehr, als man noch Ende Juli annahm. Die Ernte ward damals nur auf 144,500,000 Bushel geschätzt.

— Kapitän Newman und sein Sohn Edward sind auf ihrer, 38 Fuß langen Petroleum-Jacht, mit der sie New York am 9. Juli verließen, in London angekommen. Sie hatten schreckliche Erlebnisse unterwegs.

— Eine Depesche von Bogota meldet, daß die kolombische Regierung eine starke Armee an die atlantische Küste gesandt hat, um dort gegen die Aufständischen vorzugehen, da im Innern der Republik nun Ruhe herrsche.

— Die Uebertragung der Peking-Schan Hai Kwan - Bahn wird durch die Russen verzögert, da dieselben sich weigern, die Niu Tschwang-Schan Hai Kwan - Sektion auszuliefern, wenn ihnen nicht gestattet wird, die Maschinenwerkstätten und Lokomotivenhäuser in Schan Hai Kwan zu behalten.

— Das „British Medical Journal" kündigt an, daß es ermächtigt ist, die neulichen Gerüchte über eine bevorstehende zweite Operation des Königs Edward als gänzlich unbegründet zu bezeichnen. Die Zeitschrift meldet, daß des Königs Genesung eine vollständige sei.

— Ueberproduktion hat auf die deutsche Kali-Industrie lähmend eingewirkt. Die königlich preußischen Kaliwerke haben sich gezwungen gesehen, Hunderte von Bergleuten zu entlassen und die Löhnungen der übrigen um 10 bis 30 Prozent zu erniedrigen. Die in Privathänden befindlichen Kaliwerke folgten diesem Beispiel.

— Der Südpolarforscher Borchgrevink, der sich zur Zeit in Christiania aufhält, wird binnen zwei Wochen wieder nach Amerika zurückkehren. Er ist mit der Vorbereitung der Südpol-Expedition beschäftigt, die im Jahre 1903 auf zwei Jahre unternommen werden soll, und zwar zum ersten Mal mit Rennthieren.

— Eine Wiener Depesche berichtet, daß der polnische Millionär Baron Severin Brunicki aus einem eigenthümlichen Grunde Selbstmord beging. Der Baron, der einen ausgedehnten Grundbesitz hatte, wollte das Anwesen eines kleinen Besitzers kaufen, wurde aber abgewiesen. Des Barons Gattin und sein ältester Sohn hatten sich gleichfalls entleibt.

— Bei den diesjährigen deutschen Herbstmanövern in der Provinz Posen wird eine ungewöhnlich große Menge Vertreter auswärtiger Mächte zugegen sein, darunter bekanntlich auch amerikanische. Alle fremden Gäste werden in einem Hotel der Stadt Posen einquartiert und bewirthet werden. Vorher dürften die Gäste zeitig genug in Berlin eintreffen, um auch die große Herbst-Parade auf dem Tempelhofer Feld anzusehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Relief (Bundesdampfer) von Manila.
Havre: La Bretagne von New York.
Antwerpen: Southwark von New York.
Liverpool: Westernland von Philadelphia; Celtic von New York.
Southampton: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

San Franzisko: Sierra nach Sydney, Australien.
Boulogne: Noordam, von Rotterdam nach New York.
Queenstown: Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia; New England, von Liverpool nach Boston.

Lokalbericht.

Auch ein Konkurrenzkampf.

Die Brüder Domico, Inhaber des Barbierladens No. 17 N. Clark Str., hatten die anderen in jener Gegend etablirten Verschönerungsräthe dadurch in Harnisch gebracht, daß sie die Preise für Rasiren und Haarschneiden herabsetzten. Der Verband der Barbiere legte sich in's Mittel. Die beiden Italiener gaben dem Drängen nach und versprachen, nun auch Unionpreise von ihren Kunden zu verlangen. Als die Brüder Domico aber sehen mußten, wie ein großer Theil ihrer vornehmlich aus Dockarbeitern bestehenden Kundschaft sich nach anderen, billigeren Verschönerungslokalen an der State und an der Dearborn Str. begab, da führten sie die alte Preisermäßigung wieder ein. Seit gestern Nachmittag befindet sich vor dem Gebäude No. 13 N. Clark Str. ein Schild mit der Aufschrift: „Dieses Geschäftslokal wird demnächst als Union-Barbierladen eröffnet. Alle Arbeit einschlägiger Art wird kostenfrei geliefert, damit den „Scab - Barbers" das Handwerk gelegt werde." Die fünf Barbierstühle im Laden der Domico's wurden auch heute Vormittag nicht leer von Rasir- und Haarschnittbedürftigen, welche dafür nur „ermäßigte Preise" zahlen wollen, es aber mit in den Kauf nehmen müssen, daß sie von noch nicht ganz reifen „Jüngern der Kunst" in der Kinnladengegend wund gekratzt oder beim Haarschneiden an den Ohren verletzt werden.

Großfürst Boris.

Um 5 Uhr heute Nachmittag trifft der russische Großfürst Boris auf dem Bahnhofe der Chicago&Northwestern-Bahn ein und wird dort von Konsul Schlippenbach und seinem Personal begrüßt. Ein Dutzend Geheimpolizisten wird ebenfalls antreten, um den Besucher vor unliebsamen Ueberraschungen durch Nihilisten zu schützen. — Der Großfürst ist auch bereits über seine Ansichten „ausgeholt" worden; er erklärte, daß die Mandschurei jetzt russisch sei und auch bleiben werde. Die Kabelanlage von San Francisco nach den Philippinen sei für Rußland von großem Werthe, zum Beispiel im Falle eines Krieges mit England, da das Kabel Rußland von den englischen Kabellinien unabhängig mache. Die amerikanischen Eisenbahnzüge seien zwar recht elegant, aber nicht besser, als die russischen, und in Rußland sei obendrein das Reisen billiger. So koste die Fahrt zwischen St. Petersburg und Wladiwostock am Stillen Ozean, eine Strecke von 7000 Meilen, nur $85, $38 in der zweiten Klasse. Gegenwärtig sind „Durchlaucht" mit einer Besichtigung der Stadt beschäftigt.

Freundliche Mahnung.

Mehr Lohn und weniger Arbeit verlangen die Buchhalter und Hilfskassirer der „Ersten Nationalbank" in einem schriftlichen Gesuch, das sie heute an H. Forgan, den Präsidenten dieses Geldinstitutes, richteten. Seit der Einverleibung der „Union National" in die „First National Bank" haben die Angestellten der ersteren viel mehr Arbeit als früher bewältigen müssen. Die ihnen dafür in Aussicht gestellte Gehaltsaufbesserung läßt noch immer auf sich warten. Deßhalb richteten sie heute gemeinsam an den Bankpräsidenten eine im freundlichen, aber doch bestimmten Tone gehaltene Mahnung. Wie es heißt, beabsichtigen sie einen Schutz- und Trutzverband ins Leben zu rufen.

Ein Gemüthsmensch.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

lin erhalten, des Inhalts, daß er und Minnie sich auf der Reise nach Kalifornien befänden. Ich setzte Frau Mitchell nun von meinem Verdachte in Kenntniß, theilte ihr das Verschwinden der Frau Bartholin und Wills sonderbares Benehmen mit, und ertheilte ihr den Rath, Bartholin durch einen Privat-Detektiv aufspüren zu lassen.

Nachdem ich mich von Frau Mitchell verabschiedet hatte, besuchte ich Frau Chamberlin im Calumet-Apartmentgebäude. Dann begab ich mich nach dem Bahnhof. Ich beabsichtigte, den um halb 11 Uhr nach Omaha abfahrenden Zug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn zu benutzen, verspätete mich aber um 10 Minuten und blieb die Nacht im „Roß-Hotel". Am nächsten Tage, dem 1. August, machte ich einige Einkäufe, begab mich am Nachmittag in's Theater und fuhr am Abend nach Omaha, wo ich eine Anstellung bei der Firma Armour & Co. fand. Ich erkrankte, mußte meine Stellung aufgeben und begab mich nach Denver.

Bartholin war ein stiller Mensch, der nicht mit den Nachbarn verkehrte. Ich hörte mehrmals, daß er sich mit der Mutter zankte. Ob Geld im Hause war, weiß ich nicht. Frau Bartholin hatte mir aber erzählt, daß sie sich bemühe, Geld zu sparen, um eine Hypothek abzuzahlen."

Polizeichef O'Neill weigerte sich, seine Meinung über Edwards' Angaben zu äußern. Er erklärte nur, daß Edwards aus freien Stücken nach Chicago gekommen sei, und daß er vorerst nicht verhaftet werden würde.

Neuerdings behauptet auch Daniel A. Golden, Nr. 3615 83. Straße, daß an der Fundstätte der Frauenleiche an 74. und State Straße schon am 27. Juli eine Leiche gelegen haben müsse. An jenem Tage seien er, seine Frau und drei Kinder in der Nähe vorbeispaziert, und sie Alle hätten einen entsetzlichen Aasgeruch wahrgenommen, der sie zur Flucht nöthigte. Er und seine Frau hätten auch Blutflecken an dem Prellstein bemerkt, und in jener Gegend fand eines seiner Kinder ein schmutziges, aber sauber gearbeitetes Frauentaschentuch.

Im Laufe des Vormittags traf Edwards in Begleitung des Detektives Mullen im Bureau des Inspektors Hunt ein. Nachdem er dem Inspektor gegenüber seine vorerwähnten Angaben wiederholt hatte, wurde Oscar Thompson, alias Oscar Eisberg, wie er im letzten Polizeibericht genannt wird, in das Zimmer geführt. Er war im Augenblick verlegen, als er des Edwards ansichtig wurde. Er schien verwirrt, beinahe entsetzt zu sein, gewann aber schnell seine Fassung wieder und blickte den Inspektor beinahe herausfordernd, trotzig an. Ein neuer Versuch, ihn zum Beichten zu bewegen, verlief fruchtlos. Edwards wurde entlassen, nachdem ihm eingeschärft worden war, sich ja zu den Inquesten über den Tod der Frau Bartholin und der Minnie Mitchell einzufinden.

Thompson gab heute an, daß er Oskar Eisberg hieß, als er einwanderte. Ihn wurmte es nun, daß man ihn mit permanenter Bosheit „Iceberg" nannte, und er habe es sich $33 kosten lassen, um seinen Namen in Thompson umändern zu lassen.

Heute Nachmittag wurde Daddy Claffey einem Kreuzverhör unterworfen, das auch so gut wie fruchtlos verlief.

Inspektor Hunt erfuhr, daß Thompson nach dem Verschwinden der Frau Bartholin Postsachen in Empfang genommen habe. Thompson erklärte, daß er die Briefe von einem gewissenHayes, Hausmeister eines in der Nachbarschaft gelegenen Gebäudes, erhalten habe. Er behauptete ferner, daß nach dem Verschwinden der Frau Bartholin die Kellerthür für die Dauer von fünf Tagen geschlossen war. Später sagte er, die Thüre habe weit offen gestanden.

* * *

Oscar Thompson, welcher verdächtigt ist, Wm. Bartholin, dem angeblichen Mörder seiner Mutter und Braut Beihilfe geleistet zu haben, wurde gestern Abend von Inspektor Hunt nochmals einem sogenannten Kreuzverhör unterworfen. Inspektor Hunt ließ, einem bewährten Brauche folgend, kein Mittel unversucht, um den Verdächtigen zu einem „Geständnisse" zu bewegen. Nachdem er ihm stundenlang zugesetzt, ihm gedroht, geschmeichelt, versucht hatte, ihn einzuschüchtern, that Thompson ihm den Gefallen, und „beichtete", erklärte aber kurz darauf dem schon frohlockenden Kriminalbeamten, daß er ihm nur erzählt habe, was er durchaus zu hören wünschte, daß aber das ganze vermeintliche Geständniß erlogen sei.

Hochgradig erregt, mit zornfunkelnden Augen sprang Thompson auf, und rief mit vor Erregung bebender Stimme aus: „Inspektor, die ganze Geschichte ist eine Lüge. Sie haben mir immer wieder erzählt, daß Bartholin mich in jener Mittwoch Nacht veranlaßte, nach der Scheune zu gehen, und den Wagen zu holen. Daß ich vor dem Gebäude Nr. 4310 Calumet Ave. vorfuhr, daß dann Bartholin, ein geheimnißvolles Bündel tragend, aus dem Hause trat und das Bündel auf den Wagen warf. Dann seien wir nach der Prairie in Englewood gefahren, und hätten das Bündel im Unkraut versteckt.

„Sie haben mir das immer wieder vorgepredigt und verlangt, daß ich die Wahrheit dieser Angaben zugeben solle. Täglich, stundenlang, haben Sie mir dieselbe Geschichte erzählt, und auf alle mögliche Weise versucht, mich zu einem Geständniß zu bewegen. Ich will Ihnen ja den Gefallen thun, und Ihnen erzählen, was Sie durchaus hören wollen, aber merken Sie wohl, jedes Wort des auf derartige Weise von mir erlangten „Geständnisses" ist eine Lüge. Sie wissen nunmehr, daß ein derartig von mir erpreßtes Geständniß aus nichts als lauter Lügen besteht."

Der Inspektor war sprachlos. Nachdem er sich einigermaßen gefaßt hatte, befahl er, den Angeklagten in seine Zelle zu führen.

Gegen zehn Uhr Abends bestiegen Leutnant Backus und die Detektives Lavin undMurphy das Fuhrwerk, welches sich Bartholin, wie man glaubt, zur Fortschaffung der Minnie Mitchell bediente, und fuhren in der Richtung nach der Leichenfundstätte davon. Inspektor Hunt folgte in seinem Buggy. An State und 68. Straße ließ Leutnant Backus die Leine locker und überließ dem kleinen, braunen Pferde die Wahl des Weges. Das Pferd trabte bis zur 74. Straße, und machte Halt, wo, wie man glaubt, die Leiche der Minnie Mitchell vom Wagen gehoben wurde.

Die Probe wurde zweimal mit dem gleichen Erfolge wiederholt.

„Old Dad" Claffy war gestern auch nicht zu einem Geständnisse zu bewegen. Nachdem er photographirt worden war, versuchte er, eine Zeitung, die er sich angeeignet hatte, unter seinem Rocke zu verbergen, angeblich, um sich über Thompson's Aussagen zu orientiren. Sein, wie die Polizei behauptet, hinterlistiges Vorhaben, welches auf eine schwarze Seele schließen lasse, wurde Dank der Aufmerksamkeit der Detektives vereitelt.

Julius Aagard, Thompsons Arbeitgeber, sprach gestern in der Bezirkswache vor, und versuchte, den Angeklagten gegen Bürgschaft loszueisen, worauf Inspektor Hunt aber nicht einging. Aagard stellte dem Thompson, der 13 Jahre in seinen Diensten stand, ein gutes Zeugniß aus, und erklärte, daß er von der Unschuld des Mannes felsenfest überzeugt sei. Thompson habe zwar gerne gepichelt, sei aber sonst eine brave, ehrliche Haut gewesen, der stets seine Pflicht gethan und ihn niemals begaunert habe, obgleich er Gelegenheit dazu hatte.

H. B. Price, ein Schaffner der Chicago & Milwaukee elektrischen Bahn, ist jetzt überzeugt, daß Bartholin sich in voriger Woche am Mittwoch Nachmittag als Passagier in dem von ihm bedienten Waggon befand. Der Passagier sei sehr aufgeregt gewesen, sei bis Waukegan gefahren und habe dort einen Zug nach Racine genommen.

Erwähnt sei noch, daß Thompson gestern im Kreuzverhör die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen erklärte, daß ihm an jenem Mittwoch Abend von M. L. R. Edwards, einem anderen Zimmerherrn, ein Betäubungsmittel beigebracht wurde.

Neues aus Fort Sheridan.

Heute Nachmittag, punkt 1 Uhr, wurde auf den Schießständen des Forts mit dem Preisschießen und den Meisterübungen begonnen, welche dort von den 28 besten Schützen ausgeführt werden sollen, die von den acht Bundesarmeebezirken Kalifornien, Kolorado, Kolumbia, Dakota, Missouri, Texas, Departement des Ostens und Departement der Seen gestellt wurden. Diese Meisterschützen werden sich heute und morgen erst „einschießen", erst von Montag an gelten ihre Treffer. Offiziere von dem im Fort Sheridan garnisonirenden 20. Infanterieregiment, sowie solche vom 3. und 14. Infanterie-, wie auch vom 2. Kavallerie-Regiment überwachen die Uebungen und nehmen die Notirungen der Ergebnisse der von den Meisterschützen abgegebenen Schüsse vor. Das eigentlichePreisschießen findet erst am nächsten Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag statt. Die Preise, ein erstklassiger, drei zweiklassige und sechs dritter Klasse, bestehen aus goldenen und silbernen Medaillen. Jedem Gewinner einer goldenen Medaille steht es frei, sich statt derselben einen Armee-Karabiner neuester Konstruktion auszuwählen, der auch nach Beendigung seiner Dienstzeit Eigenthum des betreffenden Meisterschützen verbleibt.

Neun Soldaten, die vom Kriegsgericht schuldig befunden wurden, sich schwer gegen die bestehenden Dienstgesetze derBundesarmee vergangen zu haben, werden in diesen Tagen zur Abbüßung ihrer Festungsstrafe in Fort Sheridan unter militärischer Bewachung eintreffen. Diese Verurtheilten sind: John A. Royce, Gemeiner vom 14. Kavallerie-Regt. aus FortThomas, Ky., zu 18 Monaten; Edward Coyle, Gemeiner vom 18. Infanterie-Regt. aus Ft. Thomas, Ky., ebenfalls zu 18 Monaten; LeonKimmel, Gemeiner vom 5. Kavallerie-Regt. aus den Columbus-Barracken, O., zu 2½jähriger Festungshaft; Charles E. Cook, Gemeiner vom 2. Kavallerie-Regt.„ Columbus - Barracken, zu 1 Jahr; Frank Straußer, Gemeiner von der 9. Batterie, Fort Sheridan, zu 18 Monaten; Franklin Gallaway, Gemeiner von der 3. Batterie, Fort Sheridan, zu 18 Monaten; Joseph Slack, Gemeiner vom 3. Infanterie-Regt., Ft. Thomas, Ky., zu 1 Jahr; John King, Rekrut vom weißen Kavallerie-Regt., Ft. Thomas, Ky., zu 1 Jahr; Jesse Julian, Gemeiner, Festungsartillerie in Ft. Thomas, Ky., zu 1 Jahr.

Die Betreffenden werden nach Abbüßung ihrer Festungsstrafe aus der Armee ausgestoßen und dürfen keinerlei Anspruch auf die Auszahlung vonSold oder Ausrüstungs- und Bekleidungsgeldern erheben.

Das Wasser.

Das städtische Leitungswasser ist heute, laut amtlichen Berichten, in allen Stationen schlecht, von Lake View fehlt jedoch der Bericht.

Kurz und Neu.

* Alderman Badenoch machte heute Mittag einen letzten Versuch, den Riesenzaun des „Gunning System" an Fifth Avenue und Van Buren Straße durch einen persönlichen Appell an den Mayor vor der Zerstörung durch die Feuerwehr zu retten, Herr Harrison zeigte sich jedoch fest und ließ den langen Vertreter der 32. Ward abblitzen.

Junges Mädchen geraubt.

Mamie Reinert von einem Weibe aus dem Elternhause entführt.

Mamie Reinert, ein 17 Jahre altes, sehr schönes Mädchen, ist gestern Abend aus der elterlichen Wohnung, Nr.1018 Belmont Avenue, mit Gewalt geraubt worden und die Räuber sind trotz Verfolgung entkommen. Kurz nach 9 Uhr fuhr eine Kutsche vor dem Hause vor, eine Frau entstieg derselben und zog die Hausglocke. Frl. Reinert öffnete und stieß einen Schrei der Ueberraschung aus, wodurch Frau Margaret Powers und Carrie Reinert, Mamies Schwester, zur Stelle gebracht wurden. Die Fremde wurde diesen als Belle Graham von St. Paul vorgestellt. „Sylvia, ich will Sie abholen", sagte die Fremde zu Frl. Reinert, welche auch unter dem Vornamen Sylvia bekannt ist. „Ich kehre mit Ihnen nicht mehr zurück", war die Antwort. Die Frau packte dann Mamie von der einen Seite und Frau Powers und Carrie sie von der andern. Da eilte ein Kerl, welcher in der Droschke verblieben war, herbei, hob das sich heftig wehrende Mädchen auf und trug es auf den Seitenweg, von wo es trotz seiner lauten Hilferufe in die Kutsche geworfen wurde. Der Kerl und das Weib sprangen hinterdrein und dann ging es in wilder Fahrt fort. Die beiden zurückgebliebenen Frauen und mehrere Nachbarn verfolgten das Gefährt eine Strecke weit, dann entschwand es ihren Augen. Die Polizei hat zwar alle Bahnhöfe bewacht, die Räuber aber nicht erwischt. — Mamie war vor Jahresfrist in St. Paul und wurde mit Frau Graham bekannt. Auf deren Einladung zog sie zu ihr. Was das nun für ein Haus gewesen sein mag, ist aus der Andeutung zu entnehmen, daß Mamie dort gefangen gehalten und erst, nachdem sie ihre Angehörigen durch einen herausgeschmuggelten Brief verständigt hatte, befreit wurde, wobei allerdings die Polizei helfen mußte. Mamie traf das Weib gestern im Geschäftstheile und dasselbe soll sie zu überreden versucht haben, sie nach St. Paul zu begleiten. Mamie war bei ihrer Heimkehr unter dem Einfluß von Betäubungsmitteln und erklärte, sie hätte Angst vor der Frau, da diese sie zu hypnotisiren vermöchte.

Lebensmüde.

Die 22jährige Bertha Mitchell wurde letzte Nacht bewußtlos in einer Wirthschaft in der Nähe ihrer Wohnung, 236 West Lake Straße, aufgefunden und nach dem County-Hospital gebracht, wo sie heute früh starb. Man vermuthet, daß sie aus Verzweiflung Gift genommen hatte.

Die Leiche des 35 Jahre zählenden Zimmermannes Alex H. Campbell wurde gestern Abend von Geo. Fleunen, 6450 Cottage Grove Avenue ,im Washington Park gefunden. Der Mann hatte, vermuthlich aus Sorge infolge Verlustes seiner Stellung im Parkdienst, Karbolsäure getrunken. Er wohnte bei Frau H. McNichol, 5745 Drexel Avenue.

* Frau Marie Dietrich, die als angebliche Mitschuldige der als Engelmacherin gefänglich eingezogenen Frau Campbell der Grand Jury überwiesen worden ist, wurde heute von Richter Brentano gegen $5000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Ein Schwerenöther.

Ein neues Liebesabenteuer des Oberleutnants Keglevich, dessen Namen in Verbindung mit der Prinzessin Louise von Koburg s. Z. viel genannt wurde, wird aus Wien mitgetheilt. Mattachich-Keglevich, welcher in der Militär-Strafanstalt Möllersdorf seinen Antheil an den bekannten Wechselfälschungen abbüßt, hat wiederum einen Roman erlebt, der nun im Gerichtssal seinen Abschluß gefunden hat. Mattachich hat in Möllersdorf die Bekanntschaft einer dort beschäftigten Frau gemacht, welche die Gattin eines in Wien lebenden Beamten ist. Bald entspann sich zwischen der Frau und dem Sträfling ein Liebesverhältniß. Infolge der großen Freiheit, die Geza Mattachich-Keglevich in Möllersdorf genoß, war es ihm möglich, unbehindert mit der Frau zu verkehren. Auf welche Weise der Gatte der Frau Kenntniß von ihrem Verhältnisse mit Mattachich erhielt, ist nicht bekannt geworden. Thatsache ist, daß er wegen dieses Verhältnisses die Ehescheidungsklage gegen seine Gattin einbrachte, und daß das Gericht wegen Verschuldens der Ehegattin die Scheidung der Ehe ausgesprochen hat. Im Laufe des Prozesses und während der Untersuchung stellte es sich heraus, daß es dem Sträfling Geza Mattachich-Keglevich möglich war, fast vollständig unbehindert mit der Außenwelt zu verkehren. Er erhielt ferner nicht nur Kleider und Delikatessen zugestellt, sondern auch, und zwar ohne daß es der Strafanstaltsleitung aufgefallen wäre, mehrmals Geldbeträge. Ebenso war es ihm möglich, mit allen Personen, denen er Mittheilung machen wollte, auf schriftlichem Wege zu verkehren. Vielfach wird angenommen, daß auf diese Weise jene Mittheilungen über die Geschichte Matachich, die während der Tagung des österreichischen Abgeordnetenhauses und in den Delegationen zur Sprache kamen, den Weg in die Oeffentlichkeit gefunden haben.

— Wen die Einsamkeit langweilt, den verdient die — Gesellschaft.

Die Gelehrten

sind sich über gar Vieles nicht einig. Darin aber stimmen sie mit allem Volke überein, daß die St. Bernard Kräuterpillen mit vollem Rechte des Rufes als bestes Heilmittel für Magen-, Leber- und Nierenleiden erfreuen. Wenn Kopf- und Kreuzschmerzen, Schwäche, Mattigkeit, Herzklopfen, Schwindel u. dergl Euch mahnen, daß Ihr schwer krank seid, so gebraucht ja keine der landläufigen Quacksalbereien, welche nicht nur helfen, sondern durch ihre giftigen Bestandtheile, wie Quecksilber, nur noch mehr schaden. Gebraucht allein die St. Bernard Kräuterpillen, die für 25 Cents in allen Apotheken zu haben sind. monife

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Ahldorn, F. H., Apotheker, 395 Wells, Ecke Division Str.
Axel, Geo. W., Apotheker, 864 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bernauer & Son, Apotheker, 334 Ost North Ave. Ecke Hudson Ave.
Clybourn Pharmacy, 275 Clybourn Ave.
Druehl, L. A., Apotheker, Center Str. und North Park Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Eggers, G. A. Apotheker, 985 N. Halsted Str.
Feller & Co., Wm., Stellenvermittlungs-Agentur, 586 N. Clark Str.
Fry, Herm., Apotheker, Fullerton Ave. und Halsted Str.
Fry, Herm., Apotheker, 161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 445 Ost North Ave., Ecke Wells Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 LincolnAve., Ecke Larrabee Str.
Koehn, Geo., Apotheker, 122 Seminary Ave.
Ladisch, C. H., Apotheker, 103 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lemke, F., Apotheker, 1934 Evanston Ave.
Liese, F. H., Apotheker, 451 Larrabee Str.
Lindstrom, Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Lincoln Pharmacy, 351 Lincoln Ave., Ecke Fullerton.
Mack, Mrs. John, Newsdealer, Rogers Park.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., 411 Sedgwick Str.
Ripke, C., Apotheker, 80 Webster Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Wahlteich, R. J., Apotheker, Addison und Halsted Str.
Voigt, John, Apotheker, Bissel und Center Str.
Vogeliang, Robert, Apotheker, 85 FremontStr., Ecke Clay Str.
Wickert Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Wieland Pharmacy, George Young, North Ave. und Wieland Str.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick und Menomenee Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.

Lake View.

Baugert, L. C., 406 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Benz, Chas. W., Apotheker, 1002 Belmont, Ecke Southport Ave.
Berger, F. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brown, R. L., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Cuhler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood, Ecke Sheffield und Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, Ecke Belmont und Racine Ave.
Fish, W. J., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave.
Flannery, J. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hoffmann, C. R., Apotheker, 1930 N. Hermitage Ave.
Horwitz, A., Apotheker, 813 Lincoln Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Klinkowstroem, E. von, Apotheker, 405 Lawrence Ave., Ecke Robey Str.
Knick, W. J., Apotheker, Lincoln Ave. und School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 858 School Str., Ecke Perry.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, R. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Shupmann, Dr. A., Apotheker, 303 E. Belmont Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, Roscoe Blvd. und Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Wolfe, John, Apotheker, 4368 N. Clark Str.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Allen, K. W., Apotheker, 1788 W. Chicago Ave.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Behrens & Nahlfs, Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Behrens, Fred, Apotheker, 567 S. Western Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 1901—1903 Milwaukee Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Delden, E. W. van, Apotheker, Taylor und Paulina Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061-1063 Milw. Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fischer, C., Apotheker, 856 W. Division Str., Ecke Lincoln.
Freund, A. C., Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Gehmers, Dominick, Apotheker, 232—234 Milwaukee Ave.
Ginsburg, Leo, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Grassly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 317 W. Belmont Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 859 W. North Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 688 Ost North Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee, Ecke Western Ave.
Heck, Christ. H., Apotheker, 1727 W. 12. Str.
Heinemann, Paul G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. J., Apotheker, 418 California Ave.
Hottinger Drug Co., 465 Milwaukee Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Karafik Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kasbaum, C. J., Apotheker, 617 W. Erie Str.
Kaun, Nic., Apotheker, Ashland Ave. u. Emily Str.
Kuntze, Max, Apotheker, 919 W. North Ave. und California und North Ave.
Lange, Louis, Apotheker, Lake und Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 21. und Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Maplewood Pharmacy, 323 W. Fullerton Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, E., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Merten, H. M., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
North Ave. Pharmacy, 113 W. North Ave.
Pelikan, T. J., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., 477 Ogden Ave.
Remus, G., Apotheker, 952 Milwaukee Ave.
Roth, A., Apotheker, 962 W. 12. Str.
Roth, J., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Rubey, S., Apotheker, EckeDivision u. WoodStr.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Center Ave., Ecke 14. Str.
Stangohr, R., Apotheker, 541 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 447 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 467 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str. und Greenwood Ave.
Bouett, Dr., 2700 Wentworth Ave.
Busch, F. G., 63. und Carpenter Str.
Chantier B. H., Apotheker, 35. Str. u. Paulina Str.
Dietz, John, Apotheker, 45. und State Str.
Ettinger, Paul, Apotheker, 420 26. Str.
Forsyth, W. R., Apotheker, 3100 State Str.
Frank, S. P., Apotheker, 26. Str. und Wentworth Ave.
Grund, C., Apotheker, 35. Str. und Archer Ave.
Herman, Eugen, von, Apotheker, 228 31. Str., nahe Indiana Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Jungk, Louis, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Neubert, Fred, Apotheker, 36. u. Halsted Str.
Packard, J. W., Apotheker, 43. Str. und Wentworth Ave.
Nahlfs, Geo. H., 37. und Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 71. Str. und Cottage Grove Ave.
Eisson, O. U., Apotheker, 5034 Cottage Grove Ave.
Schmidt, Oscar F., 43. Str. und Lake Ave.
Schmidt, H., Apotheker, 45. Str. und Wentworth Ave.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 2600 Wallace Str.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 941 31. Str.
Weber, W., Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
Wheeler Drug Co., Apotheker, 32. und Wallace Str.
Watch, G. F., Apotheker, 44. und Halsted Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der vergessene Vertrag.

Zu den undankbaren Republiken muß auch Kuba schon gezählt werden, denn es hat nach der Ansicht unserer Bundesregierung ein den Ver. Staaten gegebenes feierliches Versprechen schnöde gebrochen und scheint von der Nation, der es seine Freiheit verdankt, überhaupt keine Rathschläge mehr annehmen zu wollen. Der niederträchtige Wortbruch besteht darin, daß der kubanische Kongreß den Präsidenten Palma ermächtigt hat, behufs Linderung des Nothstandes im Allgemeinen und der Nothlage der Zuckerpflanzer im Besonderen eine Anleihe von $35,000,000 aufzunehmen. Es wird in Washington allerdings nicht bestritten, daß die jüngste Republik thatsächlich in Geldverlegenheit ist, aber laut dem „Platt-Amendement“, das sie bekanntlich ihrer Verfassung hat einverleiben müssen, soll sie keine Schulden machen dürfen, wenn ihre Einkünfte nicht ausreichen, um erstens die laufenden Ausgaben zu bestreiten, zweitens die Zinsen zu bezahlen und drittens einen Tilgungsfonds anzulegen. Alle diese Voraussetzungen treffen im vorliegenden Falle nicht zu, sondern Kuba hat im Gegentheile bereits ein erhebliches Defizit. Darum erblicken Präsident Roosevelt und seine Rathgeber in dem Anleihebeschlusse des kubanischen Kongresses das Verbrechen der Undankbarkeit gegen die Ver. Staaten von Amerika.

Dennoch wird von Washington aus die Anleihe nicht verboten werden. Man hat nämlich bei einer Nachprüfung der kubanischen Verfassung die Entdeckung gemacht, daß die Bestimmungen des sogenannten Platt-Amendments erst durch einen Vertrag in Kraft gesetzt werden sollen, der zwischen den Ver. Staaten und Kuba abzuschließen wäre. Ein solcher Vertrag ist aber nicht geschlossen und nicht einmal in Anregung gebracht worden. Unsere Regierung hielt es vielleicht für unnütz, von neuen Verträgen zu reden, nachdem der Senat sich geweigert hatte, die von ihr geforderte „Reziprozität“ mit Kuba zu genehmigen, und die kubanische Regierung fühlte sich nicht bemüßigt, gar noch um die Ausführung der Bestimmungen zu bitten, die sie nur unter dem Drucke eines eisernen Zwanges in ihre Verfassung aufgenommen hatte. Somit ist das Platt-Amendment, welches den Ver. Staaten die Vormundschaft über Kuba einräumen sollte, ein todter Buchstabe geblieben, und obwohl die junge Republik nach der Washingtoner Auffassung ihre eigene Konstitution gebrochen hat, so hat die amerikanische Regierung kein Recht zur Einmischung. Dieses Recht wird sie erst erwerben, wenn sie Kuba zur Unterzeichnung eines formellen „Vertrages“ gezwungen hat.

Thatsächlich haben die Ver. Staaten die Republik Kuba als ein selbstständiges und unabhängiges Gemeinwesen anerkannt, indem sie ihr einen Gesandten zugeschickt haben. Völkerrechtlich ist jetzt Kuba „souverän“, und kraft seiner Souveränität ist es auch berechtigt, Schulden zu machen, wenn es Kredit erhalten kann. Es ist Unsinn, zu behaupten, daß es seiner eigenen Verfassung durch die Aufnahme einer Anleihe zuwiderhandelt, solange die betreffende Bestimmung nicht im Wege des Vertrages in Kraft gesetzt ist. Höchstens kann man sagen, daß Kuba sich im Voraus verpflichtet hat, den Ver. Staaten das Einmischungsrecht in seine finanziellen Angelegenheiten zuzugestehen, aber offenbar muß doch dieses Recht von den Ver. Staaten erst in Anspruch genommen werden. Solange das nicht geschieht, genießt Kuba die unbeschränkte Pumpfreiheit.

Es folgt aber auch weiterhin, daß alle anderen Bestimmungen des Platt-Amendements ebenfalls nichtig sind, weil die Ver. Staaten es verabsäumt haben, den in Aussicht genommenen Vertrag mit Kuba abzuschließen. Die Absicht, Kuba in einem Abhängigkeitsverhältniß zu erhalten, ist mit anderen Worten durch die Nachlässigkeit unserer Regierung vereitelt worden. Es wäre die Pflicht des Präsidenten und seines Staatssekretärs gewesen, unmittelbar nach der Annahme der kubanischen Verfassung und der Einsetzung des Präsidenten Palma den Vertrag zustande zu bringen, durch den die Bestimmungen des Platt-Amendements erst Leben erhalten sollten. Die Administration übersah aber im Drange der Geschäfte diese Kleinigkeit, und der Senat wurde auch nicht auf das Versehen aufmerksam. Vom rein rechtlichen Standpunkte aus haben deshalb die Ver. Staaten in Kuba nicht mehr zu sagen, als jede andere Macht. Sie könnten sogar aufgefordert werden, sich ganz aus der Insel zurückzuziehen und ihre Geschäfte mit der kubanischen Regierung lediglich durch ihren Gesandten besorgen zu lassen. Geschehen wird das freilich nicht, weil Kuba zu klein ist, um sein Recht geltend zu machen, aber was wollen die Ver. Staaten thun, wenn Kuba sich über die anderen Vorschriften des Platt-Amendements ebenso stillschweigend hinwegsetzt, wie über das Anleiheverbot? Wollen sie dann vielleicht den Krieg erklären?

Die Entdeckung, daß die Ver. Staaten vergessen haben, den Vertrag zu erzwingen, ohne den das ganze Platt-Amendement werthlos ist, zeigt nur auf's Neue, wie wenig Beruf die große Republik für die Kolonialpolitik hat. Wenn vom Präsidenten bis zum geringsten Kongreßmitgliede herunter jeder Politiker nur für seine Wiederwahl arbeiten muß, so hat natürlich kein Mensch Zeit und Lust, sich um die Nigger auf den nahen oder fernen Inseln zu kümmern.

„Eßkessel“ und „Speiseschrank.“

Als der Inhalt des republikanischen „Textbuches“ für die nächste Wahlkampagne bekannt wurde, da hat sich wohl mancher über die Frechheit gewundert, mit welcher die „Partei der sittlichen Ideen“ den Dank für alles Gute, das dem Lande widerfuhr, für sich beansprucht, und es mag wohl auch noch Leute gegeben haben, die es für eine gewagte Sache hielten, sich ganz auf den Zauber des Beschwörungswortes „Prosperität“ zu verlassen. Denn es war doch eine „starke“ und für die Intelligenz des amerikanischen Volkes nicht gerade schmeichelhafte Voraussetzung, wenn man annahm, die kühne Behauptung, die republikanische Partei habe all' den Segen hervorgebracht, werde so unbedingt geglaubt werden, daß alle etwa aufsteigenden Wenn und Aber davor zurücktreten müßten.

Aber, wer so dachte, wird heute wohl eines Besseren belehrt sein, wenn er seine Zeitung aufmerksam gelesen hat.

Dem letzten, vor ein paar Tagen veröffentlichten Saatenbericht zufolge haben wir ganz großartige Ernten zu erwarten. Aus allen Theilen des Landes kommt die Meldung, daß die Saaten ausgezeichnet stehen. Nur in kleinen und dem großen Ganzen gegenüber gar nicht in Betracht kommenden Gebieten hat der Regen Schaden angerichtet; in den meisten Staaten hat es gerade genug geregnet, eine besonders gute Ernte erwarten zu lassen. Der Gesammtwerth der zu erwartenden Ernten wird jetzt, etwas unbestimmt, aber eindrucksvoll, auf 2000 Millionen Dollars geschätzt und es ist nicht schwer, zu prophezeien, daß die Prosperität, deren wir uns jetzt zu erfreuen haben, nicht nur andauern wird, sondern noch steigen mag, wenn nicht etwa Unvorhergesehenes und Störendes eintritt.

Aus dem republikanischen „Textbuche“ geht hervor, daß die republikanische Partei sich ganz besonders um die Stimmen der Farmer bewerben wird und auf die ist auch der Prosperitätsspruch ganz besonders gereimt. Auf dem Lande wird er Anklang und Widerhall finden, denn dort ist die Prosperität wirklich zu Hause und zwar ohne die unangenehmen Begleiterscheinungen, die sie für die Städter hat. Der amerikanische Farmer hat viel Geld verdient und er hat die denkbar besten Aussichten — sofern die Berichte über den Saatenstand zuverlässig sind — in der nächsten Zeit noch viel mehr Geld zu verdienen — „Wenn nichts dazwischen kommt und nichts Störendes eintritt!“ Die republikanischen Kampagneredner werden es ihm schon zu verstehen geben, daß die einzig mögliche Störung seiner guten Aussichten ein demokratischer Sieg wäre und der biedere Farmer wird denken, „Let good enough alone“, und für die liebe republikanische Partei stimmen, die sein Welschkorn so gut wachsen ließ und ihm zu so großen Kartoffeln verhalf. Denn auch dem amerikanischen Farmer geht's so, wie andern Leuten: er denkt nicht gern, wenn er satt ist.

Es verlautet, die demokratische Partei beabsichtige der von den Republikanern geplanten Kampagne des „vollen Eßkessels“ eine „Speiseschrankkampagne“ entgegenzusetzen. Sie will angeblich ihre Abgesandten von Haus zu Haus gehen und den Leuten klar machen lassen, daß sie trotz der gebesserten Erwerbsverhältnisse doch eigentlich schlechter dran sind als vor Jahren, da die Geschäfte nicht so gut gingen, weil alle Lebensbedürfnisse, Dank der republikanischen Vertheuerungspolitik, heute so viel theurer sind, als in früheren Jahren. Wenn die Partei diese Absicht ausführt, so mag sie in den Städten einigen Erfolg haben, auf dem Lande wird sie damit keinen Eindruck machen können. Denn die Vertheuerung der Lebensmittel trifft den Farmer wenig oder gar nicht; er freut sich darüber und denkt in seiner Liebenswürdigkeit den Städtern gegenüber wohl, die Kerle sollen blechen. An die künstliche Vertheuerung der Fabrikate ist er aber schon so gewöhnt, daß er sie nicht mehr empfindet. Wenn er in „schlechten“ Jahren willig die durch die Hochzölle auf Eisen- und andere Waaren gelegten Steuern bezahlte, dann wird er in der jetzigen für ihn so sehr guten Zeit dieserhalb gewiß nicht von der „Prosperitätspartei“ abgehen.

Die republikanische Partei hat Glück, sie ist aber auch sehr schlau. Es ist wohl etwas „kühn“, die reichen Ernten, die uns der Himmel bescheert, als ihr Verdienst zu beanspruchen, aber: dem Kühnen gehört die Welt, und — ein voller Bauch studirt nicht gern. Der amerikanische Farmer ließe sich wohl noch etwas ganz anderes vorerzählen, wenn man ihm nur verspricht, ihn in seiner „guten Zeit“ nicht stören zu wollen.

Eine schöne Hoffnung.

Bei gutem Willen läßt sich durch eine „Untersuchung“ so ziemlich jeder schwarze Verdacht beseitigen und in einen Unschuldschein verwandeln; die hartnäckigen Thatsachen lassen sich aber auch durch die kräftigste Anwendung der Weißwaschbürste nicht aus der Welt schaffen; aus einer stachlichen Distel kann auch die amerikanische Politikerschläue keine Lilie machen.

Eine solche unangenehm hartnäckige Thatsache ist die Besteuerung aller Angestellten des Irrenasyls von Kankakee (und voraussichtlich alle staatlichen Angestellten), die durch die Untersuchung nachgewiesen wurde. Mehrere Zeugen erklärten mit aller Bestimmtheit, daß sie von jedem Monatsgehalt fünf Prozent für „Parteizwecke“ abzugeben hatten und der Leiter der Anstalt mußte zugeben, daß solche Abgaben erhoben wurden. Er behauptet natürlich, dieselben würden durchaus freiwillig gemacht, dem gegenüber steht aber die Behauptung eines Angestellten, daß er mit dem Verlust seines Postens bedroht wurde, für den Fall, daß er sich weigerte, die Abgabe zu machen, und da wird man schon annehmen dürfen, daß die „Unterstützung der Partei“ nicht so ganz freiwillig war.

Es mußte der republikanischen Parteileitung natürlich sehr unangenehm sein, in den Verdacht zu kommen, die staatlichen Angestellten solcherart zu schröpfen, denn man gibt ja bekanntlich etwas auf seinen Ruf großer Sittlichkeit und Anständigkeit. Man hätte sich daher, auch wenn nichts Besonderes hinzugekommen wäre, nicht gewundert, wenn auf diese Enthüllungen hin die Versicherung gekommen wäre, daß man sich bessern und dergleichen in Zukunft nicht wieder thun will. Man kennt nicht nur seine Pappenheimer, sondern auch seine Politiker, und es sollen sich gestern verschiedene Leute erboten haben, Tinte oder Aehnliches zu trinken, wenn nicht heute eine solche Erklärung ihr Erscheinen machen würde. Diese Propheten werden auch heute ihr gewohntes Bier oder den süßen appetiterregenden Hahnenschwanz trinken können, denn die Erklärung, daß der Besteuerung ein Ende gemacht werden soll, ist da; die Sache ist aber doch ganz anders als sie erwartet hatten.

Jedes politische Reformversprechen wird in möglichst überzeugendem Tone abgegeben, und man hat schöne Uebung darin, von aufgedeckten Schäden mit Entrüstung zu sprechen, aber selten oder nie ist Beides so gut gelungen, wie in dem vorliegenden Falle. Das ist nicht Kunst, sondern Natur; reine unverfälschte Wahrheit: man ist wirklich entrüstet und fest entschlossen, den Gebrauch abzuschaffen, denn — man hat die in seinem Namen eingezogenen Gelder gar nicht bekommen! “If I have the name, I also want the game.” Wenn man schon den schlechten Namen hat, so will man auch die Beute haben und der republikanische Staatsausschuß hat die in seinem Namen von den Angestellten eingetriebenen Gelder nicht erhalten. Daher die gewaltige Entrüstung, die so echt ist wie der Abscheu vor den verächtlichen Demokraten, die das verwerfliche System der Besteuerung der Staatsangestellten erfunden und eingeführt haben sollen.

Der republikanische Staatsausschuß hat die Gelder nicht erhalten — man darf das ohne Weiteres glauben — die Gelder wurden aber bezahlt. Jemand muß sie in die Tasche gesteckt haben, und man geht wohl nicht fehl, wenn man den republikanischen „Boß“ des betreffenden Bezirkes für diesen Jemand hält. Es kann aber auch ein Anderer gewesen sein. Es mag sein, daß irgend ein als republikanischer Politiker bekannter Mann hinging und im Namen des Staatsausschusses um freundliche Gaben bat, denn da solche „Bitten“ ungesetzlich und „unsittlich“ sind, durften sie gar nicht „offiziell“ gemacht werden; mußte Jeder, der geschröpft wurde, einsehen, daß er eine Empfangsbescheinigung nicht erwarten durfte, und konnte auch von einer Rechnungsablegung nicht die Rede sein. Es ist hier, wie bei allen ungesetzlichen Machenschaften und beim verbotenen Spiel: man muß sich auf die „Ehrlichkeit“ der Betheiligten und Spieler verlassen; daß man dabei sehr oft verlassen ist, liegt auf der Hand.

Auch in diesem besonderen Punkte zeigt sich wieder, daß die republikanische und die demokratische Parteimaschine vollständig gleiche Brüder sind, die sich nur durch ihre Kappen unterscheiden. Wie jetzt die unzweifelhaft im Namen des republikanischen Staatsausschusses eingetriebenen Gelder die Kasse, für die sie angeblich bestimmt waren, nicht erreichten, so wurde schon zu verschiedenen Malen erklärt, daß die für demokratische Kampagnezwecke aus großen Bällen und so weiter „gemachten“ Gelder niemals den verschiedenen demokratischen Kampagnefonds zugute kamen, und damals wurde gleich mit demokratischer Brutalität erklärt, sie seien in den großen Taschen des Herrn Burke hängen geblieben. Demnach behalten die Bosse das schöne Geld, das dem Parteiwohl dienen soll, ihre eigene Stellung zu festigen und ihre persönlichen Anhänger an sich zu fesseln. Und so wird's wohl sein, denn es kostet Geld, sich als „Boß“ zu behaupten, und aus ihrer eigenen Tasche stellen die „Bosse“ das nicht.

Unverhofft kommt oft. Kein Mensch hatte erwartet, daß die Abschaffung der Besteuerung der öffentlichen Angestellten eine der Folgen der Untersuchung in Kankakee sein könnte, das scheint jetzt aber sehr gut möglich. Die Erkenntniß der Thatsache, daß es den „Bossen“ so leicht gemacht ist, Gelder einzutreiben und in die eigene Tasche zu stecken, mag in der That zu einer Abschaffung des Besteuerungssystems führen, denn die „Bosse“ sind auch bei den eifrigen Parteimitgliedern nicht beliebt, und man beugt sich ihnen nur ungern, — Jeder denkt eben, selbst das Zeug zum Boß in sich zu haben; und so werden die übrigen Ausschußmitglieder, denen die Gelegenheit fehlt, nicht willens sein, fernerhin eine Besteuerung gutzuheißen, die Namens der Partei gemacht und der Partei auf die Rechnung geschrieben wird, aber nur Einzelnen, und zwar Wettbewerbern um den Einfluß innerhalb der Partei, zugute kommt.

Alles hat sein Gutes — auch eine Weißwasch-Untersuchung.

Ein- und ausgeschlossen.

Das Kapitel von der Staatsangehörigkeit hat den Staatsrechtslehrern schon manche harte Nuß zu knacken gegeben. Trotz des Grundsatzes, daß jeder Mensch eine Staatsangehörigkeit haben muß und keiner mehr als eine haben kann, haben sich Fälle ergeben, wo Der oder Jener seine alte Staatsangehörigkeit verloren hatte, ohne eine neue erworben zu haben; und andere Fälle, wo Jemand gleichzeitig Bürger zweier Staaten war und von jedem der beiden mit vollem Rechte als Bürger oder Unterthan beansprucht werden konnte. Daß aber ein und dieselbe Person in ein und demselben Lande gleichzeitig in den Staatsverband eingeschlossen und davon ausgeschlossen, gleichzeitig Unterthan oder Bürger und Ausländer sein oder gar im Auslande als Inländer, im Inlande als Ausländer behandelt werden kann — das war bisher noch nicht dagewesen. Es ist nun aber glücklich so weit gekommen, seitdem die große amerikanische Republik zehn Millionen Menschen in den amerikanischen Staatsverband gezwungen hat, ohne die Rechte amerikanischer Bürger ihnen zuzuerkennen und das amerikanische Bundesobergericht in seiner unerforschlichen Weisheit den daraus entstandenen Wirrwarr noch wirrsäliger gemacht hat.

Unter Bezugnahme auf die betreffende Gesetzgebung, welche der Kongreß den obergerichtlichen Entscheidungen hat folgen lassen, ist dieser Tage vom Bundesschatzamte, in dessen Bereich bekanntlich die Ueberwachung der Einwanderung gehört, an die Einwanderungsbeamten eine Weisung folgenden Inhalts ergangen: Gemäß den Gesetzen vom 12. April 1900 und vom 1. Juli 1902 sind die Leute (people) der Insel Portoriko und der Philippinen-Inseln zu Bürgern dieser Inseln erklärt worden, und als solche zum Schutze der Ver. Staaten berechtigt. Es wird Ihnen — den Beamten — deshalb (!) mitgetheilt, daß die Einwanderungsgesetze, einschließlich derer, welche die Erhebung einer Kopfsteuer vorschreiben, auf die Bewohner und Eingeborenen von Portoriko und den Philippinen-Inseln anzuwenden sind. Die Bürger und Bewohner der besagten Inseln sollen deshalb in die Ver. Staaten zugelassen werden unter denselben Bedingungen und denselben Prüfungen unterworfen, welche zu vollstrecken sind gegen die Einwanderer aus Ländern, über welche die Ver. Staaten keinerlei Recht der Souveränität beanspruchen.“

Kraft derselben Gesetzgebung macht das Staatsdepartement bekannt, daß jedweder Portorikaner oder Filipino, welcher den Ver. Staaten Treue gelobt hat, berechtigt ist zum Schutze der Ver. Staaten im Auslande, und daß alle Botschafter, Gesandten und Konsuln der Ver. Staaten verpflichtet sind, diesen Schutz ihm angedeihen zu lassen und darauf zu achten, daß ihm seitens fremder Regierungen keine Unbill widerfährt. Der bezügliche „Schutzbrief“, welcher Angehörigen der Inselvölker bei der Reise in's Ausland verabfolgt wird, kommt in seiner Bedeutung und Wirkung dem Passe gleich, den unter gleichen Umständen der amerikanische „Bürger“ als Ausweis seines Bürgerrechts ausgestellt erhält.

Mit anderen Worten: es wird, so lange der getreue Portorikaner oder Filipino sich im Auslande aufhält, zwischen ihm und dem amerikanischen Bürger kein Unterschied gemacht. Und es wird von den Regierungen fremder Staaten verlangt und erwartet, daß auch sie keinen Unterschied machen und den Einen ebenso wie den Andern schützen und achten, sofern sie nicht einer unfreundlichen Handlung gegen die Ver. Staaten sich schuldig machen und deren Unwillen herausfordern wollen. Wenn der amerikanische Staatsangehörige aus Portoriko oder den Philippinen nach Deutschland, England oder Rußland kommt, so ist er dort als Amerikaner anzusehen und zuzulassen genau so, als käme er aus New York oder Illinois. So verlangt es, kraft des Gesetzes, das amerikanische Staats-Departement.

Wenn aber derselbe Portorikaner oder Filipino nach einem Hafen der Ver. Staaten kommt, nach dem Lande, dem er Treue gelobt hat, dessen Staatsangehöriger er ist und unter dessen Schutze er steht, dann wird er von den Beamten der Ver. Staaten als Ausländer behandelt und den Einwanderungsgesetzen unterworfen, die vom Kongreß gegen Ausländer (aliens) erlassen worden sind. Er hat sich allen Schikanen zu unterwerfen, die mit der Durchführung dieser Gesetze verbunden sind. Er muß eine Kopfsteuer bezahlen, wenn er zugelassen werden will. Und er kann abgewiesen werden und zwangsweise zurückgeschickt werden in das Land, woher er gekommen, wenn seine Nase dem Einwanderungsbeamten nicht gefällt oder dieser sonst etwas an ihm auszusetzen hat. Kurzum, er ist in jeder Hinsicht als Ausländer zu behandeln, nicht besser, als ein etwa anlangender Hottentotte oder Zulukaffer. So befiehlt es, kraft Gesetzes, das amerikanische Schatzamts-Departement.

Die neuen „Unterthanen“ sind somit glücklich zugleich zu Amerikanern und zu Ausländern gemacht. Die amerikanische Regierung verlangt von fremden Regierungen, daß diese dem unter amerikanischer Herrschaft stehenden Filipino oder Portorikaner ein Recht zugestehen, das sie ihm selber nicht zugesteht. Als Amerikaner soll er gelten und die Rechte amerikanischer Bürger genießen, allenthalben in der Welt, nur in Amerika nicht. An der amerikanischen Grenze hört sein Amerikanerthum auf. Ueberall hat er das Recht, gleichberechtigt mit allen Anderen zu reisen und Zulassung zu fordern; nur in dem Lande nicht, das ihm Schutz schuldet und dem er Treue gelobt hat. Man kann es sich ungefähr denken, wie durch solche Behandlung die Liebe der Insulaner zu dem neuen „Vaterlande“ gefördert werden muß, daß sich hier im vollen Sinne des Wortes als Stiefvaterland zeigt.

Spionenfurcht.

Die bevorstehenden großen Manöver unserer Land- und Seemacht, betreffs deren viel Geheimnißthuerei im Marine-Departement wie in der Armeeleitung herrscht, werden zweifellos für Sachverständige, wie z. B. die Militär- und Marine-Attachés der fremden Mächte von bedeutendem Interesse sein, zumal es die ersten Uebungen dieser Art sind, welche je hierzulande abgehalten werden.

In dem Bemühen, die Vorbereitungen möglichst geheim zu halten, hat man indeß Eins übersehen, und zwar hat der Artillerie-Chef, General Randolph, gelegentlich der jüngst von ihm vorgenommenen Besichtigung der Küstenforts die bezügliche Entdeckung gemacht, welche schleunige Erlassung einer Reihe sehr strikter Befehle zur Folge haben wird. General Randolph bemerkte nämlich, daß aus Billigkeitsrücksichten von den Kontraktoren, welche die Arbeiten an den Befestigungen ausführen, eine Menge Italiener angestellt worden sind, und dabei begann ihn der Verdacht zu peinigen, daß unter diesen Fremdlingen sich auch Spione befinden könnten, welche vielleicht heimlich Zeichnungen von den Forts machen und diese Pläne fremden Regierungen verkaufen könnten.

Seit dem spanischen Kriege ist man so vorsichtig geworden, daß keine Zivilisten, am wenigsten Ausländer, in die Festungswerke hinein dürfen; sogar Armeeoffiziere dürfen keine Photographien von irgend welchen Theilen der Forts aufnehmen, und nun lassen die Kontraktoren verdächtige Gesellen beim hundert dort arbeiten. Man will sich ein Beispiel an den Engländern nehmen, die ihre Forts mit der größten Sorgfalt bewachen. Es werden ja allerhand interessante Geschichten von fremden Offizieren erzählt, die es z. B. darauf angelegt gehabt, die Geheimnisse von Gibraltar zu ergründen. Daß die vorsichtigen Briten selbst ihren lieben amerikanischen Vettern nicht über den Weg trauen, geht aus einem Vorfall hervor, der sich vor einigen Jahren in Barbados ereignete.

Ein amerikanisches Kriegsschiff war dort zum Besuch, und die englischen Offiziere luden ihre amerikanischen Kameraden zu einem Gastmahl in der Festung ein. Am Eingang des Hauptforts wurden den amerikanischen Gästen die Augen verbunden, und in dieser Weise führte man sie durch die Batterie in den Meßsaal. Die Amerikaner nahmen dies als einen guten Scherz auf und das Bankett verlief recht fröhlich, aber es half doch dazu, den hiesigen Behörden die Augen darüber zu öffnen, wie viel besser es sei, Festungswerke geheim zu halten.

Früher bekümmerte man sich hierzulande verhältnißmäßig wenig um solche Dinge, jedenfalls war man vor dem spanischen Kriege bezüglich der Forts in den spanischen Kolonien recht schlecht unterrichtet. Seitdem hat man sich allerorts mehr Mühe gegeben, und wie es heißt, hat das Kriegs- wie auch das Marine-Departement in den letzten Jahren bessere Auskunft über fremde Militär- und Flotten-Angelegenheiten bekommen, als zuvor.

Solche Auskunft ist zwar offiziell nicht zugänglich, aber Vieles bekommen die Attachés doch, und ebenso sind die auswärtigen Attachés, welche den Botschaften und Gesandtschaften in Washington angehören, heute fast ebensogut unterrichtet, wie vor Jahren, als sie noch ungehindert Zutritt zu den Forts, den Schiffsbauhöfen, den Schießübungen bei Sandy Hook oder am Indian Head hatten, was ihnen jetzt verwehrt ist. Hierzulande wird über dergleichen Dinge mehr Literatur in Gestalt offizieller Berichte verzapft, als in irgend einem andern Lande, und diese Berichte sind schon zugänglich. Mit den Manövern wird das gerade so gehen.

Amerika's Vorgeschichte.

In dem Naturwissenschaftlichen Museum zu New York wird vom 20. bis 25. Oktober d. J. der 13. internationale Kongreß der sogenannten „Amerikanisten“ tagen, der sich der Erforschung der frühesten Geschichte des amerikanischen Kontinents, Nord- und Südamerika, und seiner Wechselbeziehungen zu der alten Zeit widmet, — das erste Mal, daß der Kongreß, der sich doch speziell mit Dingen befaßt, die lediglich die Vorgeschichte der neuen Welt betreffen, in den Ver. Staaten zusammentritt. Auf der zwölften Versammlung, die vor zwei Jahren in Paris stattfand, wurde New York als Sitz der nächsten Zusammenkunft ausersehen, und ein Organisationskomite, zu dessen Vorsitzenden Morris K. Jessup ernannt wurde, erließ im letzten Herbst einen Aufruf an alle „Amerikanisten“, sich zu der in New York abzuhaltenden Konferenz einzufinden. Das naturwissenschaftliche Museum ist bereits mit den Vorbereitungen für den Kongreß, der Sortirung von Ausstellungsgegenständen, die als anschauliches Material für den Kongreß verwandt werden sollen, beschäftigt.

Auf dem Kongreß werden folgende zwei Gruppen von Verhandlungsgegenständen zur Erörterung kommen, die eingeborenen Rassen Amerikas, ihr Ursprung, Geschichte, physische Eigenschaften, Sprache, Erfindungen, Sitten und Religion, und in zweiter Linie die Geschichte der frühesten Berührung zwischen Amerika und der alten Welt. Die Expedition, welche das Museum bereits früher mit Material bezüglich der prähistorischen Rassen in Amerika beschickt haben, werden Bericht über ihre Forschungen erstatten und ebenso die von Herrn Jessup nach der Nordwestküste von Amerika und der Nordostküste von Asien ausgesandten Expeditionen. Diejenigen, die Vorträge auf der Konferenz zu halten wünschen, haben sich vorher mit dem Generalsekretär des Komites für Organisation, M. H. Saville, der im Naturhistorischen Museum dem Antiquitäten-Departement für Mexiko und Südamerika angehört, in Verbindung zu setzen, wie sich auch alle Personen, die sich für die früheste Geschichte Amerikas interessiren, mit einem Gesuch um Aufnahme in den Verband der „Amerikanisten“ an ihn wenden können.

Agenten für Butterick-Muster. **Knoop** North Ave. Ecke Vine Str.

Große Preis-Reduktion ... in allen ...
Sommer-Waaren.

Sommer-Unterzeug.

12½c Sommer-Leibchen für Damen, mit tief ausgeschnittenem Hals, halbe Aermel, bei diesem Verkauf — für ... 7c
15c gerippte Leibchen für Damen, taped Hals und Aermel, bei diesem Verkauf für ... 10c
Rosa oder hellblaue Sommer-Leibchen für Damen, taped Hals und Aermel, 18c werth, für ... 10c

Haushaltungs-Waaren.

Nr. 8 kupfergeränderte Waschkessel, 89c werth, bei diesem Verkauf — Pints, 69c

Schuhe unterm Kostenpreis.
Hübsche Souvenirs mit Schuh-Einkäufen.
Kinder-Schuhe, Größen 5 bis 8, zum Schnüren oder Knöpfen, in Leder oder Lackleder, mit Tuch-Obertheil, $1.00 und $1.25 werth, für ... 69c
Eine Partie von Männer-Schuhen, in Schnür- oder Congreß-Façon, völlig $1.75 und $2.00 werth, sämmtl. angebrochenen Partien, um damit zu räumen 98c

Strumpfwaaren-Bargains.

Fancy Spitzen gestreifte Sommer-Strümpfe für Damen, in sämmtlichen besten Schattirungen, 19c das Paar werth, in diesem Verkauf ... 12½c
Schwere gerippte Bicycle-Strümpfe für Kinder, Größen bis zu 7½, 15c das Paar werth, bei diesem Verkauf ... 10c

Groceries.
10c Büchse Laurel Korn für ... 7c
10c Büchse Waverly Erbsen für ... 8c
15c Flasche Snyders Catsup für ... 8c
Klumpen-Stärke, per Pfund ... 3½c
Force Breakfast Food, für ... 10c
Fairy Seife, 5 Stücke für ... 10c
Amber-Seife, 7 Stücke für ... 25c
Star Laundry-Seife, 10 Stücke für ... 25c

Sommer-Waschstoffe.
Unsere sämmtlichen 15c, 18c und 25c Lawns, farbigen Dimities und Spitzen gestreiften Rainfoots gehen in diesem Verkauf für ... 7½c
2500 Yards feine Kleider-Ginghams, corded Stripes und neueste Muster, 12½c die Yard werth — für ... 8½c

Mason Einmach-Gläser.
Pints, 3½c — Quarts, 4½c — ½ Gallonen, 5½c

Lake Geneva Samstag-Zugdienst.

Der um 1:20 Uhr Samstag Nachmittag nach Lake Geneva abgehende Zug der Chicago & North-Western-Bahn wird von jetzt an bis auf Weiteres an jedem Samstag Parlor Cars nach Lake Geneva und Williams Bay führen in Verbindung mit seinen regulären Waggons. Tickets 212 Clark Str. und Wells Straßen-Station.
9,11,13,15,18,20,22,25,26,28,30ag

Danksagung.

Hiermit sagen wir der deutschen Gilde von Amerika Nr. 1, dem Oldenburger Unterhaltungs-Verein, dem Oldenburger Frauen-Verein, sowie allen Freunden und Bekannten für die schönen Blumenspenden und die rege Betheiligung beim Begräbniß meiner lieben Frau, unserer guten Tochter und Schwiegertochter

Kathie Schwarz geb. Gramberg,

unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Schwarz, Gatte.
Hermann und Helene Gramberg, Eltern.
Ferdinand u. Marie Schwarz, Schwiegereltern.
Mary, Emma, Anna und Ida, Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Emilie Katschke geb. Gersch

am 14. August, Abends 8 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 403 N. Paulina Str., von der Ev. Luth. St. Johanniskirche, Ecke Bickerdike und Superior Str., und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Katschke, Gatte.
Mathilde, Eduard, Elsie und Emma, Kinder.
fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl Wickoff

am Donnerstag, den 14. August, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1122 W. Chicago Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Martha Wickoff, geb. Kirkhoff, Gattin.
Carl Wickoff, Sohn.
Wilhelmine Wickoff, Mutter.
Wilhelmina Dorn und Dorothea Kraus, Schwestern.
Mitchell und Johanna Kirkhoff, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Rosa Gerdel, geb. Weiland,

im Alter von 42 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 17. August, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 543 E. 26. Str., Ecke Union Ave., nach der St. Anthony-Kirche und von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Gerdel, Gatte.
fsa Edward und Anna Gierking, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Carl Jock

im Alter von 84 Jahren und 3 Monaten am 13. August, Morgens 8.30 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 212 Vine Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Charles jr. und Emil Jock, Söhne.
Caroline Jock, Schwiegertochter, nebst Enkeln.
dfr

Gestorben: Laura L. Stern, im Alter von 19 Jahren und 2 Monaten, am 14. August, geliebte Tochter von Ernest und Mille Stern, geb. Krieg, 70 Hastings Str. Beerdigung am Sonntag, den 17. August, vom Trauerhause, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Waldheim. fsa

Damen-Verein „Edelweiss“
Oeffentliche Installirung mit Abendunterhaltung und Ball . . .
am Sonntag, den 24. Aug., in der Westseite-Turnhalle, W. Chicago Ave. Alle Mitglieder frei, sonst 10 Cents Eintritt. ag15,22

Die Bäckermeister von Chicago
werden freundlichst ersucht, sich bei unserer Massenversammlung in Jung's Halle, 106 Randolph Str., nahe Clark, Samstag Abend 8 Uhr einzufinden. Ungemein wichtige Angelegenheiten kommen zu Eurer Berathung vor. Achtungsvoll
fsa C. B. M. Vereins-Comite.

AUFRUF!
Kutschen- u. Wagenmacher-Union No. 4
hält am Samstag, den 16. August, Abends 8 Uhr, in Lauterbach's Halle, 55 N. Clark Str., eine Agitations-Versammlung ab. Alle Kutschen- und Wagenmacher Chicago's freundlich eingeladen sind. fsa Das Komite.

Deutsche gegenseitige Feuerversicherungsgesellschaft von Nord-Chicago.

Das Direktorium der deutschen gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Nord-Chicago, inkorporirt 1867, ladet die deutschen Mitbürger im Distrikt der Stadt Chicago [illegible]

Kurze Geschichte der Gesellschaft.

[illegible]

Henry Eberthaeuser, Sekretär. 109 Hammond Str.
mdosfa

METROPOLITAN Business College
Wabash Ave. & Monroe St., Chicago
Alle Geschäftszweige, Stenographie, Typewriting (Touch-Methode), Englisch- und Klassen-Unterricht. Erfahrene Lehrer.
Anzeigen-Schule, von einem erfahrenen Anzeigen-Manne geleitet.
Klassen im Schnellrechnen unter einem praktischen Rechenlehrer.
Geschäfts-Rechts-Schule, von einem Chicagoer Advokaten. Alle Vortheile, um eine gründliche Vorbereitung für Geschäft zu erhalten.
Tag- und Abendklassen.
Herbst-Kursus beginnt am 2. Sept.
Die beste Schule in ihrer Branche. Kommt, schreibt oder telephonirt, Central 31.
O. M. POWERS, Principal, 7 Monroe Str., Chicago.
momife

Edelweiss-Garten,
51. Str. und Cottage Grove Ave.
Konzert jeden Abend
Theodore Thomas Orchester
Nehmt Cottage Grove Ave. Car oder die Hochbahn bis 51. Str.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

The Relic House.
Restauration und Bierhalle
WM. LINDEMANN. 900 N. Clark Str.

N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und Zubehör.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 100 RANDOLPH STR.

Lokalbericht.

Die Ernte in Illinois.

Hafer, Weizen und Roggen allein im Werthe von $71,457,000 geerntet

Achthundert Korrespondenten haben der Staats-Ackerbaubehörde bis zum August reichende Berichte erstattet, wonach im Staate 774,000 Acker, 85,000 weniger als im Vorjahre, mit Weizen bestellt wurden; die Ernte war aber um 5,476,000 Bushel größer als 1901 und betrug 36,589,000 Bushel. Es war dies die größte Weizenernte seit 1894, im Durchschnitt zwanzig Bushel vom Acker. Laut dem Marktpreise vom 1. August hatte die Ernte einen Werth von $22,907,000. 114,000 Acker Land waren mit Winterweizen bestellt. Von dieser Kornfrucht wurden 2,296,000 Bushel im Werthe von $1,152,000 eingeheimst. Es wurden 124,000 Acker mehr mit Mais bestellt, als 1901, nämlich 8,201,000 Acker. Der Stand des Maises ist ein vorzüglicher, und die Ernte wird eine sehr reiche werden.

Von den 3,748,000 Ackern Haferland wurden durchschnittlich 38 Bushel geerntet, etwas mehr als im letzten Jahre. Der Werth der Hafererernte in Illinois beträgt bei einem Marktwerth von 33 Cents das Bushel $47,378,000. Es ist das die werthvollste Hafererernte in der Geschichte des Staates.

Chicagoer im „Farmers'-Trust".

Einem unverbürgten, in hiesigen Börsianer- und Kapitalistenkreisen eben im Umlauf befindlichen Gerücht zufolge sollen der Rechtsanwalt Joseph W. Burton, dessen Geschäftszimmer sich im Unity-Gebäude befindet, und der hier Nr. 447 Elm Str. wohnhafte Hamilton White die Leiter der Bewegung sein, welche am letzten Mittwoch in Pierce, Süd-Dakota, zur Gründung und Inkorporirung der „Farmers' Co-operative Exchange Company" mit einem Aktienkapital von $50,00,000 führte. Diese Gesellschaft beabsichtigt, durch Banken in allen Staaten zunächst ihre Aktien bei den Landleuten an den Mann zu bringen, dann ein Viertel des Anlagekapitals zur Errichtung von Getreidemagazinen, Kühlspeichern, Viehhöfen und Läden für den Groß- wie für den Kleinhandel zu verwenden; ein anderes Viertel soll für Börsenzwecke Benutzung finden, während die Hälfte, also $25,000,000, des Aktienkapitals in Banken als Sicherheits-, Leih- und Hilfsfonds für solche Landwirthe angelegt werden soll, die sich durch Ankauf von Aktien an dem Unternehmen betheiligen. Nur Baargeschäfte sollen abgewickelt, gemeinschaftliche Einkäufe auf ko-operativer Basis so viel wie möglich vermieden und die Hauptthätigkeit des neuen „Trust" auf den günstigen Verkauf von Farmprodukten in großen Mengen gerichtet werden. Zur Errichtung von Kühlspeichern und großen Magazinen für die Farmprodukte behaupten die Gründer des neuesten Riesentrusts im Besitze von neuen patentirten Erfindungen zu sein, die nicht nur die Erbauung vereinfachen, sondern auch die fertig gestellten Waarenhäuser gegen Feuersgefahr schützen. Man sieht der weiteren Entwickelung dieses gigantischen Unternehmens, so lange die Aktien nicht vollzählig untergebracht sind, hier, wie behauptet wird, mit keineswegs hochgespannten Erwartungen entgegen.

Wurde entführt.

Beim Kreisgericht sucht Herr Henry Pfründner um Ungiltigkeits-Erklärung der Ehe nach, zu deren Eingehung mit Maria Norman sein achtzehnjähriger Sohn Fred gezwungen worden sei. In der Eingabe heißt es, zwei böse Männer hätten am 11. August den Knaben Fred erst vor einen Friedensrichter auf der Nordseite und dann zu dem „Heirathsclerk" im Bureau des Countyschreibers geschleppt, um ihn zur Ehe mit Maria Norman zu zwingen. Er habe sich geweigert, sei dann aber von den beiden Bösewichten in Begleitung Maria's nach St. Joseph, Mich., entführt worden, wo man ihn durch Drohungen veranlaßt habe, sich die Maid ehelich ansiegeln zu lassen. Seit jenem Tage habe der Ehejüngling wider Willen seine Gattin nicht wieder zu Gesicht bekommen.

Schaustücke im „Coliseum".

Das ursprünglich für Ausstellungszwecke erbaute „Coliseum" hat nach und nach den Charakter einer großen Konzert- und Theaterhalle angenommen. Während dieses Sommers wurden Vaudeville-Theatervorstellungen daselbst geboten, doch scheint sich dieses Unternehmen nicht besonders bezahlt gemacht zu haben. Das haben auch die neuen Unternehmer Henry B. Marks und Benjamin F. Strauß eingesehen, welche gestern mit der Coliseum-Gesellschaft einen fünfjährigen Miethskontrakt abschlossen, um dort jährlich in den Monaten Juni, Juli, August und September große Ausstattungsstücke zur Aufführung zu bringen. Das Unternehmen ist durch den Bankier Benjamin F. Strauß, 184 LaSalle Str., mit einem Kapital im Betrage von $250,000 finanziell sicher gestellt; Henry C. Marks übernimmt die künstlerische Leitung.

Lake Geneva.

Chicago & Northwestern Bahn

Genügender und bequemer Zugdienst und billige Raten jeden Tag in der Woche. Auswahl von drei Linien. Spezielle Raten Freitags, Samstags und Sonntags. Spezielle Samstag Train Coaches und Parlor-Waggons; verläßt Wells Str.-Station um 1:20 Nachm. und trifft auf der Rückfahrt in Chicago ein Montag Morgen um 8:35. Spezielle Sonntags-Zug Coaches und Parlor-Cars, verläßt Chicago um 8:00 Morgens, verläßt, auf der Rückfahrt, Williams Bay 6:25 Nachm., Lake Geneva 6:38, und trifft um 8:25 Abends in Chicago ein; nur Sonntags. Tickets, 212 Clark Str., (Tel.: Cent. 721) oder Wells Str.-Station.

9,11,13,15,18,19,21,23,25,27,29aug

Die Kindergärten.

Verlegung derselben nach den Wohnvierteln der Arbeiter.

Die Vorarbeiten für den Bau eines Schiffahrts-Kanals.

Zur Säuberung der Seitenwege.

Schulsuperintendent Cooley hat alle Besorgnisse hinsichtlich der Schließung der Kindergärten beseitigt, hingegen eine Neuerung getroffen, die ihm den Dank großer Schichten der Bevölkerung sichert. Er hat nämlich die Kindergärten aus den überwiegend von wohlhabenden Leuten bewohnten Stadttheilen in die von den Arbeitermassen bewohnten verlegt; Kindergärten werden in diesem Schuljahre in folgenden Schulen sein:

*Adams,	Gallistel,	Nash,
Anderson,	Goodrich,	Newberry,
Arnold,	Gresham,	Normal Practice,
Barnard,	*Hammond,	*Otis,
Baß,	*Hancock,	O'Toole,
Bismarck,	*Hendricks,	Parkside,
Bredwell,	Harrison,	Pickard,
Brighton,	Hartigan,	Prescott,
*Bancroft,	Haven,	Pulaski,
*Brenan,	Hawthorne,	Pullman,
Bryant,	Holden,	Raymond,
Burnside,	Holmes,	Scanlan,
Burr,	Huron Str.,	Schneider,
Burroughs,	Jackson,	Seward,
Cameron,	Jefferson,	Smyth,
Chalmers,	Jirka,	*Schiller,
*Colman,	Jones,	*Sheridan,
Chase,	Keith,	*Sullivan,
Clarke,	Kersha,	*Ewing,
Cornell,	Kinzie,	Talcott,
Dore,	Lowell,	Tennyson,
Drummond,	McAllister,	Throop,
*Emerson,	McClellan,	Tilden,
Everett,	*Moseley,	Ward,
Farragut,	Madison Ave.,	Washington,
Ferren,	Mann,	Wentworth,
*Fallon,	Medill,	*Washburne,
Foster,	Montefiore,	*Wells,
Franklin,	*Moß,	Yale Practice.

Die mit einem Stern (*) bezeichneten Kindergärten sind neu. Sobald in der Oliver Goldsmith-Schule ein passender Raum eingerichtet werden kann, soll auch dort ein Kindergarten eingerichtet werden.

* * *

Die Oberstleutnants Ernst und Allen, sowie Major Casey vom Bundes-Ingenieur-Korps halten in dem Bureau des Bundes-Ingenieurs, 1637 Indiana Avenue, zur Zeit Versammlungen ab, um die Möglichkeit eines Tiefwasserweges vom Michigan See nach dem Mississippi festzustellen. J. W. Woerner, welcher die Bauten am Hennepin-Kanal leitet, wurde als beaufsichtigender Ingenieur für die Vermessungsarbeiten angestellt. Sobald Herr Woerner einen Bericht erstattet hat, was allerdings geraume Zeit dauern dürfte, wird die Kommission über die Möglichkeit der Ausführung eines solchen Planes weiter berathen. Die Kommission wird nur über die 225 Meilen lange Strecke von Chicago bis LaSalle zu berichten haben, über die Strecke von LaSalle nach St. Louis wird die Mississippi-Flußkommission einen Bericht erstatten. Bei den Erwägungen wird die Ausnutzung des Schwemmkanals eingehend in Betracht gezogen werden, sowie die handelspolitischen Wirkungen eines solchen Riesenkanals auf die angrenzenden Gebiete.

* * *

Bürgermeister Harrison hat den Korporationsanwalt Walker angewiesen, den Hochbahn-Gesellschaften die Beseitigung aller Anzeigen von den Treppen zu befehlen, welche zu den Hochbahn-Stationen gehören. Seitdem die Obsthändler von den Plätzen unter den Treppen vertrieben worden sind, haben die Hochbahn-Gesellschaften diesen Platz für ihre eigenen Zwecke ausgenutzt.

Bürgermeister Harrison äußerte sich darüber heute wie folgt: „Wenn keine Obsthändler unter den Hochbahngerüsten geduldet werden sollen, sehe ich nicht ein, weshalb dann den Hochbahn-Gesellschaften gestattet werden soll, den Platz für Anzeigenzwecke auszunützen. Unter ihren Freibriefen haben sie dazu kein Recht. Es wäre ziemlich weit gekommen, wollten wir die Griechen vertreiben zugunsten der Bahngesellschaften."

Frank M. Fairfield, Vertreter der Eigenthümer zahlreicher großer Gebäude im Hauptgeschäftstheil der Stadt, unterbreitete dem Bürgermeister heute ein Gesuch, wonach alle auf die Seitenwege überragenden Verkaufsstände entfernt werden sollen.

* * *

Das Bauamt trat vor Friedensrichter Gibbons gestern als Beschwerdeführer in einer Reihe Prozesse wegen Nichtanbringung von Feuerrettungsleitern auf. Um je $100 und Kosten wurden gebüßt: Chas. Bushby, 2450 Indiana Avenue; Southard & Trainor, Agenten eines Gebäudes an der 33. Str. und Cottage Grove Avenue.; Jas. K. Sebree, Saratoga Hotel; Richard Curran, Agent für ein Haus an 41. Str. und Grand Boulevard; Nelson Morris & Co. wurden wegen Beschäftigung der nicht lizensirten Maschinisten John Clark und John Anderson in $50 und letztere in je $20 Strafe sowie Tragung der Gerichtskosten genommen.

* * *

Gegen Chas. Spankenberg, einen Inspektor im Bauamt, wird die „Beschuldigung" erhoben, er sehe seine Hauptarbeit im regelmäßigen Erheben seines Gehaltes; über seine Inspektionsthätigkeit wurde von Angestellten des Bauamtes jede Auskunft verweigert. Spankenberg ist der Schwiegervater von Robert Burke. Er bestand 1897 die Zivildienstprüfung und ist seither im Amte. Stadtvater Snow ist aufgebracht darüber, daß der Baukommissär sich weigerte, das Riesen-Anzeigenschild an der Fifth Avenue und Van Buren Straße zu entfernen. Stadtvater Badenoch hat dies bekanntlich verhindert, da das Schild einer Firma gehört, an der er betheiligt ist. Heute ersuchte Herr Kiolbassa aber die Polizei, jenes Schild zu entfernen, wie auch eines an der Addison Avenue und Sheridan Road. Die Polizei wird dem Ersuchen entsprechen.

* * *

In dem Baseball-Park der Amerikanischen Liga sind in letzterer Zeit Fuß lange Bomben abgeschossen worden, zur Erheiterung der Menge. Diese Geschosse fliegen zwei Straßengevierte weit und machen den Aufenthalt in der Umgegend, namentlich für Kinder, gefährlich. Der Bürgermeister hat heute die Einstellung des Unfugs angeordnet.

Der Gemeinderath von Lake Forrest hat Schritte gethan zur Durchlegung der Sheridan Road durch den neu angelegten Stadttheil im Süden des Vorortes; Makadamisirung der Straße und zum Bau zweier Brücken über tiefe Kluften. An dem Neubau ist auch die Militärbehörde in Fort Sheridan betheiligt, da die Straße durch das Fortgelände führen soll.

* * *

Sekretär Egan vom Staatsgesundheitsrathe hat durch Anfragen in dreißig Städten in Illinois festgestellt, daß nirgends außer in Chicago und in Ost St. Louis das Typhusfieber epidemisch auftrete, die Ursachen dieser Epidemie also örtlichen Charakters seien. Die Gesundheitsbehörde von Ost St. Louis berichtet, daß die dortigen Typhuskranken zumeist sich die Krankheit sonstwo zugezogen haben. Die Erkrankungen in Evanston werden auf ungesundes Trinkwasser zurückgeführt. Zu Highland Park sind auch zahlreiche derartige Erkrankungen vorgefallen. Die Erkrankten genossen zum Theil See- und zum Theil Brunnenwasser. Hier wird der ungewöhnlich starke Regenfall als wahrscheinliche Ursache genannt. Dr. Egan erklärt, die städtischen Behörden seien an der Epidemie mitschuldig, weil sie das System der Fangkanäle nicht rechtzeitig ausgebaut haben.

* * *

Die Steuerrevisionsbehörde wird infolge des großen Andrangs von Beschwerdeführern noch bis zum 25. August Klagen entgegennehmen. Es wird übrigens dieser Behörde der Vorwurf gemacht, daß sie sich garnicht erkundige, ob die Einschätzung der Assessoren richtig sei, sondern von vornherein annehme, daß dieselbe falsch sei und nur die Beschwerdeführer die Wahrheit sprechen. Im Durchschnitt wird die Einschätzung des steuerpflichtigen Eigenthums nicht über 40 bis 50 Prozent des wirklichen Werthes sein.

Entfernung von Kandidaten-Bildern.

Der amtirende Sheriff W. C. Lawson und Präsident John Hanberg, vom Countyrath, beide Kandidaten, haben heute die Entfernung aller Plakate, in denen Kandidaten für öffentliche Aemter angepriesen werden, aus dem Countygebäude angeordnet. Ein Bild Lawsons mit der üblichen Inschrift wurde zuerst entfernt. „Herunter damit!" sagte Lawson, es ist außerhalb des Gebäudes genug Raum für solche Zwecke vorhanden." Herr Hanberg stimmte ihm bei. Er sagte, einem Kandidaten sei es nicht von Nutzen, wenn sein Bild im Countygebäude hänge, da den Stimmgebern das unpassend erscheine. Mehrere Bushels Kandidatenkarten wurden im Gebäude eingesammelt und vernichtet.

Verschwunden.

Der Stahlwerkarbeiter Jonathan Mahoney, Nr. 9238 Commercial Ave., und seine Frau haben die Polizei ersucht, ihnen bei den Nachforschungen nach ihrem zehn Jahre alten Sohne Harry zu helfen, welcher letzten Samstag Nachmittag das Elternhaus verließ, angeblich um einen Freund in Süd-Chicago zu besuchen. Der Knabe kehrte nicht heim und seine Eltern stellten fest, daß er bei dem Freunde garnicht gewesen war; er ist spurlos verschwunden. Die Eltern befürchten einen Kindesraub.

* Auf ein vom Vater des Mädchens eingereichtes Habeas Corpus-Gesuch hin wurde von Richter Brentano gestern die Entlassung der Mary Kohoska aus der Industrieschule bei Geneva angeordnet, obgleich das Mädchen schriftlich erklärte, es würde lieber in dieser Anstalt bleiben, als nach Hause zurückkehren, wo es von dem Vater mit übertriebener Strenge unablässig zu allerlei Hausarbeiten angehalten werde.

* Vor einem im „Camp Logan" zusammengetretenen Kriegsgericht müssen sich heute vier junge Reitersleute verantworten, die neulich des Abends nach Zion City gezogen sind und dort die friedlichen Unterthanen des König Dowie durch wüstes Gebahren in Angst gesetzt haben. Die Angeklagten heißen bezw. James Chiddgewiden, Thomas Bronton, J. Branboska und Walter Schulenberger.

* Die vereinigten Irischen Gesellschaften und die Irischen Nationalisten, vereinigt mit dem „Cla-na-Gael", hatten für heute, zum Besten des Agitationsfonds für die Befreiung Irlands vom englischen Joch, große Volksfeste vorbereitet. Das der Vereinigten Gesellschaften sollte in Mason's (Sunnyside) Park stattfinden, das andere in Oswald's Grove im Town Lake. Die Ungunst des Wetters wird wahrscheinlich die Verlegung der Festlichkeiten nothwendig machen.

Pabst beer is always pure

Brewed in a plant as clean as the cleanest home kitchen —always open to your inspection—58,971 visitors last year.

Toilette-Artikel und Droguen

Fig Laxative Syrup 28c
Pint-Flasche reines Witch Hazel 15c
Clark's Kidney and Liver Cure, die $1 Größe, für 57c
½ Pfund-Schachtel Licorice-Pulver 14c
2-Quart Fountain Syringe 29c
Jar von Hygienic Shampoo Cream, werth 25c, für 9c
3725 durchsichtige Glycerin-Seife, Stück 10c
Packer's Theerseife, per Stück 12c

A. M. Rothschild and Company

Ein Laden, wo jeder Tag ein Bargain-Tag ist

Bücher, neue Ausgaben

Buch-Laden, Main Floor, Center.
A Speckled Bird, von Augusta Evans Wilson $1.08
Mary MacLane 80c
Right of Way, von Gilbert Parker 80c
Hearts Courageous, Hally Irvin Reves $1.08
House with the Green Shutters 87c
Blennerhassett, von Chas. F. Pidgin 47c
Graustark, von George McCutcheon 47c
Hound of the Baskervilles, von A. Conan Doyle 90c
Lazarre, von Mary H. Catherwood 89c
Master Christian, von Marie Corelli 89c

Eine entschiedene Räumung

$22.50 Sommer-Anzüge für Männer herabgesetzt auf $8.50
$15 Sommer-Anzüge für Männer herabgesetzt auf $6.50
$10 Sommer-Anzüge für Männer herabgesetzt auf $4.50

Unser ganzes Lager in mittelschweren und leichten Anzügen wurde in drei große Partien abgetheilt — Anzüge, werth $22.50, herabgesetzt auf $8.50 — Anzüge, werth $15, herabgesetzt auf $6.50—Anzüge, werth bis zu $10, herabgesetzt auf $4.50 — umfassend alle die populären Stoffe dieser Saison, blaue Serges, schwarze Clay Worsteds, Cassimere und Cheviot, in hellen und dunklen Mustern—die wirklich allerbeste Gelegenheit zum Einkaufe eines Sommer-Anzuges zu einem geradezu lächerlich niedrigen Preise.

$9.00 und $10.00 Touristen-Anzüge für Männer, $4.00

Fünfzig verschiedene Muster zur Auswahl, in helle und dunklen Farben, jeder Anzug durchaus shrunk, mit Seide genäht, elegant geschneidert, nicht ein Anzug in der Partie weniger als $9.00 werth, alle zusammengenommen, um rasch verkauft werden zu können, Samstag zu **$4.00**

$12.50 und $15.00 Touristen-Anzüge für Männer zu $5.00

Gemacht aus feinstem Crash, Homespuns und Flanellen, in allen den populären Farben; viele davon mit Self-Retaining-Fronts, hand-felled Unterkragen, geschneidert und besetzt in regelrechter Kundenschneider-Art, Anzüge, welche Ihr zu dem reg. Preise gern kaufen würdet, keine weniger als $12.50 werth, Auswahl zu **$5.00**

Großer Räumungs-Verkauf von Männer-Beinkleidern

Durchaus ganzwollene Hosen für Männer, $1.25 — Gemacht aus Reading und Hanover Cassimeres, in hübschen Streifen und Checks, mit Extension Waistbands, wirklicher Werth $2, spezieller Verkaufspreis **$1.25**

Reine Worsted Hosen für Männer zu $1.95—Alle die populären Muster dieser Saison, in eleganten Streifen oder Plaids, gemacht von den besten Hosenfabrikanten des Landes, haben Style und Passen wie Costum-made Hosen, Samstags-Verkaufspreis ... **$1.95**

Feinste Hosen für Männer, $2.95 — Gemacht aus West of England Worsteds, in irgend einem gewünschten Muster, gerade so gut gemacht wie auf Bestellung gemachte $6 Hosen—Samstag offeriren wir dieselben zu dem speziellen Verkaufspreise ... **$2.95**

Rest von Edman Bros.' Lager von waschbaren Knaben-Anzügen zu 50 Cents am Dollar

Waschechte Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 8 Jahre, viele verschiedene Muster, helle und dunkle Streifen, großer Matrosen-Kragen, reguläre 50c Werthe—ein hübscher Anzug für die Knaben, nur **25c**

Fancy waschechte Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, eine große Auswahl, einschließlich einfache weiße Duck, Crash und eine Auswahl von blau u. rosa gestreiften Effekten, bis zu $1 werth, für **45c**

Beste waschechte Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, von den feinsten Waschstoffen gemacht, garantirt echtfarbig zu sein, kein Anzug darunter weniger wie $2 werth, und der Preis ist **69c**

Große Ueberraschung in Schuhen

9,563 Paar der mit Recht berühmten „Fairwear" Damen-Schuhe

von uns von den Fabrikanten, Bradley Shoe Co., in Lynn und Haverhill, Mass., gekauft zu Preisen, die es uns ermöglichen, sie unseren Kunden zu **weniger als Fabrikpreisen** zu offeriren — zu thatsächlich weniger als sie zu machen kosten.

Dieser riesige Einkauf gibt uns ein wirkliches Monopol an diesen berühmten Schuhen, jedes Paar, das sich in ihrem Chicagoer Laden und Lagerräumen, 236—238 Monroe-Straße, befand, und einige, die sich von der Fabrik unterwegs befinden, gehören zu diesem Einkauf. Volle Auswahl in Größen, Facons und allen Lederarten.

Fairwear Damen-Schuhe

Die Bradley Shoe Co., im ganzen Lande als Schuhfabrikanten erster Klasse bekannt, die stets ein Schuhzeug fabriziren, das in Bezug auf Facon und Zuverlässigkeit die Bewunderung und den Neid der Konkurrenten erregte, hat sich nach langen Jahren nützlicher Dienste für das Publikum entschlossen, ihre Aufmerksamkeit ganz der Fabrikation zu widmen. Wohl wissend, daß unser Schuh-Departement dem Publikum am nächsten steht, wenn es sich um einen „Handelsmarke"-Verkauf handelt, kam die Bradley Shoe Co. zu uns und offerirte uns ihr riesiges Lager in ihrer Chicagoer Zweig-Office und nahmen unseren Preis an, so lächerlich niedrig wie er war. Die Schuhe sind alle hier und liegen am Freitag zum Verkauf auf. Genügend Bedienung und reichlich Platz zum Anpassen.

Fairwear. Sucht diese Marke auf jeder Sohle.

Fairwear-Schuhe, so gut wie alle $3- und $4-Schuhe

$1.75 Sie sind mit hand-well- und hand-turned Sohlen, Knöpfen und Schnüren, in Patent-, Vici Kid-, Velour- und Box Calf-Leder, Patent- oder Kid-Spitzen, schwere Extension- und leichte, biegsame Sohlen. Keine Grenze in Größen, Weiten und Facons. Trefft Eure Auswahl zu **$1.75**

W. L. Douglas' $4.00-Männer-Schuhe $2.45

Eine weitere Sendung ist gerade angekommen und steht am Samstag zum Verkauf zu ......

Dowies Diakonus vergiftet sich.

Andere Lebensmüde, die freiwillig aus der Welt schieden, oder ihr doch Valet sagen wollten.

„Deacon" W. A. Starret, im alten „Zion", an der Michigan Avenue und 12. Straße, einer der treuesten Anhänger des Wunderdoktors und Religionsfanatikers Dowie, ist in der neuen „Zionsstadt" seines Lebens überdrüssig geworden. Gestern Vormittag miethete er sich im „Waukegan House", unweit der von Dowie gegründeten neuen Niederlassung, ein Zimmer, trug sich als „G. W. Sewall, von St. Louis" ins Fremdenbuch ein und vergiftete sich. Als man Abends die Thür seines Zimmers gewaltsam öffnete, war längst alles Leben aus Starrets Körper entflohen. Drei halbgeleerte Flaschen, die eine Laudanum, die andere Kampheröl und die dritte Aether enthaltend, wurden an der Leiche vorgefunden. Obgleich der Daseinsmüde allem Anschein nach die sorgfältigsten Vorkehrungen getroffen hatte, um auch nach seinem Ableben unbekannt zu bleiben, so war ihm doch entgangen, daß in einer Seitentasche seines Ueberrockes eine Postkarte steckte, die seine Adresse als Aufschrift trug. Wie vermuthet wird, war Starrett über die ihm von Dowie auferlegte „freiwillige Armuth" tiefsinnig und schließlich geistesgestört geworden. Der „Diakonus" hatte im alten „Zion" während der letzten drei Jahre alle Reparaturarbeiten zu besorgen und siedelte mit seinem „Herrn und Meister", nachdem er demselben seine gesammte Habe zum Besten der neuen Niederlassung überschrieben, nach der Zionsstadt bei Waukegan über. Dort soll ihn, wie behauptet wird, der Gedanke doch manchmal beunruhigt haben, daß er von Dowie ungerecht behandelt werde. Während den angeworbenen „auswärtigen" Bauhandwerkern die von diesen ausbedungenen Löhne ausgezahlt wurden, mußten sich Starrett und die anderen Mitglieder von Dowies Sekte, welche kaum minder schwer an der Errichtung von Gebäuden arbeiteten, sich mit dem von Dowie ausgetheilten „Gotteslohn" begnügen. Da der Unglückliche, wie vermuthet wird, in seinem Irrwahn keinen anderen Ausweg sah, sich aus den Netzen zu befreien, in die ihn der neue Religionsstifter Elias der Zweite verstrikt hatte, so wählte er den allerdümmsten und beging Selbstmord.

Zwölf volle Jahre hindurch war der 58jährige Andrew Leitner als „Arbeiter für Alles" im County-Hospital beschäftigt gewesen; gestern Nachmittag packten ihn die Schwermuth und der Lebensüberdruß so gewaltig, daß er sich in seinem kleinen, im ersten Stockwerk des Hauptgebäudes der Anstalt befindlichen Schlafzimmer eine Revolverkugel mitten durch's Herz schoß. Wie er in den Besitz der Schießwaffe gelangte, und was ihn zu dem verzweifelten Schritte getrieben, vermochte keiner von seinen Bekannten im Hospitale zu melden. Soweit dort bekannt ist, hinterließ Leitner weder eine Wittwe, noch sonstige Familienangehörigen.

Der 61jährige Andreas Leanermann, einer von Chicagos alten Ansiedlern, verschluckte gestern Nachmittag in selbstmörderischer Absicht eine große Dosis Karbolsäure, nachdem er zuvor durch den Genuß von Bier den nöthigen Muth zu der verzweifelten That erlangt hatte. Als sein Sohn Henry Abends von der Arbeit nach der gemeinschaftlichen Wohnung zurückkehrte, fand er seinen Vater als Leiche vor. Ein halbgeleerter Krug mit Bier und eine leere Flasche, die Karbolsäure enthielt, befanden sich auf dem Tische des Zimmers, in welchem Leanermann Sr. auf seinem Bette todt ausgestreckt lag.

Durch Ertränken im Chicago-Flusse, am Fuße der 35. Straße, fand gestern Nachmittag der 50 Jahre alte John Pavlak den gesuchten Tod. Der im Gebäude Nr. 4747 S. Wood Str. wohnhafte, offenbar geistesgestörte Mann war aus den Holzhöfen der Firma Rittenhouse & Embree, wo er beschäftigt war, in großer geistiger Erregung direkt auf den Pier gelaufen, der sich in der Nähe der Brücke an der 35. Str. befindet, hatte dort wenige Minuten lang Umschau gehalten, dem Brückenwärter Tracy „Lebewohl" zugerufen und sich dann kopfüber in die trüben Fluthen gestürzt. Seine Leiche wurde von der Polizei geborgen.

Großes Aufsehen unter den Fahrgästen eines Hochbahnzuges erregte der Selbstmordversuch, den Fred Toesche, erst 21 Jahre alt, und Nr. 214 W. Huron Str. wohnhaft, gestern Abend um halb sechs Uhr auf der Plattform der Metropolitan-Hochbahnstation an Madison Str. und Hermitage Ave. machte. Der Lebensüberdrüssige stürmte aus dem Waggon des Zuges heraus, warf sich auf eine leere Bank, richtete den Revolver auf seine linke Brust und drückte ab. Doch war es nur ein Streif- und Schreckschuß. Die Kugel drang ihm nicht, wie er wohl beabsichtigt hatte, in's Herz, sondern in den Oberarm. Im County-Hospital hoffen ihn die Aerzte schon nach wenigen Tagen wieder herstellen zu können, da sie die Kugel bereits entfernt haben und die Schußwunde keine bedenkliche ist. Unfrieden und Aerger mit Familienangehörigen sollen den jungen Mann zu dem übereilten Schritte getrieben haben.

Die 28 Jahre alte Minnie Kenny, Nr. 2310 Princeton Ave., machte gestern Nachmittag in der Wohnung ihrer Schwester, Nr. 361 Ost 24. Straße, einen Vergiftungsversuch, wurde aber rechtzeitig nach dem Mercy-Hospital geschafft, sodaß durch ärztliche Hilfe ihre Absicht, sich aus der Welt zu schaffen, vereitelt werden konnte.

Alton Exkursion nach Streator.

50 Cents für die Rundfahrt, Samstag, 16. August. Tickets in der Stadt-Ticket-Office, 101 Adams Str. (Phone Central 1767) und Union Passenger Station. 14,15aug

Vereins-Festlichkeiten.

Morgen, Samstag, und auch übermorgen, Sonntag, veranstaltet der „Schweizer Männerchor" für seine Mitglieder und deren Familien-Angehörige sowie seine Freunde einen gemüthlichen Ausflug nach Fox Lake mittels der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn. Im Nippersink-Hotel, bei dem bekannten, jovialen Wirth Emil Born und dessen liebenswürdiger Gattin wird der Verein sein Heim aufschlagen, und daß es da gemüthlich und fidel hergehen wird, dafür bürgt der Erfolg, den der Verein vor zwei Jahren gelegentlich seines Ausfluges nach den „Twin Lakes" erzielt hat. Die ganzen Kosten belaufen sich auf $5.00 pro Person. Die Abfahrt findet morgen Nachmittag um 2 Uhr vom Union-Bahnhofe an der Canal und Adams Str. aus statt, und die Rückfahrt erfolgt am Sonntag Abend um 7 Uhr 25 Minuten.

In Clody's Grove findet morgen, Samstag, das Piknik des Hessen-Frauen-Unterstützungsvereins statt. Das aus der Präsidentin, Frau Karoline Bretthauer, und den Damen Kanofski, Güß, Schmidt, Greiner und Schulz bestehende Festkomite hat sich alle nur erdenkliche Mühe gegeben, das Fest zu einem nach jeder Richtung hin erfolgreichen zu gestalten. Wie bei allen Festlichkeiten, die der junge Verein bisher abhielt, haben die hessischen Frauen und Mädchen gezeigt, was sie im Vorbereiten genußreicher Festlichkeiten leisten können, sind doch allbekannt die Hessen von Natur aus ein gemüthliches Völkchen. Das Festkomite glaubt auch diesmal seine Pflicht voll und ganz gethan zu haben, und ladet nun die sämmtlichen hessischen Landsleute zu dem Piknik ein. Schöne Preise für Jung und Alt gibt's dort zu gewinnen, getanzt soll werden und jubilirt, doch soll auch der innere Mensch nicht vergessen werden, da bekanntlich „Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhalten", so wird für Beides ausreichend gesorgt sein.

Das am letzten Sonntag verregnete Piknik des Chicago Baiern-Frauenvereins wurde auf morgen, Samstag, verlegt.

Es wird bei voraussichtlich schönem Wetter in Vollmars Grove, Bowmanville, abgehalten. Das aus erfahrenen Mitgliedern bestehende Arrangementskomite hat dafür gesorgt, daß dieses Fest dem Verein zur Ehre gereichen, und allen Theilnehmern, Jung wie Alt, köstliche Genüsse in Hülle und Fülle bringen wird. Ganz besonders sei auf das große Preiskegeln hingewiesen, für welches sehr werthvolle Preise, und zwar für Herren und Damen, gestiftet sind. Wer sich also nach echt baierischer Weise amüsiren will, der versäume nicht, diesem schönen beizuwohnen.

Seit 62 Jahren wird

American Family Soap

von James S. Kirk & Company gemacht.
Jedes Stück von American Family, das während dieser Zeit fabrizirt wurde, wurde unter der persönlichen Aufsicht von einem Mitgliede der Firma gemacht. Sie ist stets gleich, rein, süß und voller Werth für's Geld.

Jap Rose Kirk's neue durchsichtige Glycerin Toilette-Seife.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—„The Wizard of Oz.“
Dearborn.—„The Storks.“
Studebaker.—„King Dodo.“
Great Northern.—„Pickings from Puck.“
Howards Theater.—„Uncle Daniel.“
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Bismarck-Garten.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Wo blieb das Geld?

Die politischen Beisteuern der Irrenhaus-Angestellten anscheinend verschwunden.

Ein Kniff, um Ball unter der Gerichtsbarkeit von Small zu halten.

Ernennungen für den Kongreß.

Vorsitzer Fred Rowe, Sekretär L. T. Hay u. Hilfssekretär Scott Cowan vom republikanischen Staatsausschuß haben Len Small, den Maschinenmeister von Kankakee, und seine Genossen in ein sehr schiefes Licht gestellt. Die Herren erklärten nämlich, daß der Staatsausschuß die Beisteuern nicht erhalten habe, welche allmonatlich von den 700 Angestellten des Irrenhauses in Kankakee erhoben wurden, und die sich auf mindestens $1000 bis $2000 beliefen. Supt. Corbus gab nämlich vor dem Weißwaschungs-Ausschuß an, daß jene Gehaltsabzüge der Parteileitung übergeben wurden. Wahrscheinlich war der alte Herr über die wahre Bestimmung dieser Gelder im Dunkeln gehalten worden. Der Staats-Ausschuß hat natürlich von der Erhebung solcher Beiträge vernommen, sucht diese Methode aber damit zu bemänteln, daß sie unter demokratischer Verwaltung, von Altgeld's Anhängern, eingeführt worden sei. Die Eingangs genannten Herren erklären das System für eine Schande, da die Angestellten solcher Anstalten ihren kargen Verdienst für ihre Familie benöthigten und es im Staate genügend reiche Parteigenossen gäbe, welche gerne alle für Wahlzwecke benöthigten Gelder beisteuerten. Der Staats-Ausschuß will, und zwar ohne erst die Erlaubniß von Gouv. Yates einzuholen, das System abschaffen, öffentlich wenigstens.

Harry Ball, der ehemalige Wärter in der Irrenanstalt zu Kankakee, welcher zum zweiten Male auf Veranlassung von Murphy, dem von ihm der Trunksucht und des verbotenen Umgangs mit weiblichen Irrenwärtern geziehenen Mitgliedes des Verwaltungsrathes der Irrenanstalt, unter der Anklage des Meineides verhaftet und von einem gefälligen Friedensrichter den Großgeschworenen überwiesen wurde, ist jetzt hier auf freien Füßen. Am Montag Abend hatte Chas. Bell in Kankakee für ihn Bürgschaft gestellt und war dafür von dem Wirthe Bradley in Kankakee mit allerlei „derben Schmeicheleien“ belegt worden. Als gestern Nachmittag in Kankakee die Nachricht eintraf, daß Richter Chytraus ein Habeas Corpus-Gesuch zu Gunsten von Ball bewilligt und dessen Verbringung nach Chicago angeordnet habe, erschien dieser selbe Bradley bei dem dortigen Advokaten Campbell und veranlaßte diesen, gegen die hierfür sonst nicht übliche Zahlung einer Gebühr, Ball seine Freilassung anzubieten. Ball war aber schlau genug, dieses menschenfreundliche Anerbieten abzulehnen, denn mit der Annahme desselben wäre das hier eingeleitete Verfahren hinfällig geworden und er unter die Gerichtsbarkeit von Kankakee County und dessen Kreisrichter, des Richters Small, Bruders des Maschinenmeisters Small, verblieben. Ball wurde mehrere Stunden später hierher gebracht, und sofort gegen $500 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Staatsanwalt Cooper von Kankakee County und das Irrenhausraths-Mitglied Murphy kamen auf demselben Zuge nach Chicago. Als die Frage eines neuen Strafverfahrens gegen Ball berathen wurde, erklärte Richter Gibbons von hier, welcher der Staats-Wohlthätigkeitsbehörde angehört, dasselbe für einfach lächerlich. Murphy wird jetzt von Ball's Anwälten der Nachweis der Ball'schen Angaben vor der Weißwaschungs-Kommission in Aussicht gestellt. Der vollständige Bericht dieser Kommission ist laut Angaben von Sekretär J. M. Tanner nicht vor vierzehn Tagen zu erwarten.

* * *

Paul A. Hazard, ein Nr. 4934 Vincennes Avenue wohnender junger Rechtsanwalt, wurde im fünften Senatsdistrikte gestern Abend von der Public Ownership Liga als Gegenkandidat des eigentlichen demokratischen Parteikandidaten Michael Hunt für die Legislatur aufgestellt. Herr Hazard erklärt sich für den Betrieb aller öffentlichen Nutzanstalten durch die Stadt selbst und wird angeblich von Bürgermeister Harrison und der Legislative Voters' League unterstützt. Anfangs September soll zur Förderung seiner Wahlaussichten eine Massenversammlung abgehalten werden.

* * *

Senator Mason hat im Grand Pacific Hotel sein Hauptquartier für die Betreibung seines Wahlfeldzuges wieder eröffnet und erklärt, daß er überrascht sei von der Menge von Anmeldungen von freiwilligen Mitarbeitern aus den Reihen der Parteigenossen. Er erklärte, er habe keinen Zweifel an seinem Erfolge und infolge des schlechten Eindruckes, den die Indossirung eines anderen Bewerbers durch die Staatskonvention bereits gemacht habe, enthalte er sich auch der Enthüllung der Bestechungen und Wahlbetrügereien, wodurch die Mitglieder jener Staatskonvention erwählt worden seien, im Interesse von zwei oder drei Männern. Woher die Mittel zu solchen Schmutzarbeiten kämen, deuteten die Enthüllungen über die Beiträge-Erhebungen in der Irrenanstalt zu Kankakee an.

* * *

Im sechszehnten Kongreßbezirk von Illinois ist der bekannte Deutsche John M. Niehaus von Peoria als demokratischer Kongreßkandidat aufgestellt worden. Der Distrikt ist stark republikanisch. Herr Niehaus hat im County Peoria verschiedene wichtige Aemter bekleidet, so das eines Staatsanwalts, Staatssenators usw.

Im zwölften Kongreßbezirk von Illinois wurde J. R. Steward, Sohn des gleichnamigen früheren Nationalabgeordneten, von den Demokraten für jenes Amt aufgestellt.

Die demokratische Konvention des achten Senatsdistriktes hat im Sherman House gestern ihre Abstimmungen fortgesetzt, und nachdem 157 Mal vergebens versucht worden war, sich auf einen Bewerber zu einigen, sich auf eine weitere Woche vertagt.

Im Northwestern Park halten morgen die republikanischen Marschierklubs ihr jährliches Piknik ab.

Schwere Fundobjekte.

Einen großmächtigen Dampfkessel von der Art, wie er zur Erzeugung der treibenden Kraft auf größeren Dampfbooten gebraucht wird, und einen 350 Pfund schweren Schiffsanker förderten gestern die Arbeiter auf einer Baggermaschine zu Tage, während dieselbe auf dem Südarm des Chicago Flusses, in der Nähe der Washington Straße, in Thätigkeit war. Die ältesten Seekapitäne der Stadt können sich nicht erinnern, daß dort ein Dampfer versank, von welchem der Kessel herrühren könnte. Auch soll es sich nur selten ereignen, daß ein Anker vom Gewicht des dort vorgefundenen verloren geht. Wie diese beiden Gegenstände, von denen jeder einzelne schwerbeladenen Schiffen mit großem Tiefgang hätte gefährlich werden können, dort auf den Boden des Sees gelangt sind, ist hiesigen Schiffsinteressenten ein Räthsel.

* Ueber „das Laster in der Großstadt“ sprach der Soziologe Dr. E. Benjamin Andrews gestern vor seinen Hörern in der Chicagoer Universität. Die Verfolgung gefallener Frauen und Mädchen sei zwecklos, meinte er; die Einzwängung des Lasterlebens in bestimmte Distrikte habe sich schon im alten Rom als gänzlich verfehltes Vorbeugungsmittel erwiesen; das sicherste Mittel zur Bekämpfung und zur Einschränkung des Lasterlebens sei die Deportation nachweislich sittlich vollständig verkommener Männer nd Frauen nach abgelegenen Inseln.

Die „oft Geschorenen“.

Morgen Abend um 8 Uhr werden die Mitglieder des Bäckermeistervereins in Jungs Halle, 106 Randolph Str., über eine Erhöhung der Preise von Backwerk berathen. In dem Einladungsschreiben ist über die Angelegenheit folgendes angeführt:

„Ein solcher Schritt ist sicherlich zeitgemäß und zur Erhaltung der Existenz der Bäckermeister unbedingt von dringender Nothwendigkeit.

„Sind Sie willens, uns die Bruderhand zu reichen, um mit vereinigten Kräften die Fesseln zu sprengen, die uns so schwer an unseren finanziellen Gliedern hängen? Erhalten Sie bei den jetzigen hohen Preisen von Eier, Butter, Schmalz usw. Preise, zu denen Sie berechtigt sind? — Nein! Sind Sie mit Ihrer Lage zufrieden, wenn Sie Ihre Waaren faktisch ohne Profit dem Käufer geben? — Nein!

„Wissen Sie auch, daß der Eier- und Buttermarkt ganz und gar vom Fleisch-Monopol (Trust) geregelt wird? Gewiß thun Sie es!

„Nun bekommen wir noch dieselben Preise für unsere Waaren, als Eier, Butter und Schmalz gerade halb so theuer waren wie jetzt. Unsere eigenen Lebensmittel sind um 40 Prozent gestiegen.

„Steigt der Fleischpreis nur um einen halben Cent, sofort schlägt der Händler auf. Steigen Lebensmittel, sofort steigt der Grocer mit seinen Preisen. Nur die viel und oft geschorenen Lämmer von Bäckern bleiben bei denselben Preisen; bei ihnen ist sicherlich der Bibelspruch wahrgeworden: „Im Schweiße Deines Angesichtes sollst du dein Brod essen“.

„Einigkeit macht stark! Wir wollen keinen Trust bilden, sondern uns nur so weit vereinigen, um gerechte Preise für harte, gerechte Arbeit zu erlangen. Wir sind es uns und unsern Frauen und Kindern schuldig.“ usw.

Im Großverkauf wird ein Preisaufschlag von zwanzig Prozent geplant und demgemäß wird auch der Preis im Kleinhandel entsprechend erhöht werden.

Stirbt in einer Wirthschaft.

In einem Hinterzimmer der Wirthschaft 124 W. Madison Str. wurde heute früh die 34 Jahre zählende Annie Varlein todt aufgefunden. Sie soll einem Herzleiden erlegen sein.

Kurz und Neu.

* Die Goldschläger-Gewerkschaft hat ihren streikenden Mitgliedern gestattet, am Montag in denjenigen Werkstätten zur Arbeit zurückzukehren, deren Besitzer das Uebereinkommen mit der Union unterzeichnet haben. Es wird also am Montag in drei Werkstätten Chicagos, in drei Philadelphias, in fünf New Yorks, in drei Bostons und in einer Hartfords die Arbeit wieder aufgenommen werden.

* Das Testament des verstorbenen Erzbischofs Feehan ist gestern im Probatgericht eingereicht worden. Ueber die Vertheilung des $125,000 betragenden Nachlasses ist schon früher berichtet worden. Bischof Muldoon und die Priester Fitzsimmons und Brennan wurden, dem Testament gemäß, zu Nachlaßverwaltern ernannt.

* Auf einem Zuge der Fort Wayne-Bahn wurde gestern Abend Wm. Anderson, Geschäftsführer der Northern Indiana Telephone Co., unter der Anklage des Unfugs in Haft genommen. Anderson, von zwei Freunden begleitet, war bei der Station an 22. Str. auf den fraglichen Zug gesprungen, als derselbe bereits abfuhr. Er war dabei auf den Gepäckwagen gerathen und wurde gegen den Gepäckmeister unangenehm, weil dieser ihm nicht gestatten wollte, durch den Gepäckwagen nach dem nächsten Personenwagen zu gehen.

Leset die „Sonntagpost“.

Für die Sommer-Ferien.

Fünfzigseitiges Büchlein, betitelt „Hints to Tourists“, von der Chicago & Northwestern-Bahn herausgegeben, beschreibt kurzweg ungefähr 200 Sommer-Plätze in Wisconsin, Michigan und dem Nordwesten, mit Information in Bezug auf Jagen, Fischen und Hotel-Bequemlichkeiten in jedem Platz. Ein Buch ist zu erhalten, indem Ihr vorsprecht oder schreibt an die Stadt-Ticket-Office, 212 Clark Str. 9,11,13,15,17,19,21,23,25,27,Aug

* Durch Feuer wurde heute, zu früher Morgenstunde, das zweistöckige Backsteingebäude No. 3560 Prairie Ave., Eigenthum von Frau M. Gentry und bewohnt von James McCabe und Familie, zerstört. Die Polizei vermuthet, daß das Feuer durch ruchlose Hand angelegt wurde und fahndet auf den Brandstifter. Der Brandschaden, $3000, ist durch Versicherung gedeckt.

* Der Detektive-Sergeant Frank Donnelly brachte gestern in der Halsted Straße ein durchgehendes Pferd zum Stehen und machte sich dann daran, das Fuhrwerk, welches ohne Lenker war, zur nächsten Revierwache zu fahren. Der Eigenthümer des Gefährtes, John Kirby von Nr. 820 W. Ohio Str., hatte dasselbe inzwischen bei der Polizei als gestohlen angemeldet. Der Schutzmann Conlin glaubte, als er Donnelly mit dem Fuhrwerk sah, daß dieser ein Pferdedieb sei. Er sprang auf den Wagen und nahm Donnelly fest. Erst auf der Revierwache klärte Donnelly den diensteifrigen Conlin über den Irrthum auf, in welchem derselbe sich befand.

* Im Namen der „Buchmacher“ George Rose, James Murphy, Edward Sturgeon und W. H. Laudemann hat nunmehr der Anwalt George A. Gibbs gegen die Masonic Temple Safe Deposit Co. eine auf Rückerstattung von $30,000 lautende Klage angestrengt. Um diesen Betrag soll bekanntlich der Schubkasten geplündert worden sein, welchen die Kläger in dem Gewölbe der verklagten Gesellschaft gemiethet hatten.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Store-Tender, ledig, im Meatmarket. 1129 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 verheirathete Männer, auf dem Land zu arbeiten, die mit Pferden umzugehen verstehen. Nachzufragen Lawrence Ave. und Lake Str.

Verlangt: Guter Mann, um Pferde zu besorgen. 3717 Hermitage Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, der Hausarbeit und Dampfheizung versteht und in der Nähe von Wells Str. und North Ave. wohnt. 626 LaSalle Ave., Seiteneingang North Ave., Basement.

Verlangt: Deutscher Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen. 310 Wells Str.

Verlangt: Junge von 15—17 Jahren, mit guter Schulbildung, für allgemeine Arbeiten. Selbstgeschriebene Offerten verlangt. Adr. E. 293 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiger guter Arbeiter an galvanisirtem Eisen. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Adr. M. 519 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein zweiter Bartender. 276 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 383 Center Str.

Verlangt: Yardman und Geschirrwäscher. Sommer-Resort. $20. 201 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit; muß Wagen fahren können. 920 West 21. Str.

Verlangt: Ingenieur. 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Stove Blacker; stetige Arbeit. 853 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker. $8 und Board. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: 2. Hand an Cakes. 357 Ost North Avenue. frsa

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher; frisch eingewanderter vorgezogen. 974 N. Halsted Straße. frsaso

Verlangt: Junger Cake-Bäcker. 176 N. Clark Straße.

Verlangt: 2 erfahrene Baisters an Röcken. 203 Dayton Str.

Verlangt: Buchbinder, guter Lohn, stetige Arbeit. 926 N. Robey Str. frsa

Verlangt: Bäcker-Aushelfer. 428 — 26. Str.

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Waiter, guter Lohn. Nachzufragen 201 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Ein starker Junge in einem Blacksmith Tool Shop, der zugleich das Handwerk lernen will. 2564 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Rug-Weber. 1193 Van Buren Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter für Nachtarbeit. 279 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Porter. 81 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Guter stetiger Kellner. 46 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher mit Pferden umgehen kann, als Helfer am Fleischwagen. Vorzusprechen Samstag, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags. 798 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter, stetiger Platz. — 1127 Southport Ave.

Verlangt: Tüchtiger Office-Mann, um eine Office zu übernehmen. Adr.: E. 260 Abendpost. frsa

Verlangt: Kollektor und Solicitor; zuverlässiger Mann von der Nordseite. Referenzen. Store, 498 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit in Beikers Grove, 22. Str. Nehmt Metropolitan-Hochbahn bis 48. Ave., dann La Grange Car, 52. und 22., bis zum Grove. frsaso

Verlangt: Dritte Hand Bäcker oder guter Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. Tagarbeit. 499 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Butcher, um im Store zu arbeiten; nur ein guter braucht vorzusprechen. 5215 Wentworth Ave.

Verlangt: Brotbäcker. $8 und Board. 184 — 31. Straße.

Verlangt: Junger flinker Bartender. 200 Ost North Ave.

Verlangt: Blacksmith, der auch ein guter Tinner ist. Gebt Erfahrung an und Lohn der erwartet wird. Permanente Stellung. Adr.: E. 280 Abendpost. dofr

Verlangt: Tinner, der auch ein guter Blacksmith ist. Gebt Erfahrung an und Lohn der erwartet wird. Permanente Stellung. Adr.: M. 588 Abendpost. do,fr

Verlangt: Schuhmacher, lediger Mann; stetig, guter Lohn. 444 Ost 63. Str. dofr

Verlangt: Canvassers und Solicitors. Brieflich zu wenden an: The Wanda Remedy Co., City. dofrsa

Verlangt: 500 Ernte-Arbeiter für Minnesota, Nord- und Süd-Dakota, $2 bis $3 per Tag und Kost; billige Fahrt. — 200 Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit in Iowa, Minnesota, Dakota; $1.50 bis $1.75 per Tag; freie Fahrt. — 100 Arbeiter für Farmen und andere Arbeit. Roß Labor Agency, 117 South Canal Str., gegenüber dem Union-Depot. 27jl,1mX

Verlangt: Erster Klasse Pattern Makers für Ornamental Iron. Brown Bros. Mfg. Co., 22. Str. und Campbell Ave. midofrsa

Verlangt: Cabinetmakers an Parlor Frames. — Western Parlor Frame Co., 243—249 Wells Str. midofr

Verlangt: Guter Arbeiter an Knaben-Röcken; guter Lohn und stetige Arbeit. 164 Washburne Ave. midofr

Verlangt: Sofort ein deutscher Künstler, ein erster Klasse tüchtiger Mann, um die Führung des Ateliers vollständig zu übernehmen. Lohn oder 50 Proz. Adr.: J. W. Gilbert, New Salem, N. Dakota. 4ag2w

Verlangt: Bricklayer an Hollow Tile Fireproofing, in Powers Bldg., Monroe und Wabash Ave. Beständige Arbeit. 57½c per Stunde. The Illinois Terra Cotta Lumber Co. 9aglwX

Verlangt: Bauzeichner für Officearbeit. Franz Roy, Architekt, 275 92. Str., South Chicago. 9aglwX

Verlangt: Tüchtiger Agent für größere hiesige Brauerei. Muß Erfahrung als Verkäufer haben. Adressire mit Angabe des Alters und früheren Thätigkeit. Adr.: U. 888 Abendpost. 12auglwX

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith, an Platform-Arbeit. 748 Lake Str. 11ag,1wX

Verlangt: Durchaus erfahrener Vormann für großen Bushelling und Tailor Shop; nur tüchtiger Mann mit besten Referenzen braucht vorzusprechen beim Superintendenten der „Hub“. 14ag*

Verlangt: Blacksmith-Helfer und Finisher. Erby Carriage & Wagon Co., 62 Pacific Ave. dofrsa

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1730 Old Colony Bldg. 9aug*X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge von etwa 18 Jahren, um in einem Wholesale-Geschäft zu arbeiten. Adr.: K. 471 Abendpost.

Verlangt: 25 Helfer in Färberei. 394 und 400 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher für Reparaturen. 343 Roscoe Boulevard. frsaso

Verlangt: Junger Mann, 19 bis 20 Jahre alt, mit etwas Erfahrung im Maschinenshop. Referenzen verlangt. 981 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständiger Cakebäcker sucht stetigen Platz. L. Snyder, 1853 N. Seeley Str. frsa

Gesucht: Butcher, lediger Mann, 28 Jahre, hat in letzter Zeit in New York gearbeitet, wünscht stetigen Platz als Storetender, Stadt oder Land. W. Weller, 5323 S. Marshfield Ave.

Gesucht: Selbstständiger Cakebäcker sucht stetige Arbeit. H. Muhring, 325 Roscoe Boulevard.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle um leichten Wagen zu treiben. Hat früher Peddlerwagen getrieben und ist in der Stadt gut bekannt. — Adr. E. 272 Abendpost.

Gesucht: Erste oder zweite Hand Cakebäcker sucht Arbeit. Kann gut ornamentiren. Nachzufragen E. 267 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, bewandert im Hotel- und Saloon-Geschäft, sucht Stellung. Adr.: E. 292 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Bartender, kann auch aufwarten, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. Adr.: E. 259 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bartender wünscht stetige Stellung. R. F. T., 295 Washington Boulevard. frsa

Gesucht: Bäcker, Vormann an Cakes, Konditor, sucht Arbeit. Telephone: Halsted 1881. frsa

Gesucht: Ein zuverlässiger erfahrener Cakebäcker, 1. Hand, sucht stetige Arbeit. F. Hunneforth, 1305 Milwaukee Ave.

Gesucht: Zweite Hand Cake-Bäcker sucht stetige Arbeit. Scheffers, 2944 S. Canal Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stellung in kleiner Familie oder bei einzelnem Herrn. 719 West Superior Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Intelligente thätige Damen als Agenten für die Einführung eines neuen Familien-Artikels; großer Verdienst, dauernde Stellung. Sprecht vor von 8.30—10.30 Vorm., 2—4 Nachm. American Consumers' Alliance (inc.), 60 Wabash Avenue. dofrsa

Verlangt: Frauen, um Kinderhauben daheim zu häkeln. M. Wien & Co., 221 Fifth Avenue, Zimmer 29. frsaso

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen, auch ein Bügler an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. frsamodimido

Verlangt: Mädchen an Taschenarbeit an Röcken, ebenfalls Presser an Off-Work, stetig, guter Lohn. N. Swenson, 10—12 Hamburg Str.

Verlangt: Starke Mädchen für Fabrikarbeit. — Union Wire Mattreß Co., Ecke Carroll und Sacramento Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen. Guter Lohn. N Market Str. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Power-Maschinen. 1029 — Hoyne Ave. midofrsa

Verlangt: 10 Damen um Kopiren zu besorgen, etwas sehr Leichtes. 167 Dearborn Str., Zimmer 718. 11aglw

Verlangt: Maschinen-Hände, Futterstoff-Einsetzer, Taschenmacher, Stitcher an Westen, stetige Arbeit. — 127 Haddon Ave., 2. Floor. 11ag,1w

Verlangt: Lining Makers an Röcken und Hand-Knopflochmacherinnen an Röcken. Nachzufragen 192 Ost Van Buren Str., 6. Floor. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch erfahrenes Kindermädchen. 533 Dearborn Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. $4 per Woche. — L. D. Smith, 832 W. Irving Park Boulevard, Saloon. 15aug,1wX

Verlangt: Eine gute Restaurantköchin. 275 Clybourn Ave., Basement.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. 1153 12. Str., nahe Western Ave., im Store. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen, sofort, für gewöhnliche Hausarbeit. 2728 Milwaukee Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen von etwa 16 Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. Store, 302 Roscoe, Ecke Hoyne Ave.

Verlangt: 3 Frauen in mittleren Jahren, für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 1312 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 339 N. Winchester Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. Mueller, 711 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Guter Lohn. 96 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 936 N. Halsted Str., Parterre Flat, hinten.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 661 Fullerton Ave.

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin für kleine Familie. 322 Larrabee Str., zwischen Clybourn und North Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 1899 Elston Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 569 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters als Haushälterin bei Kindern; gute Heimath. Vorzusprechen Abends 6 Uhr. 49 Rees Str.

Verlangt: Mädchen in Familie von Zweien; kann zu Hause schlafen. Vorzusprechen 615 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Mansbach, 194 Center Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit in einem Flat. 295 Webster Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junges freundliches Mädchen in kleiner Familie; keine Kinder; keine Wäsche. 185 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frankel, 1086 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waschfrau. $1.50 per Tag. 791 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 bis $5. 791 N. Leavitt Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie, das gut kochen kann; keine Wäsche. Guter Lohn. 1713 Barry Ave., nahe Evanston Ave., Flat 6.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; 2 in Familie; sofort. Forschbach, 51 Emmerson Ave., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Köchin und Zimmermädchen. 199 S. Clark Str., Zimmer 5.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; Lohn $4 bis $4.50. 329 Ost 24. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. — 81 Wells Str.

Verlangt: Ein Stubenmädchen in kleiner Familie; muß Referenzen haben. 2911 Prairie Avenue. frsa

Verlangt: Gutes, strebsames Mädchen oder Frau, Erfahrung unnöthig; sehr kleine Familie; gutes Heim. Musikalische Ausbildung, wenn gewünscht. 208 Wisconsin Ave., Oak Park. Lake Str.-Hochbahn.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1050 Kimball Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim. 927 Seminary Ave. mifr

Verlangt: Eine tüchtige Businesslunchköchin, sowie Küchenmädchen. Adr. E. 226 Abendpost. dofr

Verlangt: Aufgewecktes ehrliches Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen und Kinder zu versorgen; eins das gutes Heim bei kleinem Lohn vorzieht; stetiger Platz. Adr.: E. 242 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit. 81 Wells Str., Garfield House. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, keine Wäsche; kann zu Hause schlafen. 338 Courtland Str.

Verlangt: In kleiner Stadt unweit Chicago, bei kleiner Familie, ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Eine neu Eingewanderte vorgezogen. Mrs. Summerfield, North Shore Hotel, Lincoln Park und Deming Place. do,fr,sa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 122 Ost Fullerton Ave., Store. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4438 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und eine Waitreß. Deutsche haben den Vorzug. Nachzufragen 182 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 1012 Hood Ave. Man nehme Evanston Car bis Hood. midofrsa

M. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 3jan*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, um in kleinerem Hotel zu arbeiten. 5104 Wallace Str. frsasomo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. Adr. M. 598 Abendpost.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle für leichte Arbeit. 423 Cornelia Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 40 Vedder Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich nachzufragen 341 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 505 N. Paulina Str., vorn, unten.

Gesucht: Anständige Frau, in mittleren Jahren, sucht Platz als Haushälterin; ist tüchtig im Haushalt. Mary Kern, 22 Walnut Str. dofrso

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 18jl,1moX

Zu verkaufen: $500 — Eck-Saloon (einschließlich Fixtures), Elston Ave., nahe großen Lohgerbereien. Tageseinnahme $25—$30; Miethe $35; gute Sache. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: $500 — gute Bäckerei, Lake View (Clark Str.), gute Nachbarschaft, nur Ladengeschäft, gute Preise; Miethe $40. Eigenthümer krank. — Hintze, 59 Dearborn Str.

Bäcker! Habe gute Bäckereien zu verkaufen, Nordseite, Südseite, Südwestseite, Westseite. Hintze, 59 Dearborn Str. 13,15,17,20,22,24ag

Saloonkeepers! — Geschäftsmakler „Hintze“, 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 12auglm X

Zu verkaufen: Ein fein gelegener Grocery Store, Stock und Einrichtung, zum Schleuderpreis. 39 Cypreß Str., Ecke Taylor, zwei Blocks westlich von Robey Str. frsa

Zu verkaufen: Schuhshop, billige Miethe. 1802 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, sowie Grocery. 248 Wilmot Ave., Ecke Western und Armitage Ave. frsa

Zu verkaufen: Feiner Confectionery, Stationery, Zigarren, Tabak und Notion Store, etablirt seit 18 Jahren; vier hübsche Wohnzimmer. 669 West North Ave. frsaso

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Milchgeschäft: 8 Kannen. 687 W. 21. Place. 15ag,1wX

Zu verkaufen: Kleines Milchgeschäft, 2 Kühe, kleines Pferd, Federwagen, 25 Hühner, wegen Krankheit. Billig, wenn jogleich genommen. 1022 Sawyer Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Südseite, $40 Storetrade täglich; keine Wagen. Adr.: E. 274 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon in Lake View; zwei Kegelbahnen. $1700. Adr.: M. 594 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Butcher-Geschäft. Adr.: M. 595 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Schneidergeschäft. Südseite. 6 Jahre etablirt. Adr.: M. 950 Abendpost. 15ag,1w

Zu verkaufen: Grocery Store, gute Kundschaft; guter Verkaufsgrund. 1262 N. Marshfield Avenue. frsa

Zu verkaufen: Ein gangbarer Saloon ist wegen Todesfall günstig zu verkaufen. West Side Brg. Co., 405 Nord Paulina Straße, von 9 bis 10 Uhr Vormittags. 30jl,1,3,5,7,9,11,13,15,17ag

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke und gut eingerichtet, billige Rente, ist in Chicago Heights billig wegen Krankheit der Frau zu verkaufen. Adr.: M. 502 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei, einschließlich Pferd und Wagen, gutes Außen- und Laden-Geschäft; Verkaufsgrund: Abreise nach Deutschland. 794 Lake Straße. dofrsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Für Bäckerei, schöner Eck-Laden nebst Wohnung; dicht bevölkerte Gegend; keine Bäckerei herum. Baue Backofen. Niedrige Miethe. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer bei kinderlosen Leuten. 734 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Bad bei Wittwe. 2944 S. Canal Str. frsa

Zu vermiethen: Dachzimmer mit oder ohne Möbeln. 344 Cortland Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Board von junger Dame bei Privatfamilie auf der Nordseite. Adr.: E. 252 Abendpost

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, nicht weit vom Zentrum der Stadt, von alleinstehender Dame. Adr.: E. 231 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei möblirte Zimmer auf der Nord- oder Westseite, vom 1. Sept. an. Adresse mit Preisangabe: W. 978 Abendpost. dofrsaso

Zu miethen gesucht: Zwei bis drei leere Zimmer auf der Nordseite. Adresse mit Preisangabe: W. 978 Abendpost. midofrsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions“, 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 4jn*

Schuldet Euch irgend Jemand Geld? Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen. Forderungen jeder Art auf Prozente.— „Keine Kolletion, keine Bezahlung.“
Die Spencer Agency,
85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 2723. 24ap,1jX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 1ag,1mX

Wünschen Nachrichten über Martin Hood, ein Maschinist, war zuletzt 99 Wells Str., Chicago, wohnhaft. Früher angestellt bei der Chicago Motor Vehicle Co., Harvey, Ill., so wie bei der Green Engineering Co., Chicago, Ill. Nachrichten abzuliefern bei der Green Engineering Co., Western Union Bldg. dofrsaso

Verlangt: Die Adresse eines Mannes, welcher mit einem Nierenwassersucht-Leiden behaftet ist. Vertraulich. Adr.: M. 592 Abendpost.

M. S. war zu spät bei Mändel's; antworte. Adr.: W. 964 Abendpost.

Ernst Elsner, Claim Agent, Collector und deutscher Notar. Alle gesetzlichen Sachen schnell gesettelt. Office: Zimmer 207, 115 Dearborn Str. und 1540 Milwaukee Ave. 19jl1m

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine Wittwe mit Kindern, etwas Vermögen und Geschäft, möchte die Bekanntschaft eines ordentlichen Herrn ohne Kinder, mit etwas Vermögen, zwecks Heirath machen. Adr.: M. 593 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jl*

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 8ag,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1000 Tribune Building. 10jl,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 3janX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmländereien steigen in der Arkansas-Prairie.
Seit unserer letzten Exkursion haben wir an E. H. Burns eine Ranch von 1040 Acker mit etlichen Verbesserungen für $16.50 per Acker verkauft. Es wächst etwas feine Ba... voll auf dieser Ranch und der Mais war vierzehn Fuß hoch und hatte zwei große Kolben an der Staude. Diese Ranch besteht aus 800 Ackern Prairie, der Rest war seines Holzland, mit einem kleinen See in der Mitte.
Wir verkauften ferner an Herrn La Salle Stroops 520 Acker von extra feiner Prairie für $20.00 per Acker. Dann verkauften wir an W. Stason 80 Acker feiner Prairie zu $20.00 per Acker. An Herrn George W. Poundstone eine kultivirte Farm von 160 Ackern zu $17.50 per Acker. An William L. Jennings eine feine Farm nahe Stuttgart, 160 Acker zu $20.00 per Acker.
Zwanzig Leute benutzten die Exkursion am 5. August. Die nächste Exkursion findet statt am 19. August. Preis $20.00 für die Rundfahrt. Sprecht vor oder schreibt wegen unserer Karten und Pamphlete und seid vollständig unterrichtet. Ersteht ein Stück dieses feinen Landes, solange es noch Zeit ist.
Unverschuldetes Stadt-Eigenthum wird in Tausch genommen. Feine Farm-Hypotheken, sechs oder sieben Prozent Zinsen bringend, zum Verkauf und immer an Hand.
Sprecht vor oder schreibt an A. Boysen, 172 Washington Str. 19jl*

Beste Frucht-Farmen nahe South Haven, Mich. Wir wünschen bekannt zu machen, daß unser South Haven Agent, Herr Thamann, mit einer großen Liste von ausgesuchten Fruchtfarmen, die zu verkaufen oder gegen Chicago Grundeigenthum zu vertauschen sind, sich in Chicago vom 9. bis zum 16. August aufhalten wird. Für eine gute Auswahl sprecht zeitig vor. Fahrt nach South Haven nur $1.50 und zurück.
—Richard Koch & Co.,—
Zimmer 5 & 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Sonntags offen von 10—12 Vormittags. 9aglwX

Zwangs-Verkauf: 120 Acker schöne Farm, Haus, Stall und andere Gebäulichkeiten, 40 Acker unter Pflug, 80 Acker Holz, 15 Acker Korn, 4 Acker Thimothy und Klee, werth $2500, Zwangspreis $1200. Wisconsin. 4 Eisenbahnen zur Stadt; die größte Papiermühle im Staate Wisconsin; die Ernte mitverkauft. $800 Anzahlung. U. S. Home Purchasing Co., 304 — 39 State Str., Ecke Lake Str. 13ag,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Frucht- und Stock-Farm, nahe Chicago; Ernte, Stock und Maschinerie; billig für Baar. 1249 Milwaukee Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Ein Bargain, da der Eigenthümer die Stadt verläßt — 2-stöck. 4 Flat-Haus, 4 Zimmer und Bad in jedem Flat, mit Basement; Brick-Haus; Alles erster Klasse und modern; gute Kapitalanlage und Heim; zwischen Grand Ave. und Chicago Ave. 471 Monticello Ave. 9,15ag

Zu verkaufen: 50 Fuß Ecke, nahe Humboldt Park; oder tausche für Cottage oder zweistöck. Haus. Hanson & Decker, 819 W. Division Str. frsa

Billig zu verkaufen: Mein 8 Zimmer modernes Haus mit großem Garten, nahe Wicker Park, da ich die Stadt verlassen möchte. 99 Le Moyne Str. frsa

Nordseite.

Zu verkaufen oder vertauschen: Feines Geschäftsproperty an Belmont Ave., 32×150, mit Brick Store und großem Stall; beste Gelegenheit für Futter- und Kohlengeschäft. Nachzufragen 12 Belmont Ave. bi,mi,do,fr,sa

Zu verkaufen: Haus, 2 Wohnungen, gute 4 Zimmer. $1500. Zu erfragen 33 Belmont Ave., nahe Clybourn Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, wegen Verlassens der Stadt. Zwei 6 Zimmer Flat, nahe Garfield Park, an Flournoy Str., ½ Block vom Douglas Blvd. und Metropolitan L.-Station; Miethe $32 den Monat. Preis $3700. $1200 baar. — Nachzufragen 691 W. Chicago Avenue, 3. Floor. frsa

Zu verkaufen: Fünf Zimmer Cottage. 1085 St. Louis Ave. 13ag,1w

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2mai,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Geld von 4—6% ohne Kommission.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. — Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 26jl*

Spezielle Fonds von $1000 bis $10,000 zu verleihen zu niedrigsten Raten auf verbessertem Grundeigenthum. Prompte Bedienung. Rückbezahlungs-Privilegien. Bauanleihen eine Spezialität. S. W. Straus & Co., 114 La Salle Str. 12aug1m*X

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: A 181, Abendpost. 2ja*

Zu verleihen: $1000 auf erste Mortgage. Adr. Z. W. 50 Abendpost.

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Suite 34. 23jaX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billiges Pferd, Topwagen. Nachzufragen 340 W. 47. Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Grocery-Wagen. 94 Racine Ave. und Garfield Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutes Delivery-Pferd. 946 N. Halsted Str., Store.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Dresser, Kommoden, Parlor- und Ausziehtische, Stühle 30c, Bettstellen $1.50, Matratzen 50c, Sofa $1, Kochofen, Geschirr Carpets u. a. Sachen spottbillig. 194 E. North Ave., Store. 14aug,1wX

Zu verkaufen: Feine Hauseinrichtung, einzeln oder im Ganzen, billig. 384 Ems Str.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern. 823 W. 15. Straße.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hübsches Upright Walnuß Piano, nur wenig gebraucht, für $130. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Nur $50 Baar für schönes importirtes Upright Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 11ag,1w

Zu verkaufen: Neues Piano, sehr elegant, bestes Fabrikat; billig für Baar. Adr.: M. 389 Abendpost. 9ag,1w

THE FAIR

Etablirt 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Wenn die Art, wie sie abgehen, einen Maßstab bildet, dann bietet dieser

Verkauf von Männer-Anzügen zu 8.75

ungefähr die besten Kleider-Werthe, die dem Publikum seit Langem geboten wurden.

Darunter sind feine Narow Wale blaue Serge, hübsche fancy Tweed- und Cheviot-Anzüge für Männer, zusammen mit einer Anzahl der der besten Qualitäten von Homespuns und feinen schwarzen unfinished Kammgarnen, nur solche Qualitäten, welche früher für bedeutend mehr verkauft wurden, und alle Anzüge sind garantirt, das zu sein, was sie früher waren, als sie zu ihrem Original-Preis verkauft wurden. Die meisten sind schwer genug, im Herbst oder milden Winter getragen zu werden. **8.75**

Neue Herbst-Anzüge für Männer soeben ausgepackt — natürlich unsere gewöhnlichen Standard-Qualitäten — was gleichbedeutend ist mit Kleidern nur von den besten Fabrikanten — Sämmtl. neuesten Muster, Facons und Stoffe. Preise rangiren von 7.75 bis 30.00.

Ungefütterte ganzwollene blaue Serge-Röcke und -Westen für Männer — Röcke ohne Westen, 2.00 — Röcke und Westen, **3.00**

Räumungs-Verkauf von sämmtl. feinen Touristen-Hosen für Männer, einschl. das Paragon-Fabrikat, welches für $4 und $5 verkauft wurde, **2.85**

Spezial-Verkauf von echten Havana-Zigarren.

Wohlbekannte Key West, New Yorker u. Illinoiser Fabrikat, garantirter reiner Vuelta Abajo Havana-Tabak, Cuba handgemacht. Für diesen Verkauf die Auswahl von drei Marken zu speziell herabgesetzten Preisen. First Consul Media Perfectos, Bouquets Especials Petit Ducs und Jules Verne Brevas; Kiste mit 25, 2.15. Das Stück **10c**

5 für 30c. C. H. Gato, La Flor de Ballens, Flau de Serada, El Falcon und Credencia. Zigarren mit garantirt echtem Havana-Deckblatt, Umblatt und langer Einlage. Wohlbekannte Sorten, Kiste mit 50 2.90, Kiste mit 25 **1.45**

5 für 25c. Honita, La Belle Cubana, Social Club und Lord Cleve. Feine Seed-, Havana-, Key West- und Porto Rico-Zigarren, in Brevas und Perfectos, einschließlich vieler wohlbekannter Sorten, Kiste mit 50, **2.25**

8 für 25c. Alle die angezeigten Standard-Sorten, Cremo, Geo. W. Childs, Improved Punch, Lake View Rose, Benefactor, National Square, Hoffmanettes, Grand March, Kiste mit 50, für **1.50**

6 für 25c. Lange gemischte Havana- und Zimmer-Zigarren mit spanischer Einlage, Sumatra- u. Connecticut-Deckblatt, alles handgemachte Zigarren, speziell, Kiste mit 50, **1.75**

5 für 10c. Der Rest eines großen Einkaufs von der American Cigar Co., Zigarren voller Größe, B. & M. Railway Brands, 1000 für 16.50; Kiste mit 50, **85c**

5 für 5c. Cash Wins Zigarren, volle Größe, gut rauchbar, guter einheimischer Tabak, 100 in eine Kiste verpackt, per 1000 9.50; Kiste mit 100, **95c**

10c für 12c. Little Cigars, 10 Stück in Cardboard-Schachtel verpackt, Auswahl von Banquet Hall, Buffo, Cuban Dainties, Hoffman House Magnums und anderen.

Rauch-Tabak.

1½ Pfd. Sweet Tip Top, 1½ Unz., 12 Packete für	45c
1½ Pfd. Beck's Hunting, 1½ Unz., 12 Packete für	41c
1½ Pfd. Navy Gail & Ax, 1½ Unz., 12 Packete für	45c
1½ Pfd. Duke's Mixture, 1½ Unz., 12 Packete für	44c
1½ Pfd. Plow Boy, 1½ Unz., 12 Packete für	43c
Duke's Cameo, 1½ Unz., 12 Packete für	46c
1½ Pfd. Mail Pouch, 1½ Unz., 12 Packete für	45c
1½ Pfd. Sweet Red Croß, 1½ Unz., 12 Packete für	45c
1½ Pfd. Rose Leaf, 1½ Unz., 12 Packete für	45c
Barker, per Pfund 26c Giant, per Pfd.	19c
Bagley's Sun Cured, per Pfund	45c

Proben frei gegeben.

Zigarretten.

Auswahl aus Sweet Caporal, Sovereign, Perfection, Duke's Cameo und Sub Rosa Zigarrette, 10 für **4c**

Kau-Tabak.

Battle Ax, per Plug	29c
Standard Navy, per Plug	30c
Horseshoe, per Pfund	39c
Star, per Pfund	39c
Newsboy, per Pfund	34c
Jolly Tar, per Pfund	34c
Spearhead, 618 Unz., per Pfd.	40c
Climax, 8 Unzen	40c
J. T., per Pfund	34c
Day's Work, Unionarbeit, per Pfd.	31c
Kismet, Unionarbeit, per Pfund	39c
Piper Heidsieck, per Pfund	58c

Der Angreifer entkam.

Ein Spezialpolizist der Harlemer Rennbahn von einem Jockey entsetzlich zugerichtet.

Die Polizei fahndet auf den Jockey Leman Lloyd von der Rennbahn in Harlem, der flüchtig geworden ist, nachdem er in Gemeinschaft mit dem farbigen Stallburschen, der dort nur unter dem Namen „Rag Time Jimmy" bekannt ist, Fred Heidelbach, einen Spezialpolizisten der Rennbahngesellschaft, thätlich angegriffen und mit Schlägen auf Brust und Kopf fürchterlich zugerichtet hatte. Frank Marks, einem Amtsgenossen Heidelbachs, war es bereits gelungen, den Angreifer festzunehmen und Handschellen anzulegen, als Lloyd auf dem Transporte nach der Stockyards-Bezirkswache sich plötzlich losriß, in das Dickicht eines mit hohem Strauchwerk und mit Unkraut bewachsenen leeren Grundstückes stürmte und dort in der Dunkelheit entkam. Heidelbach liegt im Garfield Park-Sanitarium darnieder. Die Aerzte geben sich dort jetzt der Hoffnung hin, ihn am Leben erhalten zu können. Von dem Flüchtling fehlt der Polizei noch immer jede Spur. Derselbe befand sich bereits unter den Händen des Kapitäns Clappin, den Marks zu Hilfe gerufen hatte, als er entkam. Sein angeblicher Mitschuldiger ist verhaftet worden.

James M. Murphys Tod.

Auf dem Friedhofe in Oak Ridge wurde gestern, auf eine von Richter Brentano ausgegangene Weisung hin, unter der Leitung des Hilfs-Koroners Feldstein die Leiche des am 14. April verstorbenen Speisewirthes James M. Murphy von Maywood ausgegraben. Schwestern des Verstorbenen, Frau Ridgway von Maywood und Frau Clavinger von hier, hegen den unbestimmten Verdacht, daß Murphy an Gift gestorben sein könnte. Dr. W. H. Merrill von Maywood und Dr. W. S. Pickard, welche den Murphy während dessen Krankheit behandelt haben, sind überzeugt, daß dieser Verdacht unbegründet ist. Sie bezeichnen Scharlachfieber als Todesursache. — Die Wittwe Murphys hat zehn Wochen nach dessen Tode das Geschäft ihres Gatten verkauft und sich dann mit ihrem früheren Kostgänger Arthur J. Houghton verehelicht. Die Schwestern des Murphy hat es offenbar verdrossen, daß ihre Schwägerin sich so rasch hat trösten lassen, obschon sie mit Murphy nur anderthalb Jahre lang verheirathet gewesen.

Der Magen, die Leber und ein Theil der Eingeweide der ausgegrabenen Leiche sind dem Chemiker Gehrmann zur Untersuchung übergeben worden. Dieser wird dem Leichenschaugericht am 28. August über das Ergebniß der von ihm vorzunehmenden Analyse Meldung erstatten.

Leset die „Sonntagpost".

Feuer-Verkauf

beginnt Samstag, 16. August.

Thüren präzise 9 Uhr Vorm. geöffnet.

Maas-Baer Co.

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

$50,000 Lager von Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern und Herren-Ausstattungswaaren, leicht beschädigt durch Rauch und Wasser, müssen jetzt weg zu 50 Cents am Dollar!

Partie 1—200 Dutzend weiße und farbig beränderte Taschentücher, reg. Preis 10c, Verkaufs-Preis **2c**

Partie 2—220 Dutzend schwarze und braune echte Lisle Thread Socken, regulärer Preis 12½c, Verkaufs-Preis **3c**

Partie 3—215 Dutzend assortirte Halsbinden, bestehend aus allen neuen Facons, in Bows und Four-in-Hands, gewöhnlich für 25c verkauft, Verkaufs-Preis **5c**

Partie 4—195 Dutzend Hosenträger für Männer, assortirt, Verkaufs-Preis **7c**

Partie 5—160 Dutzend Balbriggan Unterhemden u. -Hosen, regul. Preis 35c, Verkaufs-Preis **17c**

Partie 6—160 Dutzend fließgefüttertes Unterzeug, reg. Preis 59c Verkaufs-Preis **33c**

Partie 7—75 Dutzend Arbeitshemden für Männer, in sämmtl. niedlichen Mustern, regulärer Preis 45c, Verkaufs-Preis **19c**

Partie 8—70 Dutzend Negligee-Hemden für Männer, separate Kragen und Manschetten, regulärer Preis 75c, Verkaufs-Preis **33c**

Partie 9—50 Dutzend Negligee-Hemden für Männer, sämmtliche neuen Muster, reg. Preis $1.00 und $1.25, Verkaufs-Preis **69c**

Partie 10—Negligee-Hemden für Knaben, regul. Preis 50c, Verkaufs-Preis **23c**

Partie 11—70 Dutzend steife Hüte und Fedoras für Männer, regulärer Preis $1.50, $2.00, $2.50 und $3.00, Verkaufs-Preis **79c**

Partie 12—Fedora-Hüte für Knaben, regulärer Preis $1.00, $1.50 u $2.00, Verkaufs-Preis **67c**

Partie 13—63 Dutzend Männer-Mützen —regul. Preis 50c, Verkaufs-Preis **19c**

Partie 14—50 Dutzend Kinder-Mützen, regulärer Preis 25c, Verkaufs-Preis **9c**

Partie 15—Feines fließgefüttertes Unterzeug für Knaben, gewöhnlich für 35c verkauft, Verkaufs-Preis **15c**

Partie 16 — Blau und weiß karrirte Jumpers für Männer, alle Größen, Verkaufs-Preis **19c**

Partie 17—120 Anzüge für Männer, schwarze Cheviots und fancy Cassimeres, $5.00, $6.00 und $7.00 werth, Verkaufs-Preis **3.48**

Partie 18—200 Männer-Anzüge, assortirte Werthe, reguläre Preise $7.50, $8.50, $10.00, Verkaufs-Preis **4.95**

Partie 19—95 einzelne Röcke für Männer, $4.00, $5.00, $6.00 wth., Verkaufs-Preis **2.48**

Partie 20—275 Männer-Hosen, reguläre Preis $1.25 und $1.50, Verkaufs-Preis **79c**

Partie 21—220 Männer-Hosen, assortirte Muster, regulärer Preis $2.00, Verkaufs-Preis **98c**

Partie 25 — 125 2 Stück Anzüge für Kinder, regulärer Preis $1.25, Verkaufs-Preis **50c**

Partie 23 — 150 2 Stück Kinder-Anzüge, regulärer Preis $2.00, Verkaufs-Preis **98c**

Partie 24—120 Dutzend Kniehosen für Knaben, regulärer Preis 35c, Verkauf-Preis **17c**

Ueberzieher. Alle unseren schweren Winter-Ueberzieher werden zu 50c am Dollar verkauft. Kauft Euern Winter-Ueberzieher jetzt, es wird sich für Euch bezahlen.

Strohhüte. Alle unsere Strohhüte müssen verkauft werden. Preise spielen keine Rolle. Riesige Bargains.

Jedes Stück in unserem Laden wird zu Preisen verkauft, die schnellen Absatz sichern. Alles neue und reine Waaren. Nichts ausgenommen. Thüren offen Samstag, den 16. August, 9 Uhr Vormittags. — Kommt frühzeitig und vermeidet das Gedränge.

Lokalbericht.

Die Haferschwänze.

Der Antrag auf Auflösung der Einhaltsbefehle wird verhandelt.

Vor Richter Chytraus wurde gestern mit der Verhandlung der Einhaltsbefehlklagen, welche infolge der Haferschwänze eingereicht wurden, begonnen. Das Verhör drehte sich um den Antrag, die von Richter Chetlain bereits gewährten Einhaltsbefehle aufzuheben. Außer zahlreichen Advokaten hatten sich auch viele Börsenmitglieder eingefunden. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, daß die Verhandlung sich auf zwei Klagen von Henry C. Avery & Co. gegen Carrington & Patten und Patten Bros., auf drei Klagen von Pratt & Buckley gegen Carrington, Patten & Co., Jas. A. Patten und Bartlett, Frazier & Co., sowie auf 23 Klagen von Waite, Thorburn & Co. gegen verschiedene Mitglieder der Börse beschränken sollte. In allen Klagen war Wm. S. Warren als Präsident der Börse mitverklagt, obwohl nicht in jeder einzelnen Klage ein Einhaltsbefehl gegen ihn erlassen worden war.

Die Bank of Montreal, bei der die Gelder zur Deckung der Börsengeschäfte hinterlegt war, war durch die Klagen zeitweilig an der Auszahlung der Gelder verhindert worden. Anwalt Goodwin beantragte nun Namens der Beklagten, daß alle diese Einhaltsbefehle aufgehoben würden gemäß der in den Antworten der Beklagten niedergelegten Gründe. Ein gleicher Antrag wurde mit Bezug auf die Börse und sämmtliche verklagten Börsenmitglieder gestellt. Nur die verklagte Firma Richardson & Co. hatte keine Einwandsschrift eingereicht.

Anwalt Evans hielt nun eine Ansprache, in welcher er Namens der Kläger seinen Antrag zu begründen versuchte, den Einhaltsbefehl gegen die genannte Bank und die anderen Verklagten zu einem dauernden zu machen. Er wies darauf hin, daß durch die Haferschwänze ein künstlicher Preis erzeugt worden sei, und daß die Regel der Börse, wonach die Börsendirektoren einen Preis bestimmen können, wenn eine Partei ihren Lieferungs-Verpflichtungen nicht nachkommen kann, gegen die öffentliche Wohlfahrt verstoße. Der Richter erbat sich dann Auskunft über die Bedeutung des Wortes „Margin-Preise" und nachdem der gelehrte Advokat sie ihm gegeben hatte, gestand der Richter, er sei jetzt noch gerade so klug, wie vorher. Dabei spielt gerade die Frage, ob der Margin-Preis den wirklichen Werth der Waare vorstelle, die Hauptrolle in dem ganzen Streit.

John J. Keller, Aufkäufer für die American Cereal Co., beschwor, daß er Julihafer am 30. Juli in Waggonladungen zu 38 Cents das Bushel und am 31. Juli zu 35½ Cents habe kaufen können. Am 2. August habe er 386,000 Bushels zu 45 Cents das Bushel gekauft.

Kurz und Neu.

* Im Douglas Park wird heute Abend, falls das Wetter nicht zu ungünstig ist, von der Forrest'schen Kapelle ein Freikonzert gegeben werden.

Es gab eine Zeit, wo Eure Hemden auf Bestellung gemacht werden mußten; Ihr wartetet eine Woche, und auch dann paßten sie noch nicht immer.

Jetzt ist es unnöthig; Ihr könnt Dreß-Hemden so gut und besser kaufen, zum Tragen fertig: Cluett Dreß-Hemden.

Unser Namen in Hemden und Kragen bedeutet „gut."

Cluett, Peabody & Co.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Aug. 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 69c; Nr. 3, roth, 67—67½c; Nr. 2, hart, 68½—69c; Nr. 3, hart, 67½c. [illegible]

(Marktpreise an der S. Water Str.)

[illegible]

Kurz und Neu.

* Frl. Francis A. Spur, Nr. 3642 Indiana Ave., meldete vorgestern der Polizei, daß ihr ein Betrag von $2000 aus ihrer Behausung entwendet worden sei. Albert Fogg und William Matthews, zwei in dem Hause beschäftigt gewesene Vergypser, wurden daraufhin in Haft genommen und vom Kadi Hurley unter dem Verdacht des Diebstahls der Grand Jury überwiesen. Gestern hat sich nun das vermißte Geld wieder gefunden, und zwar in einem Paar alter Hausschuhe, die Frl. Spur zum Versteck für ihren Schatz gewählt hatte.

* Ein Einarmiger und ein Lahmer wurden unter der Anklage des Einbruchs in die Hyde Parker Bezirkswache eingeliefert. Frank Wilson, dem der linke Arm vollständig fehlt, und der auf Krücken einherhumpelnde Michael Leonard werden von der Polizei bezichtigt, in der Mittwoch Nacht Wm. Thomas in seiner Wohnung, Ecke 115. und Front Str., überfallen und mit schußbereit gehaltenen Revolvern um Baargeld und seine goldene Uhr erleichtert zu haben. Kadi Quinn verdonnerte jeden der Beiden zu Aufenthalt in der Bridewell unter $85 Strafe. Uhr und Geld wurden an ihnen nicht vorgefunden.

* Bei dem Versuche, von einem Zuge der Illinois Central-Bahn abzuspringen, während dieser sich noch in Bewegung befand, ist William T. Warfield gestern in der Nähe der 39. Straße um's Leben gekommen. Der Verunglückte wohnte Nr. 4042 Cottage Grove Avenue.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aff, Bertha, 30 J., 1795 N. Hoyne Ave.
Beneß, John B., 19 J., 1439 Edgecomb Pl.
Brandt, Katherine, 80 J., 132 Newton Str.
Friekenberg, Henrietta, 83 J., 7 Blutcher Str.
Francoens, Alfred, 39 J., 166 Laflin Str.
Mathias, Joseph, 27 J., 3805 Prairie Ave.
Schaefer, Joseph, 73 J., 292 West 12. Str.
Winters, Joe, 18 J., 509 W. Congreß Str.
Zielske, Conestina, 68 J., 3713 Lincoln Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Geo. M. Maurer, Julia Albrecht, 32, 21.
Don J. Donichy, Amy Carolus, 32, 19.
David Goldberg, Mollie Wagner, 22, 22.
George M. Cartuyrels, Annie Dreher, 24, 20.
Hugo R. Siegler, Annie T. Brown, 25, 22.
Joseph M. Wilson, Cora Sherwood, 53, 42.
Moses H. McCloy, Mary S. Goff, 37, 25.
C. G. Bidinger, Thomasena Ridell, 22, 24.
Michael O'Connell, Katie Cole, 21, 21.
Wawrzenice Baron, Anna Hmill, 27, 20.
Joseph Cowlo, Katie Jolos, 28, 28.
August Carlson, Hannah Nickolson, 43, 31.
Ignatz Klein, Rose C. Scheim, 27, 21.
L. Nadratowski, Franciska Lewalska, 25, 18.
Henry Fares, Stella L. Sourwine, 35, 34.
Geo. M. Nisbett, Georgia F. Brooke, 26, 26.
Fred Gerstler, Martha Stade, 24, 22.
Bert M. Kirby, Lillie Smith, 23, 18.
Norman Adams, Mary Smith, 33, 26.
Charles Wagner, Elizabeth Wagner, 32, 32.
Salvatore Molinave, Filomena Fata, 30, 26.
Bert Boyd, Fannie E. Procter, 27, 25.
George H. Proetz, Anna Schultze, 22, 20.
Fred Haselow, Rose Thor, 21, 19.
Elias S. Angelich, Ane Zielich, [illegible], 20.
Harry Riefenberg, Helen Jebegear, 22, 22.
C. R. Christiansen, Harriet B. Fisher, 21, 18.
Rich. W. Hilliard, Inez J. Williams, 35, 23.
William Hendricks, Ella Kennedy, 37, 30.
Walter E. Burchett, Emma Welfeldt, 21, 20.
Jacob Schlick, Lena Christensen, 30, 26.
Fred H. Somerville, Henriette Reynolds, 36, 28.
Arthur Bartosch, Rose A. Ryan, 21, 19.
John Borkowski, Anna Bara, 22, 18.
George Essenberg, Lula Cannon, 22, 18.
William A. Wilson, Annie E. Lewis, 39, 26.
Paul Skudlarski, Zofija Jasinska, 32, 22.
William G. Billich, Katie Weibel, 57, 50.
Charles T. Root, Jennie Douglas, 21, 18.
Joseph Racine, Hertie Keene, 23, 18.
August Till, Anna Hoffmann, 25, 21.
Andrew Anderson, Lottie Boones, 35, 29.
Mathias A. Buehlis, Lillian Luck, 22, 19.
Anton Welson, Halma Torgesen, 29, 36.
Charles Dolson, Mary Joyce, 28, 24.
Edward Bach, Annie Radloff, 24, 24.
James B. Kettles, Carrie Rathbone, 21, 18.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Gunelie gegen Oliver Hanson, grausame Behandlung; Josephine gegen Thomas Zachata, grausame Behandlung; Delia gegen Thomas Sally, grausame Behandlung und Ehebruch; Henry gegen Marie Pfreundner, Verlassen; Mary Ann gegen William B. Mejor, grausame Behandlung; Peter gegen Edna Parson, Verlassen; Alexander gegen Sarah Pagner, Verlassen; Florence E. gegen Arthur E. Morley, Ehebruch; Charetta gegen Dennis E. Pepple, Trunksucht.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Adie T. Cherry — Verbindlichkeiten $1111; Bestände $99.
Jabez Musselwhite — Verbindlichkeiten $5135; Bestände $75.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Chicago Packing Box Company, zweistöck. Backstein-Fabrik, 369—385 N. Carpenter Str., $40,000.
Katholischer Bischof von Chicago, dreistöck. Backstein-Schule, 840—848 N. Hermitage Ave., $25,000.
Capt. Parcell, zweistöck. Backstein-Privatstall, 2411 Lowell Ave., $2800.
James Riley, zweistöck. Backstein-Flat, 2102 West Madison Str., $5000.
John Miller, zweistöck. Backstein-Flat, 338 W. 28. Str., $2400.
Frank Filip, vierstöck. Backstein-Flat, 1608 N. 22. Str., $12,000.
Otto H. Kirchoff, einstöck. Holz-Cottage, 2831 St. Anthony Ct., $1500.
George Kupker, einstöck. Holz-Cottage, 1990 Nord Leavitt Str., $1500.
Joseph Fisher, einstöck. Backstein-Anbau, 102 Diversey Blvd., $1100.
Joseph Hillenjauerichs, zweistöck. Backstein-Fabrik, 1606—1608 N. Oakley Ave., $1500.
St. Jacob Congregation, zweistöck. Backstein-Schule, 123 Berry Str., $4000.
T. Nelson, dreistöck. Backstein-Flat, 1075 Herndon Straße, $7000.
Ida C. Jacobson, 1½-stöck. Holz-Cottage, 1042 Byron Straße, $2000.
Sam Brown jr., zwei 1½-stöck. Backstein-Wohnhäuser, 387—397 N. Trumbull Ave., $2600.
Frank L. Ginnisen, zweistöck. Holz-Wohnhaus, 5432 Iowa Str., $2000.
Henry Cannody, zweistöck. Backstein-Flat, 1804 W. Harrison Str., $6000.
R. H. Comey & Co., ein- und zweistöck. Backstein-Fabrik, 812—24 Washburn Ave., $17,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ellis Ave., 3529—31, 88×126; Lexington Str., 133 F. westl. von California Ave., Nordfr., 24×124.95, Frank O. Wetmore an Ira M. Cobe, $67,500.
Cottage Grove Ave., 2715—2723, 98×150, Peter J. O'Sullivan an die Keeley Brewing Co., $15,000.
Monroe Str., W., 795 und 797, 44×125, Alice E. Hill an Sywert S. Strangeland, $14,000.
Stewart Ave., 104 F. nördl. von 61. Pl., Westfr., 25×100. Ada L. Gurnett an Thomas F. Crosby, $10,000.
Lake Ave., 293 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 50×200, Mary E. Remmer an Oliver W. Norton, $10,000.
Harrison Str., W., 89, 24×60, C. Giles an Timothy E. Ryan, $4900.
Ada Str., 210 F. südl. von 61. Str., Westfront, 25×116, E. L. Sarre an L. T. Miller, $3000.
Oakley Ave., 75 F. nördl. von Winona Str., Ostfront, 25×112.96, J. Mutsch jr. an Emil Rudolph, $1450.
Sulzer Str., 224 F. östl. von Lincoln Ave., Nordfront, 37½×125, C. G. Cramer an John A. Weber, $2600.
Iowa Str., 250 F. östl. von Rockwell Str., Südfr., 53×124, Chicago T. and T. Co. an Fred. C. Drews, $1400.
5. Ave., 120 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 24×124, P. Neu u. A. an Hugh Reynolds, $2000.
116. Str., 52½ F. westl. von La Salle, Nordfr., 50×125, H. Gano an Joseph Lambert, $1500.
Berteau Ave., 231 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 50×125, R. Matters an Chas. E. Webb, $2500.
Perry Str., 116 F. nördl. von Cornelia, Ostfr., 80×123½, L. Herr an Susan Herr, $3500.
Albany Ave 296 F. nördl. von Byron Str., Westfr., 25×125 A. M. Larsen an Fred. S. Nelson, $1350.
Humboldt Str., 175 F. nördl. von Wabansia Ave., Westfr., 25×120, A. B. C. Hansen an Wm. J. Bauerle, $4000.
High Str., 250 F. südl. von Belden Ave., Ostfr., 78½x50, M. C. Myers an Edward J. Eisele, $5000.
Augusta Str., 225 F. östl. von N. 50. Ave., Nordfront, 100x125, und anderes Eigenthum, W. H. Davis an Gustav Bobiska, $1500.
Springfield Ave., 138 F. südl. von Chicago Ave., Westfr., 48x125.1, und anderes Eigenthum, T. E. Ryan an Chas. Giles und Nellie G. Campbell, $1800.
Carroll Ave., 156 F. östl. von Elizabeth Straße, Nordfr., 25x141½, J. E. Cheney an Chas. Hezle, $1700.
Lowe Ave., 197 F. nördl. von 31. Str., Ostfront, 25x124, M. E. Brazill an Michael J. Treacy, $1550.
Rogers Park, w. 32½, Lot 6, Block 16, M. Maun an Wm. D. Farmer, $1000.
73. Str., 211 F. östl. von Jeffrey Ave., Südfr., 40x125, M. Curran an Marion G. Blake, $2800.
Vincennes Ave., 87 F. westl. von Givins Ct., Südostfront, 50x125, C. F. Elling an Emil O. Langer, $2500.
N. 44. Ct., 100 F. südl. von Byron Str., Westfr., 30x150, A. G. Stevens an Roy B. Spaulding, $1000.
Wabansia Ave., 149 F. westl. von Ballou Str., Südfr., [illegible], L. Sommerfeld an Mary Waindl, $1700.
Wabansia Ave., 72 F. westl. von Lincoln Str., Nordfr., [illegible], M. L. Baeling u. A. an Chas. G. Dennis, $1282.
115 Burling Str., 24x131, J. Feltes an Matilda Feltes, $3800.
574 W. Chicago Ave., 24x117 8-10, L. Daum u. A. an Henry A. und Wilhelmine Meyer, $4500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

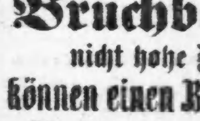
69. Str., 25 F. östl. von Sangamon, Südfront, 25x75, W. Hancox u. A. an Cynthia A. Wheeler, $3709.
69. Str., Nordostecke Sangamon, Südfr., 25x75, W. Mustard u. A. an Cynthia A. Wheeler, $4295.
Addison Str., 1320 F. westl. von Western Avenue, vier Acres, G. J. Heimann an Michael T. Gahan, $4000.
N. 43. Ave., Südwestecke Wabansia, Ostfr., 58x125, N. S. Possons an Wilhelm Schmidt, $3000.
Lucbeck Str., 212 F. östl. von Western Ave., Südfront, 24x100, L. Lauterbach an Elmer Clancy, $1000.
Dasselbe Grundeigenthum, E. Clancy an Charlotte Lauterbach, $1000.
Potomac Ave., 211 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 25x124, O. A. Clendining an Abner W. Waldo, $2100.
Yeaton Str., 240 F. östl. von Lincoln, Südfront, 24x100½, B. Klenha an Marie J. Bitza, $4500.
Wilts Ct., 125 F. südl. von 13. Str., Westfront, 25x72, C. B. Bennett u. A. an Edward F. Mitchell, $1850.
47. Str., 24 F. östl. von Honore Str., Südfr., 24×120, Nachlaß von A. Stejskal an Marie Stejskal, $2457.
Loomis Str., 104½ F. südl. von Jackson Boulev., Ostfr., 20½×50, C. Scholz u. A. an Alwine Loewe, $2792.
Greenwood Ave., 92 F. südl. von 62. Str., Westfr., 123×180, Joseph M. Le Roy an Charles B. Busch, $12,000.
Commercial Ave., 38 F. südl. von 92. Str., Westfront, 250×140, William Seip und Charles Seip jr. an Ellis L. Hagenbuck, $13,000.
Commercial Ave., 634 F. südl. von 92. Str., Westfront, 25×140, Charles Seip an Ellis L. Hagenbuck, $13,000.
90. Str., Südostecke Erie Ave., Nordfr., 98×130, Ellis L. Hagenbuck an William und Charles Seip jr., $12,000.
S. 51. Ave., Südwestecke Park Ave., Ostfr., 126x125, William M. Derby jr. an Robert C. Lloyd, $5000.
Woodlawn Ave., 89 9-10 F. nördl. von 49. Straße, Westfr., 60x248, Trustees des Nachlasses von William Blair an Annie Libby Burrows, $13,200.
Woodlawn Ave., 147 F. nördl. von 49. Str., Westfr., 10x248, dieselben an dieselbe, $2200.
Byron Str., 103 F. östl. von Lincoln Ave., Südfr., 37½x120 9-10, Annie Jung an Ernst Stock, $7000.
49. Str., 240 F. westl. von Wallace, Südfr., 24x125, Charles F. Brady an May Belle Woodworth, $3200.
Ingleside Ave., 98 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 50x125, Catherine B. Gifford an Michael E. Sheat, $10,000.
Blue Island Ave., 71½ F. nordöstl. von Morgan Str., Südostfr., 24 F. bis Morgan Str., B. Brown an Frederick M. Lehmann, $2000.
Alexander Str., 291 F. westl. von Wentworth Ave., Südfr., 25x100, Mary Goeppner an Peter Barber, $1650.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.



Gut passende **Bruchbänder,** nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO. Nachfolger von Henry Schroeder 465—467 Milwaukee Ave.

Frei! Frei! 209—211 State Str., Suite 21.

Dr. Trudel Arzt u. Wundarzt,

Der große und berühmte französische und polnische X-Strahlen-Spezialist gibt freie X-Strahlen-Untersuchung bei Allen, die vorsprechen und wird Euer Leiden positiv und ohne Kosten für den Patienten festgestellt. Uebersieht diese Offerte nicht und macht Euch die jahrelange Erfahrung von Dr. Trudel zu Nutze. Erzählt Euren Freunden davon und bringt sie mit, wenn Ihr vorsprecht. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Herz-, Lungen-, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden sind unsere Spezialität. Auswärtige werden zu Hause kurirt. Schreibt uns.

Beachtet: Zimmer 21, 209 State Str., Ecke Adams. Elevator im Gebäude.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. [illegible]

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible]

DR. J. YOUNG, [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Str., [illegible]

Invigorator Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der Gottfried Brewing Co.

Leset die „Sonntagpost".

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Ein aufregender Verkauf von Männer-Anzügen.

Große Räumung unseres Frühjahr-Lagers.

Eure Auswahl von unseren sämmtlichen hübschen Cassimeres, Cheviot und Tweed Anzügen, (schwarze und blaue ausgenommen)...Die Auswahl umfaßt beinahe alle Größen, aber nicht alle Größen von jeder Sorte, und wenn Ihr Eure Nummer findet, so sichert Ihr Euch einen seltenen Bargain....diese Anzüge wurden von uns früher in der Saison zu $18 bis $25 verkauft...trefft Eure Auswahl von den besten fancy Frühjahrs-Anzügen in unserem Geschäft jetzt zu $10

Ungefähr 1500 feine Touristen-Anzüge für Männer . . . die besten Sorten von Homespun und Flanell . . . wurden von uns für $10 und $12 verkauft, und anderswo für bedeutend mehr . . . so lange sie vorhalten **$5.00**

Feine fancy Kammgarn Semi-Dreß-Hosen für Männer . . . helle und dunkle Schattirungen . . der Rest unseres Frühjahrs-Lagers . . . Hosen, welche für $4 und $5 verkauft wurden . Eure Auswahl für **$3.35**

Diese Artikel werden unter dem Kostenpreis offerirt, wir müssen eben Raum für unsere neuen Herbst-Facons schaffen, welche fortwährend anlangen und aus sämmtl. neuesten importirten und hiesigen Mustern und Stoffen bestehen . . . Nie zuvor haben wir so frühzeitig ein so großes Assortiment von hochfeinen Herbst-Kleidern gezeigt, und Ihr werdet sowohl von der Mannigfaltigkeit der Ausstellung wie von dem erster Klasse Charakter der Garments überrascht sein . . .Nur die allerbesten Schneider werden beschäftigt, um The Hubs Kleider herzustellen, und jedes Garment ist garantirt,so perfekt zu passen und sich so gut zu tragen, wie auch die Erzeugnisse der besten Kundenschneider . . . . Trefft Eure Auswahl jetzt, so lange die Lager vollständig sind, und wir werden das Garment für Euch zurücklegen, nachdem Ihr eine kleine Anzahlung gemacht habt.

Bemerkenswerthe Offerten für Knaben.

Jünglings-Anzüge, Alter 13—20, Ausw. von allen unseren feinen Touristen-Anzügen, verkauft bis zu $12, und reg. Anzüge in ausgezeichneten Tweeds und Cassimeres, die $8.50 und $10.00 waren, für $5.00

Einfach- und doppelknöpfige Anzüge (mit oder ohne Weste) Alter 7 bis 16 . . . mittlere und dunkle echtwollene Kammgarne und Cheviots und blaue Serges . . . reguläre Partien waren $4 u. $5 u. einzelne Anzüge, u. kleine Partien, waren $6 u. $7 . . Auswahl **$2.50**

Matrosen-, Russian- und Norfolk - Anzüge . . . Alter 2 bis 12 . . . Matrosen und Russians meistens Serges, alle Farben . . . Norfolks viel in Tweeds und Cheviots . . . feine Qualitäten . . . erster Klasse Fabrikat . . .kleine u. einzelne Partien . . waren $5,$6,$7, f. **$3.25**

Regatta waschechte Anzüge . . . Alter 2 bis 10 . . . Russians, Kilts und Sailors . . . . Auswahl von unserm ganzen Lager . . . bis zu $4.00 verkauft . . . für **95c**

Hübsche Hosen für Jünglinge . . . feine Muster und Farben in echten Kammgarnen . . die Facons sind speziell für junge Männer zugeschnitten und gemacht . . . sämmtliche kleinen und einzelnen Partien, . . . waren $4 und $5 . . . . **$2.75**

$1.50 und $2.00 Strohhüte . . . **75c.**
75c und $1.00 Rob Roy und Golf-Mützen . . . **48c.**
$1.00 und $1.25 Sorten, seidene und weiße Serge- und Flanell - Tam . . . . **48c.**

$1.25 import. Madras u. Percale Kragen-Blousen für Knaben . . . einzelne Partien . . . **59c.**
Extra feine Qualitäten Bade-Anzüge für Knaben . . . in einem u. zwei Stücken . . . **75c.**
Madras - Hemden für Knaben . . . ein Paar lose Manschetten . . . **48c.**

Ein großer Verkauf von Männer-Muster-Schuhen.

2,500 Paar feine Männer-Muster-Schuhe . . . alle die neuesten Ledersorten und modernsten Leisten für die kommende Saison . . . das beste von ausgewähltem Material . . . diese Schuhe wurden von uns zu einem Preis gekauft und kommen nur in mittleren und kleinen Größen . . . 6, 6½, 7, 7½ und 8 . . . $5, $6 und $7 Werthe . . . wenn Ihr die obigen Größen tragen könnt, sichert Ihr euch einen großen Bargain zu $2.50

Oxfords für Damen... Eure Auswahl von allen Damen - Oxfords im Hause, die bis zu $4 verkauft wurden, für **$2.00**

Knabenschuhe . . . prachtvolle Werthe in Patentleder, Casco Calf und Vici Kid . . alle mit starken Oak Sohlen . . alle Größen . . zu . **$1.50**

Mädchenschuhe . . . assortirte Partien von unseren besten Sorten . . . im Preis rangirend von $2.50 bis $3 . . . alle Größen **$1.50**

Preßstimmen zum Sandenprozeß.

Die bis jetzt vorliegenden Aeußerungen deutschländischer Zeitungen zu dem Verfahren und Urtheil in dem Prozeß gegen die Bankschwindler Sanden und Genossen ergeben als übereinstimmenden Eindruck, daß der Spruch des Gerichtshofes allgemein als außerordentlich milde aufgefaßt wird im Vergleich zu den schweren Verfehlungen gegen Treu und Glauben, deren sich die Angeklagten schuldig gemacht, und zu den gewaltigen Schädigungen, die sie durch ihre unredliche Handlungsweise Anderen zugefügt haben. Auch darin treffen die Urtheile zusammen, daß weder die Vertreter der Anklage noch der Gerichtshof in diesem Monsterprozeß sich der Durchdringung des gewaltigen Stoffes gewachsen zeigten, und die Folge war, daß die Vertheidiger ihre Position in einer Weise ausnutzen konnten, wie es sonst einfach unmöglich gewesen wäre.

Die „Voss. Ztg." betont den besonders schweren Charakter der hier begangenen Gesetzesverletzung und die dadurch verursachte gemeine Gefahr und zieht einen Vergleich mit der Münzfälschung, die darum so hart bestraft wird, weil sie das Vertrauen im Verkehr untergräbt. Auch hier seien Gegenstände, Inhaberpapiere, in Umlauf gesetzt worden, die dazu bestimmt waren, von Hand zu Hand zu gehen, und denen in täuschender Weise der Anschein eines Werthes beigelegt war, den sie in der That nicht besaßen. Eine solche Handlung müsse strenger bestraft werden als ein Betrug, der sich ausschließlich gegen eine einzelne Person richtet, auch wenn es sich dabei um eine ansehnliche Summe handeln sollte. Die „Voss. Ztg." wendet sich auch dagegen, daß jemand berechtigt sei, einen von ihm entdeckten Schaden zu verschweigen, weil er die Hoffnung hat, der Schaden könne noch gutgemacht werden, und weil man durch die Bekanntmachung die Heilung verhindere. Scharfe Kritik übt das „Berl. Tageblatt" an den „Stützen der Gesellschaft", die hier vor Gericht gestanden haben und kommt dann zu dem Schluß, daß das Urtheil nur eine unzulängliche Sühne bietet:

„Sicher ist schon das Eine, daß die Anklagebehörde der Sache nicht mächtig war. Die ganze Ohnmacht der öffentlichen Anklage trat offen zu Tage in dem Augenblicke, wo der Staatsanwalt vor den „wahrhaft glänzenden Reden der Vertheidiger" die Waffen streckte, das Urtheil wird nicht geeignet sein, abschreckend zu wirken. Wir fürchten, weite Kreise des Volkes werden nur noch bestärkt werden in der volksthümlichen Ansicht, daß man immer noch zuweilen die kleinen Diebe hängt, die großen laufen läßt, eine Ansicht, die, im vorliegenden Fall wörtlich genommen, ja nicht zutrifft. Im Effekt kommt die Sache aber in der That beinahe darauf hinaus."

Auf die Gesellschaftsschichten, denen die Angeklagten angehörten, weist die „Volksztg." besonders hin, indem sie ausführt:

„Wie die Prozesse der „Harmlosen" und der Reitschüler in Hannover, hat auch dieser Prozeß weitesten Kreisen des Volkes einen Einblick gewährt in die Lebensgebahrungen der in ihrer Art „höchsten" Gesellschaftsschichten. Welch frevles „Pharisäerthum", das von diesen Höhen in „frommer", „patriotischer" und almosenspendender Selbstgefälligkeit auf das besitzlose, arbeitsmühselige Volk herabblickt und bei dessen bescheidensten Forderungen um Existenzverbesserung von Begehrlichkeit und Umsturztendenzen faselt. Daß ein unverfälscht christliches Kollegium auf der Anklagebank saß, mag dem frommen Zionswächterthum, welches unsere Sitten hüten zu müssen glaubt und dabei Christenthum als Tugendgewähr an sich proklamirt, besonders schmerzlich sein. Wir aber konstatiren nur, daß Tugend und Laster an konfessionelle Grenzen nicht gebunden sind."

Dem frommen „Reichsboten" ist die besondere Attestirung des überzeugten Christenthums von Eduard Sanden recht unangenehm gewesen. Er sagt daher auch, gerade in christlichen Kreisen hätten gewisse Erscheinungen und Zeugenaussagen peinlich berührt, so der Brief der Frau Sanden und die Meinung des Predigers de la Roche, der den „geistlichen Zug" im Hause Sanden's rühmte.

Eine sehr ernsthafte und sachliche Besprechung finden wir in der „Germania". Sie stellt den im Sanden-Prozeß erkannten Strafen die scharfe Strafverfolgung bei aus Noth begangenen Verbrechen und ferner bei politischen und Preßvergehen gegenüber und meint, daß, wenn man die zum Verbrechen ausgeartete „auri sacra fames" (den fluchwürdigen Hunger nach Gold) an der Wurzel treffen wolle, dann wenigstens ausreichende Geldstrafen verhängt werden müßten. Dann beschäftigt sich das Zentrumsblatt mit den Plaidoyers einiger Vertheidiger, besonders mit der Rede für den Hauptangeklagten, und führt dazu aus:

„Es ist doch nun einmal Thatsache, daß die angeklagten Bankdirektoren bis zum Zusammenbruch, auch noch zu einer Zeit, als die Institute bereits mit Unterbilanz arbeiteten, sich Gehälter und Tantiemen auszahlen ließen, die in die Hunderttausende gingen — aus den Taschen anderer Leute. Die ausgedehnten Gerichtsverhandlungen haben erdrückende Beweise für die sträfliche Handlungsweise der Angeklagten erbracht. Und da fanden nun die Vertheidiger einzelner der Angeklagten den Muth, förmlich ihr Erstaunen darüber auszudrücken, daß man ihre Klienten überhaupt vor Gericht gestellt habe; diese seien Ehrenmänner von fleckenlosem Rufe, von musterhafter Ehrlichkeit und unermüdlicher Treue im Dienste der Institute, die sie leiteten. Einer der Vertheidiger, den eine über die Maßen blüthenreiche Sprache auszeichnet, schilderte seinen Klienten als „ein rührendes und schönes Beispiel treuer und ernster Mannesarbeit"; aus dessen Briefen erkenne man „das Ringen einer mit ernsten Dingen beschäftigten „Mannesseele". Seine Einnahmen (die jährlich über 200,000 Mark betrugen) seien „wohlverdiente" gewesen, die nur der Neid ihm mißgönnt habe, und wenn er auch mit Schmutz und Steinen beworfen worden, so bleibe er doch ein Ehrenmann. Die beiden Brüder Sanden hätten sogar Schaden erlitten, indem sie auf einen Gewinn von Hunderttausenden verzichtet. Sie seien untreu gewesen, aber nur gegen sich selbst, und dieser Untreue rühmten sie sich. Sie hätten doch auch „eine gute und mühselige Kulturarbeit verrichtet", und man müsse deshalb erwarten, daß das Gericht, „das Gute, das sie gethan", dem Urtheil zu Grunde legen werde . . Man reibt sich die Augen, wenn man das liest, und fragt sich, weshalb denn die Vertheidiger nicht den Antrag stellten, den Angeklagten als Wohlthätern der Menschheit, auf öffentliche Kosten Denkmäler zu errichten . . . Die Verwirrung und Verwechslung der moralischen Begriffe im öffentlichen Leben muß sich schon tief eingefressen haben, wenn solche Plaidoyers gehalten werden können."

„Kein Vertheidiger," so schließt das Blatt diese Ausführungen, „sollte vergessen, daß er Rechtsanwalt heißt und ein Anwalt des Rechts sein soll. Auch die Rechtsanwaltschaft in ihrem Berufe als Vertheidigung in Strafprozessen hat die Pflicht, dafür zu sorgen, daß das Vertrauen in die Rechtspflege und in die Rechtsanschauungen im Volke nicht erschüttert werde."

Zur Besichtigung der Untergrundbahn.

Eine Delegation britischer Ingenieure fuhr kürzlich nach Amerika ab, um eine gründliche Untersuchung der wunderbaren Untergrundbahn vorzunehmen, welche unter New York gebaut wird. Es heißt, daß dies die größte Ingenieurleistung der Welt ist. Die beste Familienmedizin der Welt ist in jeder Hinsicht das berühmte Hostetter's Magenbitters. Während der letzten fünfzig Jahren ist niemals irgend eine andere Medizin im Stande gewesen, dessen Platz als ein Heilmittel für Kopfschmerz, Aufstoßen, Blähsucht, Verdauungsschwäche, Dyspepsie, Verstopfung oder Gallevergiftung einzunehmen. Es empfiehlt sich deshalb selbst allen Leidenden, welche wieder gesund werden wollen. Eine Flasche wird Euch von dessen Werthe überzeugen. Versäumt nicht es zu probiren. Das echte, mit unserer Privatmarke am Halse, ist bei allen Droguisten zu haben. aa10—17

Ureinwohner Japans.

Ueber die Ainos, die Ureinwohner des nördlichen Japans, die sich gegenwärtig nur noch in der Zahl von 16,000 auf der Insel Yesso finden, erzählt Freiherr Wilhelm v. Richthofen, der ihren Niederlassungen vor einigen Jahren einen Besuch abstattete, in seinem kürzlich erschienenen Buche: „Chrysanthemum und Drache" einige interessante Einzelnheiten. In Saporo, einer ansehnlichen japanesischen Stadt auf Yesso, lernte er Mr. Bachelor, einen Priester der anglikanischen Kirche, kennen, der seit zwanzig Jahren die Insel bewohnt, die Sprache der Ainos studirt und die Bibel für letztere übersetzt hat. Er gilt als bester Kenner der Ainos und erfreut sich bei ihnen großer Beliebtheit. Er führte den Besucher in eine in seinem Garten gelegene Hütte, die den nach der Stadt kommenden Ainos als Erholungsstätte dient. Hier lagerten zehn dieser Ureinwohner mit langen Bärten und struppigen Haaren; in einem Kämmerchen ruhte eine sterbende Frau, die, wie alle verheiratheten Ainoweiber, einen blautätowirten Schnurrbart trug, eine Sitte, deren Ursprung auch Mr. Bachelor nicht zu erklären vermochte.

Bei einem Ausflug nach der Aino-Ansiedelung Chikapori konnte auch eine der Hütten betreten werden. Um ein düster brennendes Holzfeuer, dessen Rauch an der Decke Abzug fand, hockten zwei Weiber und ein etwa zweijähriger draller Junge. Die Leute waren sehr scheu, boten aber doch einen Platz am Feuer an. In einem Kessel kochte die Abendmahlzeit. Die Beleuchtung wurde verbessert, indem ein Stück Birkenrinde in eine Holzgabel gesteckt und diese in die Erde gebohrt wurde, worauf die Rinde angezündet wurde. Die Frauen brachten einige selbstgefertigte Matten, die sonst an den Wänden zur Verzierung hängen und zum Schlaf dienen und breiteten sie dem Fremden zum Sitzen. Der Boden des Hauses war mit Holz belegt, ausgenommen die Feuerstelle in der Mitte; überall an den Wänden hingen Vorräthe von Holz, Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, darunter auch zwei Flinten und — zwei Regenschirme! Die Frauen starrten vor Schmutz, die jüngere aber war gar nicht häßlich; der an die russischen Bauern erinnernde Typus, die hervorstehenden Backenknochen, die glatte Nase und die rundlichen Augen, verbunden mit schönem, schwarzem Haar, rothen Wangen, glänzenden dunklen Augen, verriethen nicht den kalten Charakter der Japanerin. Wenig schön nehmen sich die blauen Schnurrbarttätowirungen aus.

Bald erschien der alte Häuptling in langem, schmutzigem Rock, mit nackten Füßen, die Haare lang und verworren. Er hatte ein wildes Aussehen, zu welchem sein schüchternes ruhiges Wesen in grellem Gegensatz stand. Als Gottheiten verehren die Ainos Sonne, Mond und Thiere. Unter diesen nehmen die Bären die erste Stelle ein. Sie werden von jung an aufgezogen und wie heilig gehalten, dann aber eines schönen Tages erlegt und mit großem Gepränge verzehrt, wobei es nie ohne allgemeine Trunkenheit abgeht. Zu diesen Göttermahlen werden feine alte Lackgeräthe gebraucht. Die frei im Walde geschossenen Bären werden nur mit Pfeilen erlegt, doch bedient sich die Jugend schon der Flinten. v. Richthofen hatte Gelegenheit, einem Bärenfeste beizuwohnen, wobei die Aeltesten der Gemeinde mit Kränzen geschmückt waren.

Was ein Vogelnest werth ist.

Nehmen wir an, ein Vogelnest, ein Grasmücken-, Spatzen- oder Rothschwanznest, enthalte fünf Eier oder Junge. Jedes dieser Jungen braucht täglich, so schreibt die Thierschutz-Korrespondenz, im Durchschnitt etwa 50 Raupen und andere Insekten zur Nahrung, die ihm die Alten zutragen; macht täglich 250 Raupen. Die Atzung dauert durchschnittlich 4—5 Wochen, wir wollen sagen 30 Tage; macht für das Nest 7500 Stück. Jede Raupe frißt täglich ihr eigenes Gewicht an Blättern und Blüthen. Gesetzt, sie braucht, bis sie ausgefressen hat, auch 30 Tage und frißt täglich nur eine Blüthe, die eine Frucht abgegeben hätte, so frißt sie in 30 Tagen also 30 Obstfrüchte in der Blüthe, und die 7500 Raupen zusammen fressen 225,000 Stück solcher Blüthen. Ein Vogelnest rettet uns also 225,000 Stück Apfel-, Birnen-, Pflaumen- oder Kirschenblüthen.

$16 nach St. Paul & Minneapolis

und zurück via Chicago & Northwestern-Bahn, jeden Tag, vom 9. Juli bis 10. Sept. Vier prächtige Züge verlassen die Wells Str.-Station täglich 9:00 Vorm., 6:30 Nachm., 8:00 Abends und 10:00 Abends. Tickets, 212 Clark Str., (Tel.: Central 721) und auf dem Bahnhof.

15,18,22,25,Aug1,5,8,12,15,19,22,25,29

Männerschwäche
.. und ..
Krankheiten der Männer

Leidet Ihr an Spezial-Krankheiten, für die Ihr schnelle und sichere Hilfe und Rath benöthigt?

Versäumt nicht Euren Zustand von erfahrenen Spezialisten so bald wie möglich behandeln zu lassen.

Konsultation frei.

Aufschub ist gleichbedeutend mit Geldverlust.

Verlorene Mannbarkeit.

Tausende Männer in allen Stadien des Lebens sind Opfer dieses Zustandes. Er ist gewöhnlich durch Ausschweifungen oder durch Selbstbefleckung herbeigeführt, kann aber jedoch ebenfalls das Resultat von Ueberarbeitung und Krankheit sein. Es stellen sich Symptome ein wie Herzklopfen, nächtliche Verluste, Impotenz, Pickel im Gesicht, Rückenschmerz, Vergeßlichkeit, verworrene Gedanken, Schwindel im Kopf, Schwäche. Jedermann, der irgend solche Symptome hat, soll sich sofort bei uns vorstellen. Unsere Methoden sind weit fortgeschrittener, viel moderner als die aller anderen. Wir stellen Männer schnell her.

Varicocele, Krampfaderbruch.

ist eine Erhärtung und Verknotung der Venen. Ziehender Schmerz und Kopfweh, geschwächte Manneskraft, Bedrücktheit, Nervösität, Vergeßlichkeit und Melancholie sind die Hauptsymptome, welche schließlich alle in Verlorene Kraft ausarten. Wir heilen diesen Zustand unter Garantie.

Beschwerden.

Dieser so bedauernswerthe Zustand ist meistens die Folge einer früher schlecht behandelten oder vernachlässigten Krankheit. Wir finden, daß hier die Schleimhaut des Gewebes angegriffen ist und eine Verengung stattgefunden hat, welche manchmal sogar in Nierenleiden endet.

Blutvergiftung Specific

Das Opfer dieser schauderhaften Krankheit ist wirklich bedauernswerth, wenn die Krankheit ihn erst richtig in ihren erbarmungslosen Klauen hat. Die Krankheit tritt in den Körper durch das Blut und ergreift mit der Zeit jedes Organ. Viele Doktoren sind imstande, die Krankheit mittelst Quecksilbers und anderer mineralischer Gifte eine Zeitlang zu unterdrücken, aber sie kommt doch wieder zum Vorschein. Es gibt nur eine Methode, und das ist die Methode, welche von uns gebraucht wird, um die Krankheit zu bewältigen. Zwischen den Symptomen finden wir Verlust der Haare, wehen Mund, Geschwüre und Flecken am Körper, Schmerzen in den Knochen und Gelenken und zuletzt Knochenfraß.

Wir heilen diese Krankheit ohne Quecksilber (Mercury) oder Potasche.

Medizin frei bis geheilt.

Wir ersuchen jeden Patienten, sich bei uns vorzustellen, da eine Besprechung und Konsultation absolut frei ist, so übernehmen Sie durchaus keine Verbindlichkeiten wenn Sie vorsprechen.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State u. Van Buren Str.

Eingang 56 O. Van Buren Str., Chicago, Jll.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.20 N
Denver, Omaha, Sioux City	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V * 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 6.25 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 6.25 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 V
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.35 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+8.45 V	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9.00 V Bloom'ton, Peoria, Spr'gfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und **3.30 N Joliet Accommodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.30 N Joliet Accommodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *6.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Jll., **8.05 N.; Dwight, Joliet, 6.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet Locals, **7.50 V., **8.50 V., **4.30 N., **7.45 N., *9.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	* 7.58 V	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*8.10 V.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*10.00 V.
De Kalb	**5.35 N.	*7.45 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	* 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	**11.45 V	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	* 7.15 V	* 5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	* 7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	* 9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	* 6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	* 6.50 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn. mit eleganten Eß- und Buffet - Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von

Vollmachten,

notariell und konsularisch,

Erbschaften,

Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent **K. W. KEMPF.**

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

84 LaSalle Strasse.

Sonntags offen bis 12 Uhr. Mon, mitfrmo

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500.000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank - Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrsi*

Leset die **SONNTAGPOST.**